
FH·W-S

Hochschule
für angewandte Wissenschaften
Würzburg-Schweinfurt

JAHRESBERICHT 2020

FH·W-S



FH·W-S

Hochschule
für angewandte Wissenschaften
Würzburg-Schweinfurt

JAHRESBERICHT 2020

INHALT

Vorwort des Präsidenten	6
Zahlen und Fakten	8
Bericht der Vizepräsidentin für die Bereiche Qualität und Hochschulentwicklung	10

HIGHLIGHTS

Staatsminister Sibler besucht KI-Zentrum der FHWS	13
Neubau der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen	14
Hochschulmagazin „Fokus Orange“	15
Corona-Krisenstab	16
Hightech Agenda Bayern: Die FHWS erhält Stellen und Mittel	17

STUDIUM UND LEHRE

Bericht des Vizepräsidenten für den Bereich Lehre	20
Fakultät Angewandte Natur- und Geisteswissenschaften	22
Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften	26
Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen	30
Fakultät Elektrotechnik	34
Fakultät Gestaltung	38
Fakultät Informatik und Wirtschaftsinformatik	42
Fakultät Kunststofftechnik und Vermessung	46
Fakultät Maschinenbau	50
Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen	54
Fakultät Wirtschaftswissenschaften	58
Dual studieren an der FHWS	62
BEST-FIT	66
Campus Weiterbildung und Sprache	70
Zentrum Digitale Lehre	74

FORSCHUNG

Bericht des Vizepräsidenten für den Bereich Forschung	77
Institut für angewandte Logistik (IAL)	80
Institut Digital Engineering (IDEE)	82
Institut Design und Informationssysteme (IDIS)	84
Institut für Energie- und Hochspannungstechnik (IEHT) im Kompetenzzentrum Mainfranken	86
Institut für angewandte Sozialwissenschaften (IFAS)	88
Institut für Medizintechnik (IMES) im Kompetenzzentrum Mainfranken	90
Institut für Rettungswesen, Notfall und Katastrophenmanagement (IREM)	92
Technologietransferzentrum Elektromobilität (TTZ-EMO)	94



BERATUNG

Frauenbeauftragte	97
Beratungsangebote an der FHWS	98

ZENTRALE EINRICHTUNGEN

Bibliothek	101
IT Service Center	102
Hochschulmedienzentrum	103

GREMIEN UND FÖRDERER

Zentrale Organe der FHWS	106
Spenden und Stiftungen	112
Deutschlandstipendium	113
Kooperationen	114

HOCHSCHULSERVICES

Hochschulservice Finanzen	117
Hochschulservice Gebäudemanagement	118
Hochschulservice Internationales	119
Hochschulservice Hochschulkommunikation	120
Hochschulservice Personal	121
Hochschulservice Studium	122
Informationssicherheit und Datenschutz	124

LIEGENSCHAFTEN

Bericht des Vizepräsidenten für den Bereich Bau	128
Standorte	130

Impressum	137
-----------------	-----





FHWS-Präsident Prof. Dr. Robert Grebner (Foto: S. Bausewein)

Das Jahr 2020 stand im Zeichen der Pandemie. Zum ersten Mal in der Geschichte der Hochschule gab es keine Präsenzvorlesungen in unseren Räumlichkeiten, sondern fast ausschließlich digitale Angebote. Dennoch ist der Hochschulbetrieb nicht zum Erliegen gekommen: Professorinnen, Professoren und Mitarbeitende entwarfen neue Konzepte und Maßnahmen, um auch im Homeoffice arbeiten, lehren und forschen zu können. Ein im Februar 2020 ins Leben gerufener, interdisziplinärer Krisenstab leitete die Hochschule sicher durch die Pandemie. Trotz der pandemiebedingten Einschränkungen konnten aber auch im Jahr 2020 wieder viele tolle Projekte und (meist digitale) Veranstaltungen umgesetzt oder angeschoben werden.

FUTURE CODE UND DIGITALKOMPETENZ AN DER FHWS

So fand beispielsweise im März 2020 die Digitalkompetenz-Tagung an der FHWS mit über 300 Teilnehmenden statt. Der aufgezeigte Wandel aller Lebens- und Arbeitsbereiche sowie das lebenslange Lernen konnten zukunftsorientierte Prozesse anstoßen. Im Juni 2020 beteiligte sich die Hochschule zum zweiten Mal an der Würzburger Messe „The Future Code“. Hier konnten die Schwerpunktthemen Künstliche Intelligenz und Robotik im Fokus der Zukunftsthemen Technologie, Transformation, Arbeitswelten 4.0 und Customer Experience einem großen Fachpublikum vorgestellt werden – in diesem Jahr in digitaler Form.

HIGHTECH AGENDA BAYERN: CLEANTECH UND KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Die Bayerische Staatsregierung stärkt mit ihrer Technologieoffensive, der Hightech Agenda Bayern (HTA), die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und fördert neue Projekte in Technologiefeldern.

Auch die FHWS hat sich bereits frühzeitig aufgestellt und erhält über die HTA rund 100 neue Stellen, welche die Forschung mit Administration stärken. Die Fördermittel setzt die FHWS zum Auf- und Ausbau der Kompetenzzentren für Robotik (CERI) in Schweinfurt sowie für Künstliche Intelligenz (CAIRO) in Würzburg ein. Sehr stolz sind wir auf den im Oktober 2020 erfolgreich gestarteten Bachelorstudiengang Robotik, der sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch angeboten wird. Der Studiengang ist der erste seiner Art in Deutschland.

Ein Meilenstein in der Ausrichtung der FHWS ist die neue Strategiesäule „Zero Carbon“, die neben der Internationalisierung und Digitalisierung insbesondere die Herausforderungen des durch den Menschen verursachten Klimawandels fachbereichsübergreifend adressiert. Hierbei ist neben dem Aufbau entsprechender Forschungsschwerpunkte auch ein neuer Bachelorstudiengang Wasserstofftechnik geplant, der im Oktober 2021 starten soll. Auch dieser wird der erste Studiengang dieser Ausprägung in Deutschland sein.

Ein Highlight war auch der Besuch des Staatsministers für Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler, der die FHWS im Juni 2020 direkt am Innovationsstandort besuchte und sich einen persönlichen Einblick über die vielversprechenden KI-Entwicklungen verschaffte. Die FHWS nimmt hier im bayerischen KI-Netzwerk mit ihrem CAIRO-Center eine herausragende Stellung ein.



Neubau am Campus Ledward in Schweinfurt (Foto: S. Friese)

FHWS-NEUBAU DER FAKULTÄT WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN

Neue Maßstäbe im Bereich der virtuellen Realität setzt auch das neue MAVEL-Labor, ein mixed augmented experience lab. Dieses Labor ist integraler Bestandteil des Neubaus der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen am Campus Ledward in Schweinfurt. Das Gebäude wurde im Oktober 2020 feierlich eröffnet und bietet auf 3.600 Quadratmetern Raum für 1.400 Studierende und Labore.

NEUES HOCHSCHULMAGAZIN „FOKUS ORANGE“

Last but not least erschien im Oktober das neue Hochschulmagazin der FHWS „Fokus Orange“ zunächst als Onlineversion. Es liefert künftig zweimal pro Jahr als Online- und Printversion crossmediale Einblicke in die Hochschule. Über Fotos, Filme, Podcasts, Porträts und Perspektiven spricht das Magazin in deutscher und englischer Sprache ein breitgefächertes Publikum an.

Wie Sie sehen: Die FHWS rüstet sich für die Zukunft und ist gut aufgestellt. Das alles ist vor allem den Mitgliedern der FHWS zu verdanken. Durch ihr Engagement und insbesondere ihre Disziplin und ihr Verständnis im Pandemie-Jahr konnten wir durch die schnelle Bereitstellung von digitalen Angeboten den Betrieb der Hochschule gewährleisten und eine schwierige Zeit gut durchlaufen. Wir blicken mit den besten Wünschen für unser aller Gesundheit zuversichtlich nach vorne.

Bleiben Sie gesund!

Ihr Robert Grebner

DIE FHWS: ZAHL EN UND FAKTEN

WINTERSEMESTER 2020/2021

2

STANDORTE

WÜRZBURG UND SCHWEINFURT

10

FAKULTÄTEN



9.190

STUDIERENDE

DAVON 2.940
NEUE STUDIERENDE*



447

MITARBEITENDE



198

IN

54

PARTNERHOCHSCHULEN

LÄNDERN

47

BACHELOR- UND
MASTERSTUDIENGÄNGE



245

PROFESSORINNEN
UND PROFESSOREN

UND

33

LEHRKRÄFTE
FÜR BESONDERE AUFGABEN



8

INSTITUTE BZW.
TECHNOLOGIETRANSFERZENTREN



MEHR ALS

90

LABORE



WWW.

FHWS.DE

*Erstsemesterstudierende des Sommersemesters 2020 und des Wintersemesters 2020/21



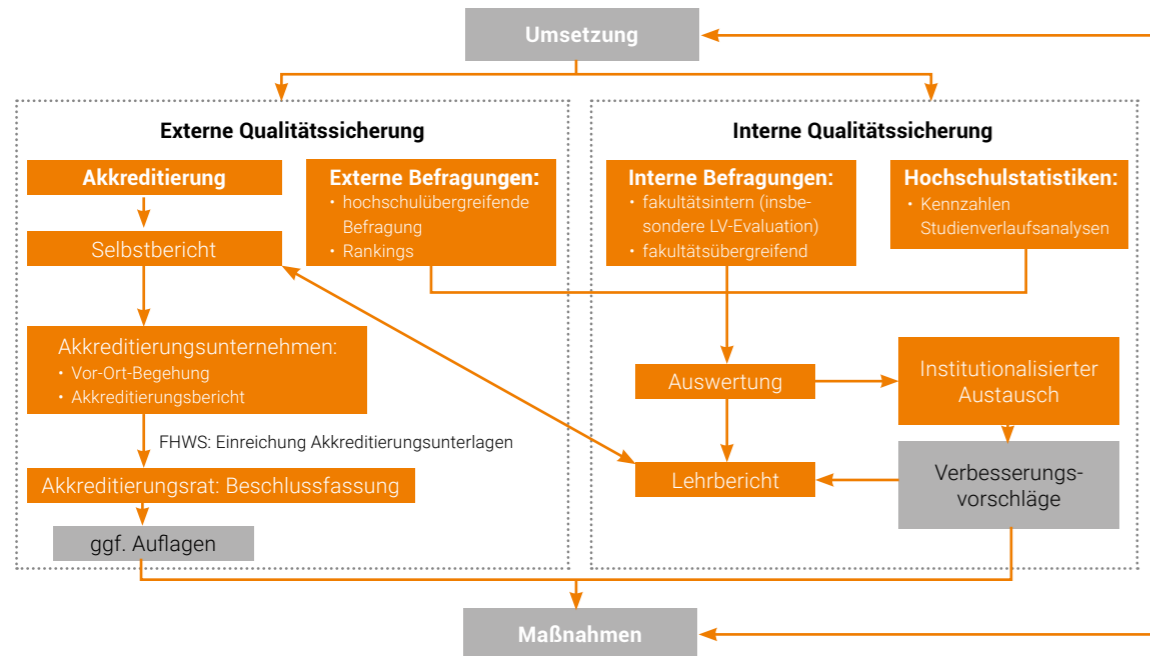
Qualitätssicherung und zunehmende Digitalisierung

ANSPRECHPARTNERIN
VIZEPRÄSIDENTIN PROF. DR. GABRIELE SAUERESSIG

QUALITÄTSMANAGEMENT

Im Rahmen des Qualitätsmanagements führt die FHWS Maßnahmen durch, die der Evaluation und strukturellen Weiterentwicklung in Studium und Lehre dienen. Die interne Qualitätssicherung umfasst Studierendenbefragungen, Hochschulstatistiken und einen institutionalisierten Austausch. Neben den klassischen Evaluationen der Lehrveranstaltungen, deren Durchführung in einem Evaluationsleitfaden geregelt ist, finden regelmäßig fakultätsübergreifende Befragungen statt, die Rahmenbedingungen berücksichtigen und Defizite, aber auch Entwicklungstendenzen aufzeigen sollen. So werden im Rahmen einer Studienabbruchbefragung Gründe für Studienabbrüche erhoben. Eine Befragung zu Studienbeginn richtet sich an neuimmatrikulierte Studierende, um insbesondere die Rahmenbedingungen bei Bewerbung, Einschreibung und Studieneinstieg zu evaluieren, eine Studienzufriedenheitsbefragung hat die Bedingungen während des Studiums im Blick.

Die externe Qualitätssicherung ermöglicht einen Blick von außen und wird von externen Institutionen durchgeführt. Sie umfasst einerseits Akkreditierungsverfahren der Studiengänge, andererseits aber auch hochschulübergreifende Befragungen (z. B. die Bayerischen Absolventenstudien oder die Studierendenbefragung in Deutschland) und Hochschulrankings (z. B. das CHE-Hochschulranking oder das internationale Ranking U-Multirank). Hochschulinterne Statistiken schließen studiengangbezogene Kennzahlen, Ressourcen- und Kapazitätskennzahlen sowie Studienverlaufsanalysen ein. Durch die Berücksichtigung der verschiedenen Informationsquellen wie Befragungen, Kennzahlen und systematisch implementierten Gesprächen sowie den Einbezug unterschiedlicher Beteiligter der Hochschule Würzburg-Schweinfurt ist eine mehrperspektivische Evaluation der Studienqualität gegeben.



(Bild: iStock.com/ilkercelek)

PROZESSMANAGEMENT

Elementarer Bestandteil eines Qualitätsmanagementsystems ist der Blick auf die Prozesse der Hochschule. So wird seit einigen Jahren ein Prozessportal betrieben, in dem neben wesentlichen Prozessen im Bereich Studium und Lehre auch Prozesse in der Forschung und Hochschulverwaltung abgebildet werden. Es war jedoch erst 2020 möglich, eine halbe unbefristete Stelle für das Prozessmanagement zu schaffen, um das Prozessportal und das Prozessmanagement aufrechterhalten und weiterentwickeln zu können.

PROJEKTMANAGEMENT

Neben Qualitäts- und Prozessmanagement ist das Projektmanagement eine weitere Säule im Bereich Qualität und Hochschulentwicklung. Die erforderliche und zunehmende Digitalisierung nicht nur in der Lehre, sondern in allen Bereichen der Hochschule Würzburg-Schweinfurt, bringt die Zunahme an (Digitalisierungs-) Projekten mit sich. So wurde im Jahr 2020 ein Projekt zur Einführung der e-Akte an der FHWS gestartet und das seit 2018 laufende Projekt zur Ablösung des bestehenden Campus Management Systems durch HISinOne begleitet. Im Dezember 2020 fiel die Entscheidung, die für das 1. Quartal 2021 geplante Einführung von HISinOne aufgrund mangelnder Funktionalitäten des Prüfungsverwaltungsmoduls auf das Jahr 2022 zu verschieben.

Neben laufenden Projekten werden Förderanträge für strategische, hochschulweite Vorhaben begleitet und unterstützt. Im Jahr 2020 stand die Antragstellung für das Bund-Länder-Programm Hochschul-Personal im Vordergrund, das die Förderung der Gewinnung und Qualifizierung professoralen Personals an Hochschulen für angewandte Wissenschaften in den Blick nimmt. Die FHWS wurde im Rahmen der Konzeptphase dabei gefördert, aufbauend auf einer tiefgreifenden Analyse der jeweiligen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken, ein hochschulspezifisches strategisches Konzept zur Gewinnung und Entwicklung von Professorinnen und Professoren zu entwickeln. Das Konzept sieht fünf Teilvorhaben vor, die sukzessive über die Projektlaufzeit umgesetzt werden sollen und sich sowohl mit Qualifizierungsmaßnahmen für künftige Professorinnen und Professoren beschäftigen, aber auch die FHWS als Arbeitgeberin im Blick haben und hierfür Maßnahmen zur Personalentwicklung, zur Sichtbarkeit auf dem professoralen Arbeitsmarkt sowie zur Mitarbeitendenzufriedenheit und Familienfreundlichkeit entwickeln und implementieren. Das Konzept ProPere FHWS (Professorale Personalgewinnung und -entwicklung an der FHWS) wurde im Juli 2020 beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) eingereicht. Anfang November 2020 stand fest, dass die FHWS von einer Jury aus Expertinnen und Experten als eine von 64 zu fördernden Hochschulen ausgewählt wurde. Das Projekt soll am 1. Juni 2021 starten.



HIGHLIGHTS

Staatsminister Sibler besucht KI-Zentrum der FHWS

Minister Sibler informierte sich persönlich über den aktuellen Stand der Aktivitäten zur Künstlichen Intelligenz an der FHWS und das Center Artificial Intelligence and Robotics (CAIRO).



Prof. Dr. Robert Grebner, Präsident der FHWS, führt Staatsminister Bernd Sibler durch das „begehbare Gehirn“. (Foto: FHWS/C. Kunze)

HIGHLIGHTS

Einen Einblick in die aktuellen KI-Aktivitäten an der FHWS und den Aufbau des Center Artificial Intelligence and Robotics (CAIRO) hat sich der bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler, bei seinem Besuch am 3. Juni 2020 in Würzburg verschafft. Sibler zeigte sich hocherfreut vom Engagement an der FHWS. „In einer digitalisierten Welt ist eine präzise, schnelle und verlässliche Bearbeitung und Auswertung von Daten und Informationen von essentieller Bedeutung. Am Innovationsstandort Würzburg knüpfen wir daher den Data Science-Knotenpunkt, den wir im Rahmen der Hightech Agenda Bayern (HTA) bis 2023 mit insgesamt 79 neuen Professuren ausstatten“, sagte Staatsminister Sibler.

Bayern hat das Ziel, Vorreiter der KI zu werden. Mit einem breit angelegten Förderprogramm, das in der HTA manifestiert ist, will die Staatsregierung den Anschluss zu den Taktgebern in den USA und China halten. Das KI-Kompetenzzentrum CAIRO wird in der Gründungsphase sieben Professuren umfassen.

Mittelfristig sollen zehn weitere Professuren hinzukommen. Das Zentrum soll außerdem eine Brücke zur Robotik herstellen, die neben der KI zu den strategischen Entwicklungsfeldern der FHWS zählt. „Im Zusammenspiel von KI und Robotik steckt großes Potenzial“, erklärte Prof. Dr. Robert Grebner, Präsident der FHWS. Er erläuterte dem Staatsminister das Konzept der starken Künstlichen Intelligenz anhand eines „begehbaren“ Gehirns, in dem alle Funktionen der menschlichen Wissens- und Informationsverarbeitung und seiner Lernfähigkeit abgebildet sind.

Dass die Entwicklung einer „starken KI“ ein ambitioniertes Ziel darstellt, ist unumstritten. Aber Grebner ist sich sicher, dass auf dem Weg dorthin viele Fragestellungen beantwortet werden, die für andere Forschungsgebiete relevant sind. „Mit den Hochschulen werden Institutionen gefördert, die KI-Wissen generieren und multiplizieren. So kann die Entwicklung rasant beschleunigt und das KI-Wissen auf schnellstem Weg in die Unternehmen gebracht werden.“



Neubau der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen bietet Raum für 1.400 Studierende

Das MAVEL-Labor am Hochschulstandort in Schweinfurt setzt neue Maßstäbe bei der virtuellen Realität.

DATEN UND FAKTEN ZUM GEBÄUDE

- 7.600 Quadratmeter Gesamtfläche bzw. 3.600 Quadratmeter Hauptnutzfläche
- Hörsaal- und Seminarräume, Labore, Büros und eine Cafeteria
- Raum für 1.400 Studierende aus fünf Studiengängen der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen
- 30,5 Millionen Euro Bausumme
- Grundsteinlegung am 28. Juni 2018

Ende Oktober wurde das neue Gebäude der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen in Betrieb genommen. Leider konnte dies pandemiebedingt nur im kleinen Rahmen mit dem Präsidenten der Hochschule, Prof. Dr. Robert Grebner, dem Dekan der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen, Prof. Dr. Peter Meyer, sowie Gerald Langer, Leiter des Bereichs Hochbau des Staatlichen Bauamts Schweinfurt und ausgewählten Medienvertretenden stattfinden. Anstelle einer großen Einweihungsfeier gab es ein Pressegespräch und einen Rundgang mit den geladenen Gästen. Die offizielle Eröffnung wurde auf nach Corona vertagt. Alle waren sich einig, dass dies in Zukunft hoffentlich wieder ein Ort der Lehre statt der Leere sein wird und Präsident Grebner hob hervor, dass die FHWS das Wissen-Schaffen als Mission sehe.

Wie kam es zu dem Neubau? 2013 war die Stadt Schweinfurt auf die Hochschule zugekommen und hatte dieser das Gelände auf dem Konversionsareal zur Expansion zur Verfügung gestellt. Die Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen benötigte dringend mehr Raum und so wurden zehn Hektar für die Wissenschaft bereitgestellt und das vormalige Kasernengelände der US-Armee umgeprägt. In zehn Jahren sollen idealerweise bis zu 5.000 Studierende die junge Hochschulstadt beleben.

Gerald Langer, Leiter des Bereichs Hochbau des Staatlichen Bauamts Schweinfurt, erläuterte in einem kleinen Rückblick das hervorragende Zusammenspiel aller am Bau Beteiligten. „Wir haben leidenschaftlich wie leidensfähig alle Unwägbarkeiten lösen können.“

Der Neubau der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen setzt einen ersten wesentlichen städtebaulichen Akzent am Eingang zur Carusallee in Schweinfurt. Das begrünte Atrium wie auch die bewusst breit angelegten Flure im Erdgeschoss laden zum Arbeiten und Netzwerken ein.

An der Fakultät stehen neben der 2008 gestarteten Internationalisierungsstrategie weitere zukunftsweisende Konzepte an, wie zum Beispiel neue, digitale Lehrformate. Das ebenfalls neue MAVEL-Lab, ein Labor, das sich mit Möglichkeiten der virtuellen Realität beschäftigt, setzt neue Maßstäbe und wird in Zukunft europaweit konkurrenzfähig sein. Ein weiteres Plus um den Hochschulstandort Schweinfurt noch attraktiver für Studierende und die Wirtschaft zu machen, die sich mit Projektanträgen gern an die FHWS wenden könne. „Das Labor“, so Dekan Meyer, „schafft im Zuge des Technologietransfers einen klaren Mehrwert für lokale und regionale Unternehmen.“



Das neue Hochschulgebäude in der Konrad-Zuse-Straße 2 in Schweinfurt (Foto: FHWS/S. Friese)

FHWS präsentiert sich mit „Fokus Orange“ nun auch multimedial



Das neue Hochschulmagazin „Fokus Orange“ der FHWS ist multimedial und erscheint sowohl online als auch gedruckt. (Bild: FHWS/A. Radlbeck)

Tiefere Einblicke in die FHWS gewährt seit Dezember 2020 das Hochschulmagazin „Fokus Orange“. Mit dem neuen Magazin will die Hochschule nicht nur über aktuelle Ereignisse berichten, sondern auch wissenschaftliche und studentische Projekte aus Lehre und Forschung sowie Wissenswerte aus dem gesamten Hochschulleben vorstellen. Dabei gibt es neben verschiedenen Artikeln auch Fotostrecken, kurze Videos und einen hochschuleigenen Podcast – den #FWHSPodcast.

Um den praktischen Anwendungscharakter der Hochschule zu unterstützen, wurden verschiedene Konzepte für das Magazin in Arbeitsgruppen von Studierenden des Masterstudiengangs Fachjournalismus und Unternehmens-

kommunikation an der FHWS entwickelt. Daraus entstand in Zusammenarbeit mit dem Hochschulservice Kommunikation das Magazin „Fokus Orange“. In einem zweiten Schritt waren die angehenden Fachjournalistinnen und Fachjournalisten auch als Redakteurinnen und Redakteure für Fokus Orange unterwegs. Inhaltlichen Schriff und moderne Optik verdankt das Magazin vor allem der Unterstützung durch die FHWS-Masterstudentinnen Alicia Weigel, angehende Fachjournalistin, und Anna Radlbeck, angehende Kommunikationsdesignerin.

Dank der erfolgreichen Kooperation zwischen Hochschulkommunikation und Studierenden wird „Fokus Orange“ in Zukunft zwei Mal pro Jahr erscheinen.



Corona-Krisenstab



Vertreterinnen und Vertreter vieler Hochschulbereiche treffen sich seit Beginn der Corona-Pandemie zum regelmäßigen Austausch in virtuellen Meetings. (Bild: FHWS)

Der Krisenstab der FHWS wurde im Februar 2020 eingerichtet. Nachdem das Corona-Virus über China nach Deutschland gelangt war, ging es zunächst nur darum, den akademischen Austausch mit China zu steuern. Mit zunehmender Verbreitung des Virus und dem Beginn der Pandemie galt es jedoch, die Hochschulmitglieder schnell und zuverlässig mit Maßnahmen gegen die Verbreitung des Virus zu schützen und regelmäßig über Neuerungen zum Hochschulleben zu informieren. In den ersten Wochen traf sich der Stab täglich, auch an den Wochenenden. In Abstimmung mit den Vorgaben des Robert Koch-Instituts und des Ministeriums, bewertet der Krisenstab seit Februar 2020 die jeweils aktuelle Situation an der Hochschule und trifft maßvolle Entscheidungen. Hierzu zählen u. a. Fürsorge-, Dienst- und arbeitsrechtliche Maßnahmen, die Beschaffung von Schutzmaterialien, die Anpassung der

Hochschulgebäude, die kontinuierliche Aktualisierung der Schutz- und Hygienekonzepte sowie die Anpassung des Lehrbetriebes im Rahmen der bundes- und landesweiten Pandemie-Maßnahmen. Seitdem ein vollständiges Hygienekonzept umgesetzt wurde, konnten die Treffen auf ein- bis zweimal wöchentlich heruntergefahren werden. Leiter des FHWS-Krisenstabs ist Prof. Dr. Peter Bradl, der auch Leiter des Instituts für Rettungswesen, Notfall- und Katastrophenmanagement an der FHWS ist. Dem Krisenstab gehören Personen aus unterschiedlichen Gremien, Abteilungen und Services an: Mitglieder der Hochschulleitung, Dekaninnen und Dekane sowie Mitarbeitende aus den Bereichen Internationales, Informations- und Kommunikationstechnik, Kommunikation und Arbeitssicherheit. Außerdem ist je eine Person aus dem Studentischen Konvent und dem Personalrat vertreten.

Hightech Agenda Bayern: Die FHWS erhält Stellen und Mittel

Die Hightech Agenda Bayern (HTA) mit dem Ziel, über ganz Bayern ein Netz aus Wissenschaft und Forschung zur Künstlichen Intelligenz und SuperTech zu spannen, bedeutet für die FHWS ganz neue Möglichkeiten auf dem Gebiet der angewandten Forschung.

Durch die HTA-Förderung werden an der Hochschule rund 100 neue Stellen geschaffen, sowohl für neue Professuren, als auch für den bisher kaum vorhandenen akademischen Mittelbau. Dadurch entstehen nicht nur dezidierte Forschungsprofessuren. Zusätzlich können Professorinnen und Professoren mit einer vollen Lehrverpflichtung mittels dieser Stellen zeitweise freigestellt werden und sich auf ihre Forschung konzentrieren. Die Fortschritte aus dieser angewandten Forschung fließen wiederum in die Qualität der Lehre ein – letztendlich profitieren also auch die Studierenden von den Investitionen des Freistaats. Mit den Geldern werden zum einen die Kompetenzzentren für Robotik (CERI) in Schweinfurt sowie für Künstliche Intelligenz (CAIRO) in Würzburg aufgebaut. Zum anderen wird das Studienangebot um innovative und zukunftsorientierte Studiengänge erweitert: Zurzeit in der Entwicklung befinden sich ein Masterstudiengang für Künstliche Intelligenz in Würzburg sowie ein Bachelorstudiengang für Wasserstofftechnik in Schweinfurt. Der ebenfalls in Schweinfurt beheimatete Robotik-Bachelorstudiengang ist bereits erfolgreich gestartet.

Den zukünftigen Bedarf an qualifizierten Fachkräften antizipieren und die Hochschule forschungsstark für die Zukunft aufzustellen – die Förderung durch die Hightech Agenda Bayern macht es möglich.



FHWS-Präsident Prof. Dr. Robert Grebner freut sich über die Förderungen, die mit der Hightech Agenda Bayern für die FHWS verbunden sind. (Foto: FHWS/K. Bolza-Schünemann)

STUDIUM UND LEHRE



(Foto: S. Bausewein)



FHWS setzt den Fokus auf Digitalisierung in den Bereichen Studium, Lehre, Weiterbildung und Wissenstransfer

ANSPRECHPARTNER
VIZEPRÄSIDENT PROF. DR. CHRISTIAN BAUER

Auch in Studium und Lehre wurde das Jahr 2020 vor allem durch eines bestimmt: die COVID-19-Pandemie. Aufgrund der stark steigenden Infektionszahlen zu Beginn der ersten Welle der Pandemie wurde nicht nur der Beginn der Vorlesungszeit des Sommersemesters 2020 verschoben. Ein Großteil der Lehre wurde in Rekordzeit auf digitale Formate umgestellt, um das Studienangebot auch unter Corona-Bedingungen aufrecht zu erhalten und einen Studienfortschritt zu ermöglichen.

PANDEMIE: LEHRE MIT DIGITALEN FORMATEN

In der Folge studierten sowohl im Sommersemester 2020, als auch im Wintersemester 2020/21 die rund 9.000 Studierenden der FHWS in ihren 26 Bachelor- und 21 konsekutiven bzw. weiterbildenden Masterstudiengängen überwiegend online. Die rund 240 Professorinnen und Professoren der FHWS sowie zahlreiche Lehrkräfte für besondere Aufgaben und Lehrbeauftragte haben zusammen mit den Studierenden erlebt, wie digitale Lehre funktionieren kann und ebenso, welche Aspekte der Präsenzlehre unersetzlich für den gemeinsamen Lehr- und Lernprozess sind.

KRISENSTAB: **SCHAFFUNG NEUER RAHMENBEDINGUNGEN**

Mit einem erheblichen Kraftakt und durch das gute Zusammenwirken aller Akteure in Lehre und Verwaltung, im Krisenstab, in den Gremien der Studiengänge, Fakultäten sowie in Fakultäts- und Hochschulleitung wurden rechtzeitig die Rahmenbedingungen geschaffen, die auch unter den widrigen Umständen der Pandemie einen erfolgreichen Studienfortschritt ermöglichten. Hygienekonzepte wurden erarbeitet und umgesetzt, Fristenregelungen und Prüfungsformen wurden per Abweichungssatzungen der Situation angepasst, wichtige Werkzeuge für die digitale Lehre, wie das Videokonferenzsystem Zoom oder die Screen-casting-Software Camtasia, wurden zentral beschafft und allen Lehrenden bereitgestellt. Das IT Service Center (ITSC) sorgte für den erforderlichen Ausbau der Server- und Speicherplatzkapazitäten und das Zentrum für Digitale Lehre der FHWS ergänzte das Portfolio bestehender Handreichungen und Tutorials um zahlreiche weitere Hilfestellungen für die Lehrenden.

AUF ALLEN EBENEN SCHNELLE ANPASSUNG AN NEUE RAHMENBEDINGUNGEN

Rückblickend kann festgehalten werden, dass die Hochschulfamilie der FHWS insgesamt gut durch die beiden Pandemie-Semester gekommen ist. Besonders wichtig dabei ist, dass die Zahlen zum Studienfortschritt keine signifikanten Auffälligkeiten zeigten. Sowohl die Anzahl der Prüfungsanmeldungen, als auch die Quote der bestandenen Prüfungen bewegte sich auf dem Niveau der vorhergehenden „Nicht-Pandemie“-Semester. Trotz ad-hoc digitalisierter Lehrformate und umgestellter Prüfungsformen, z. B. Hausarbeiten, Portfolios, mündlicher Prüfungen per Videokonferenz und seit dem Wintersemester 2020 auch digitale Fernklausuren, gelang es den Lehrenden, die erforderlichen Kompetenzen zu vermitteln und den Studierenden deren Erwerb in den zugehörigen Prüfungen nachzuweisen.

Allen Mitarbeitenden, Lehrenden und Studierenden der Hochschule Würzburg-Schweinfurt gebührt an dieser Stelle ein besonderer und ausdrücklicher Dank für diesen Erfolg und für die dahinterstehenden Leistungen und in Kauf genommenen Zusatzbelastungen der vergangenen beiden Semester.

STRATEGISCHE WEITERENTWICKLUNG DER DIGITALEN LEHRE

Die Aufbereitung des Geschehenen und weiter Andauern ist noch lange nicht abgeschlossen. Die Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten für Studium und Lehre aller bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften haben es sich deshalb gemeinsam zur Aufgabe gemacht, die Ergebnisse dieses besonderen Jahres zu sichern und für die strategische Weiterentwicklung der digitalen Lehre und deren zukünftiges Zusammenspiel mit klassischer Präsenzlehre zu befördern.

Im Sommersemester 2020 wurde dazu eine erste Studie über alle bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften durchgeführt. Die Ergebnisse der Studie wurden dem bayerischen Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler, am 29.9.2020 in München vorgestellt. Für das Jahr 2021 ist eine zweite Erhebung fest eingeplant.



(Foto: Colourbox.de)

AUSBAU DER STUDIENANGEBOTE

Viele Arbeiten und Aktivitäten im Bereich von Studium und Lehre hatten 2020 entweder unmittelbar oder mittelbar mit COVID-19 zu tun. Dennoch gab es auch wichtige andere Themen und Weiterentwicklungen, die trotz Corona (weiter-) bearbeitet und entwickelt wurden.

Dazu gehörte insbesondere auch das Studienangebot. Neben dem Ausbau des Angebots von Zertifikatslehrgängen und Workshops im Bereich der Weiterbildung (z. B. Visual Thinking als Tool des visuellen Denkens, Artificial Intelligence in der industriellen Datenanalyse, Machine Learning, der Einsatz von kollaborativen Robotern/Cobots oder digitale Brainstorming-Tools wie MindMaster), kann insbesondere über den erfolgreichen Start der Bachelorstudiengänge Robotik (deutsch) und Robotics (englisch) im Wintersemester 2020/21 berichtet werden. Die beiden Studiengänge folgen dem an der FHWS entwickelten und in dieser Form einmaligen Konzept von TWIN-Studiengängen, bei denen ein fachlich identisches Studienprogramm sowohl in Deutsch, als auch in Englisch angeboten wird. Das Angebot von TWIN-Studiengängen steht im Kern der Internationalisierungsstrategie der FHWS. Mit dem Start von Robotik/Robotics verfügt die Hochschule nun über insgesamt fünf TWIN-Programme. Die FHWS wurde 2020 somit erneut ein Stück internationaler, einhergehend mit erweiterten Möglichkeiten zur weltweiten Vernetzung und für den interkulturellen Erfahrungsaustausch zwischen Studierenden, Lehrenden und mit Unternehmen.

ÜBERZEUGENDES QUALITÄTSMANAGEMENT

Und auch die Akkreditierung und das Qualitätsmanagement an der FHWS haben sich 2020 weiter positiv entwickelt. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt sieben Reakkreditierungsverfahren erfolgreich abgeschlossen (über die Agenturen ACQUIN bzw. ASIIN wurden vier Bachelorstudiengänge, zwei konsekutive Masterstudiengänge sowie ein Masterprogramm aus dem Weiterbildungsangebot akkreditiert). Zurückzuführen ist dies – neben den sehr guten inhaltlichen Arbeiten der Fakultäten – insbesondere auch auf die hervorragende Koordinationsarbeit der Stabsstelle Akkreditierung. Darüber hinaus wurden zahlreiche Themen rund um die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung von Studiengängen in Sitzungen u. a. der Qualitätszirkel der Fakultäten sowie fakultätsübergreifend im Ausschuss Lehrqualität der FHWS besprochen und vorangetrieben. All die kleinen und großen Entwicklungen und Themen aufzuzählen, würde den Rahmen dieses Jahresberichts deutlich sprengen.








Rückblickend wurde auch 2020 wieder deutlich, dass es die einzelnen Dozentinnen und Dozenten sind, die mit ihrem Engagement, ihrer Kompetenz und ihrer Leidenschaft die Qualität der Lehre an der FHWS definieren. Dass diese von hohem Maß ist, zeigen nicht nur die hervorragend qualifizierten Absolventinnen und Absolventen des vergangenen Jahres, sondern dies wird auch immer wieder durch externe Rankings und Preisauszeichnungen bestätigt. So ist es nur konsequent, dass der Preis für herausragende Lehre des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft und Kunst im Jahr 2020 an einen Professor der FHWS verliehen wurde.



Zahlen | Daten | Fakten



Abschlusstreffen der Masterstudierenden Fachübersetzen im Hofgarten der Würzburger Residenz (Foto: FHWS/M. Hansen)

	Studienorte Würzburg und Schweinfurt
	Münzstraße 12 Ignaz-Schön-Straße 11 97070 Würzburg 97421 Schweinfurt
	https://fang.fhws.de
	Fakultätsleitung: Dekan Prof. Dr. Jochen Seufert Prodekanin Prof. Dr. Dietlind Gnuschke-Hauschild Studiendekan Prof. Dr. Hans-Jörg Meier
	Mitarbeitende*: 10 Wissenschaftliche Mitarbeitende 10 Nicht-wissenschaftliche Mitarbeitende
	28 Professorinnen und Professoren*
	218 Studierende*, davon 69 neue Studierende**

Studiengänge

BACHELORSTUDIENGÄNGE

Fachübersetzen (Technik bzw. Wirtschaft) (B. A.)

Der Studiengang wurde als Begleitstudium eingerichtet und bietet somit eine hohe Flexibilität. Studierende werden während des Studiums einer Haupt- und einer Nebensprache durch wissenschaftliche Inhalte und Praxisbezug bestens auf den Berufsalltag vorbereitet. Die meisten Studierenden kommen weiterhin von der Würzburger Dolmetscherschule (WDS).

Studierende*: 89 (davon 26 neue Studierende**)

Technomathematik (B. Sc.)

Die Grundidee des Studiengangs Technomathematik ist die Ausbildung von Mathematikerinnen und Mathematikern, die die Sprache von Ingenieurinnen und Ingenieuren verstehen und technische Aufgabenstellungen mit mathematischen Methoden computergestützt lösen können. Es handelt sich also um einen Mathematikstudiengang mit einer vertieften Ausbildung in Ingenieurwissenschaften und Informatik.

Daneben betont das Studium Schlüsselkompetenzen wie Abstraktionsvermögen, strukturiertes Vorgehen und analytische Denkweise.

Studierende*: 45 (davon 16 neue Studierende**)

MASTERSTUDIENGÄNGE

Fachjournalismus und Unternehmenskommunikation (Technik bzw. Wirtschaft) (M. A.)

Der Studiengang bildet Kommunikationsprofis für Unternehmen und Medien aus, insbesondere für Fachmedien. Dabei liegt der inhaltliche Schwerpunkt in den Feldern Technik und Wirtschaft.

Durch eine hohe Praxisintegration über Exkursionen, Kooperationsprojekte und Gastvorträge werden die Studierenden nachhaltig auf ihr Berufsleben vorbereitet. Der Studiengang ist in Voll- oder Teilzeit absolvierbar.

Studierende*: 34 (davon 11 neue Studierende**)

Fach- und Medienübersetzen (M. A.)

In einer multimedialen und multikulturellen Welt werden Fach- und Medienübersetzerinnen und -übersetzer für viele unterschiedliche Aufgaben benötigt. Auch wenn Sprachen weiterhin die Berufsgrundlage sind, sind Softwareprogramme im Hinblick auf unterschiedliche Formen der Übersetzung wie Untertitelung und Softwarelokalisierung ein stets relevanter werdender Bestandteil. Ein Übersetzungsstudium ist nicht zwingend für die Zulassung nötig: Auch mit Romanistik, Anglistik oder Linguistik ist man gut qualifiziert.

Studierende*: 47 (davon 16 neue Studierende**)

Angewandte Mathematik und Physik (M. Sc.)

Der Masterstudiengang ist ein kooperativer Studiengang der Technischen Hochschule Nürnberg und der FHWS und baut inhaltlich auf dem Bachelorstudiengang Technomathematik auf. Er vermittelt fortgeschrittene wissenschaftliche Kenntnisse sowohl in angewandter Mathematik als auch in Physik mit dem Ziel, durch mathematische Modelle und Simulationen Fragestellungen aus Physik, Technik und angewandten Naturwissenschaften abzubilden. Besonderer Fokus liegt hierbei auf den Prozessen der Modellbildung selbst sowie auf der analytischen und numerischen Lösung der daraus hervorgehenden mathematischen Aufgabenstellungen.



Laborpraktikum im Bachelorstudiengang Technomathematik (Foto: FHWS/V. Groß)

*eingeschriebene Studierende zum Wintersemester 2020/21

**eingeschriebene Erstsemesterstudierende des Sommersemesters 2020 und des Wintersemesters 2020/21



Rückblick auf das Jahr 2020

Die Highlights der Fakultät Angewandte Natur- und Geisteswissenschaften im „Jahr der digitalen Lehre“

BACHELOR TECHNOMATHEMATIK UND MASTER ANGEWANDTE MATHEMATIK UND PHYSIK

Die neue Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang Technomathematik wurde erfolgreich etabliert; nun können Studierende eine Variante wählen, die vom ersten Semester an auf das Thema Simulationen im Maschinenbau abzielt. Dazu besuchen die entsprechenden Studierenden schon ab dem ersten Semester auch Vorlesungen zusammen mit Studierenden in Ingenieurstudiengängen. Im Sommersemester konnten die Module im Bachelor- und im Masterstudiengang erfolgreich digital umgesetzt werden, um der Corona-Pandemie zu begegnen. Im Bereich der Wahlfächer (FWPM) wurden im Sommersemester auch mündliche Prüfungen eingesetzt, um die Diskursfähigkeit in mathematischen Themen weiter auszubauen. Auf der Unterfrankenschau UFRA 2020 in Schweinfurt wurde der Stand der Hochschule durch eine unterhaltsame Roboterpräsentation zum Anfassen durch den Studiengang Technomathematik bereichert. Eine kurze Zusammenfassung wurde online veröffentlicht. Zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit wurden Informationsvideos mit Studierenden des Studiengangs Technomathematik gedreht und auf der Studiengangseite im



Ein Absolvent des Studiengangs Technomathematik und Student des Masterstudiengangs Angewandte Mathematik und Physik bringt im Rahmen eines Projekts einem Roboterarm das Schachspielen bei. (Foto: FHWS/O. Bletz-Siebert)

Internet veröffentlicht. Eine Pressemeldung mit dem Titel „Technomathematik: ein Trio aus Technik, Mathematik und Informatik mit viel Praxisbezug“ wurde als halbseitiges Feature über Technomathematik in der Main-Post abgedruckt. Zudem wurde ein populärwissenschaftlicher Vortrag mit Bezug zum Studiengang Technomathematik bei der Würzburger WebWeek 2020 gehalten. Mit weiteren Vorträgen und Gesprächen wurde angestrebt, trotz Einschränkungen durch die Corona-Pandemie, den Bekanntheitsgrad des Studiengangs Technomathematik zu erhöhen.

MASTER FACHJOURNALISMUS & UNTERNEHMENS-KOMMUNIKATION (TECHNIK BZW. WIRTSCHAFT)

Zwar machte es die Corona-Pandemie unmöglich, 2020 die jährlichen Exkursionen zu diversen Medienunternehmen in Berlin und nach Hamburg zur Jahreskonferenz der Journalistenvereinigung Netzwerk Recherche durchzuführen. Allen Widrigkeiten zum Trotz konnte aber die stark praxisorientierte Ausbildung erfolgreich fortgesetzt werden. Und: Die Studierenden verarbeiteten ihre Erfahrungen mit der rein digitalen Lehre in einem Instagram-Projekt. Teils sehr originell, teils eher nachdenklich, fassten 18 Studierende des aktuellen Jahrgangs in jeweils 40-sekündigen Videos ihre Gedanken, Eindrücke und Erlebnisse mit der digitalen Lehre und den Beschränkungen des öffentlichen Lebens zusammen. Das umfassendste Praxisprojekt war eine Multimedia-Reportage über das weite Feld der Bioökonomie, die die Fachjournalistinnen und Fachjournalisten zusammen mit der Uni Würzburg und der Hochschule Macromedia in Köln erstellten. Die Webseite aus Texten, Videos und Podcasts dreht sich um Herstellungsprozesse, bei denen das immer knapper werdende Rohöl durch nachwachsende Rohstoffe ersetzt werden kann. Die Artikel wurden auch in der Main-Post veröffentlicht. Eine besondere Rolle spielte die Zusammenarbeit mit der Hochschulkommunikation der FHWS. Die Studierenden recherchierten und verfassten Texte für das neue Hochschulmagazin „Fokus Orange“. Das Magazin war zuvor in seinen Grundzügen von Studierenden des Masterstudiengangs zusammen mit Studiengangleiter Prof. Dr. Lutz Frühbrodt konzipiert worden. Die Kooperation wird auch 2021 fortgesetzt. Darüber hinaus schrieben Studierende in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer für Unterfranken Reportagen für die „Deutsche Handwerkszeitung“. Für das Würzburger Stadtmarketing wurden Interviews mit Gründerinnen und Gründern aus der Region geführt und veröffentlicht.



Unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Sturm drehten die Studierenden Kurzvideos zum Thema „Mein Studium im Corona-Jahr“. (Screenshot: FHWS/M. Sturm)

Für die Sonderausgabe „25 Jahre Bike & Business“ der Vogel Communications Group porträtierten Studierende Persönlichkeiten aus der Motorradbranche.








BACHELOR FACHÜBERSETZEN (TECHNIK BZW. WIRTSCHAFT), MASTER FACH- UND MEDIENÜBERSETZEN

Studierende und Lehrende ließen sich von der Pandemie nicht abschrecken und brachten wie immer kreatives Potenzial ein. Prof. Dr. Graeme Dunphy übernahm als Erasmus-Koordinator für Belgien zum ersten Mal die Betreuung einer hörgeschädigten Austauschstudierenden – erfolgreich! Die Studentin fühlte sich wohl und konnte sich problemlos am Unterricht beteiligen. Ana Diaz und Andrea Kreiner-Wegener nutzten die Corona-Krise zu ihrem Vorteil und nahmen ohne großen Zeitaufwand an einer Fachtagung in Südamerika teil. Überhaupt weckte das einsame Home-Office-Dasein die Lust an digitaler Weiterbildung (auch wenn die analogen Kaffeepausen sehr viel bessere Gelegenheiten zum Networking bieten). So besuchte Simone Maier bei der Bundeszentrale für politische Bildung eine Fortbildung im Bereich Games-Entwicklung. Ein intensiver Einblick in die praktische Arbeit der

Entwickelnden verbunden mit der Möglichkeit, sich an der Entwicklung eines Games zu beteiligen – auf dem Gebiet der Software-Lokalisierung kann der Masterstudiengang Fach- und Medienübersetzen punkten und neue Maßstäbe setzen. Als die Corona-Zahlen es noch zuließen, gestaltete Prof. Dr. Maika Hansen für die Masterstudierenden im Abschlusssemester im Rahmen einer Exkursion zur Würzburger Residenz ein fröhliches und feierliches Abschlusstreffen im Hofgarten. Unter strengen Hygieneauflagen wurde ein Abschiedslied in drei Sprachen gesungen. Und auch im Winter, als solche Treffen nicht mehr möglich waren, wurde bei Prof. Hansen gesungen: Weihnachtslieder über Zoom, unter anderem „Mon beau sapin“ (welches Weihnachtslied das ist, dürfen Sie raten). Auch Ana Diaz erwies sich als äußerst kreativ. Das traditionelle gemeinsame Tortilla-Kochen mit den Studierenden zum Semesterabschluss konnte natürlich nicht in der Küche stattfinden. Aber es sollte nicht ausfallen: Über Zoom wurden parallel von den Studierenden und der Dozentin spanische Tortillas zubereitet. Einen Screenshot mit den appetitanregenden Ergebnissen konnte man auf unserer Homepage sehen.



Zahlen | Daten | Fakten

	Studienort Würzburg
	Münzstraße 12 97070 Würzburg
	https://fas.fhws.de
	Fakultätsleitung: Dekanin Prof. Dr. Dagmar Unz Prodekanin Prof. Dr. Angelika Weber Studiendekanin Prof. Dr. Rebecca Löbmann
	Mitarbeitende: 20 Wissenschaftliche Mitarbeitende 7 Nicht-wissenschaftliche Mitarbeitende
	25 Professorinnen und Professoren*
	1.514 Studierende****, davon 428 neue Studierende**



Präsident Prof. Dr. Robert Grebner begrüßt die Teilnehmenden des Würzburger Familiensymposiums zum Thema „Systemsprenger“ (Foto: FHWS/K. Klein)

Studiengänge

BACHELORSTUDIENGÄNGE

Management im Gesundheitswesen (B. A.)

Die FHWS stellt sich mit diesem Studiengang den zunehmend komplexen Managementaufgaben im Gesundheitswesen. Der Studiengang wurde zum WS 17/18 neu konzipiert, in „Management im Gesundheitswesen“ umbenannt und bis 2024 akkreditiert. Die Absolventinnen und Absolventen werden praxisorientiert darauf vorbereitet, Führungspositionen im Gesundheitsbereich zu übernehmen.

Studierende*: 149*** (davon 31 neue Studierende**)

Bachelorstudiengang Soziale Arbeit (B. A.)

Das Studienkonzept hat die raschen Veränderungen im Sozialstaat und die damit ständig neu entstehenden Problemlagen in der Sozialen Arbeit im Blick. Studierende erlernen selbstständiges professionelles Handeln in den vielfältigen Feldern der Sozialen Arbeit auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden.

Die vermittelten Qualifikationen orientieren sich an den „Global Standards for Social Work Education and Training“.

Studierende*: 1.207 (davon 339 neue Studierende**)

MASTERSTUDIENGÄNGE

International Social Work with Refugees and Migrants (M. A.)

Der anwendungsbezogene englischsprachige Studiengang vermittelt die fachlichen, sozialen und personalen professionsbezogenen Kompetenzen für die Soziale Arbeit mit migrierten und geflüchteten Menschen. Die Absolventinnen und Absolventen des konsekutiven Masterstudiengangs können auf dieser Grundlage im nationalen und internationalen Kontext lösungsorientierte Handlungsmöglichkeiten entwickeln und umsetzen.

Studierende*: 68 (davon 34 neue Studierende**)

Soziale Arbeit (M. A.)

Der konsekutive Masterstudiengang vermittelt zum einen die notwendigen Forschungskompetenzen, um aktuelle Forschungsergebnisse in das eigene professionelle Handeln einbeziehen und die eigene Tätigkeit evaluieren zu können. Zum zweiten vermittelt der Studiengang Kenntnisse für einen evidenzbasierten verhaltensorientierten Zugang zur Analyse und Bewältigung sozialer Problemlagen. Außerdem werden Managementkompetenzen zur Übernahme von Leitungsaufgaben in sozialen Einrichtungen vermittelt.

Studierende*: 64 (davon 24 neue Studierende**)

MASTERSTUDIENGÄNGE AM CAMPUS WEITERBILDUNG

Die weiterführenden Masterstudiengänge Gesundheitsmanagement und Verhaltensorientierte Beratung sind an der Fakultät verortet. Informationen zu diesen Studiengängen sind im Bereich des Campus Weiterbildung und Sprache (S. 71) zu finden.



Geprägt von Online-Vorlesungen und virtuellen Veranstaltungen: Studium im Corona-Jahr 2020 (Foto: FHWS/A. Kaifer)

*eingeschriebene Studierende zum Wintersemester 2020/21

**eingeschriebene Erstsemesterstudierende des Sommersemesters 2020 und des Wintersemesters 2020/21

***inkl. Studierende des Bachelorstudiengangs Pflege- und Gesundheitsmanagement

****zum Wintersemester 2020/21, inkl. der Studierenden der Studiengänge am Campus Weiterbildung



„Heißt das, ich muss sterben?“

Training kommunikativer Fertigkeiten durch simulierte Gespräche

Wie geht man im Gespräch mit Klientinnen und Klienten mit schlechten Nachrichten um? Im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit lernen Studierende im Schwerpunkt Gesundheitshilfe, Anforderungen solcher Gespräche zu bewältigen. Das Lehrformat ist charakterisiert durch interprofessionelle Lehre, interdisziplinäre Thematik, Theorie-Praxis-Transfer und reale Fälle mit nachgebildeten Übungen und Schauspielenden, die die Beratung echt erscheinen lassen. Die Juristin Prof. Dr. Tanja Henking und die Psychotherapeutin Prof. Dr. Silke Neuderth haben das aus dem Medizinstudium stammende Format „Breaking bad news“ für die Soziale Arbeit im klinischen Sozialdienst weiterentwickelt. Mit der Medizinischen Fakultät der Universität Würzburg findet jedes Semester ein Seminar in der dortigen Lehrklinik statt. In einem typischen Krankenzimmer sprechen die Studierenden mit Patientin oder Patient, gespielt durch Schauspielende. Es sind ganz unterschiedliche Menschen mit verschiedenen Krebserkrankungen in

unterschiedlichen Stadien, mit Heilungschance oder ohne, die völlig verschieden mit ihrer Erkrankung umgehen – von der Berufsanfängerin über die selbstständige Winzerin, die sich um ihre pflegebedürftige Mutter kümmert, bis hin zum Rentner, der noch Zeit mit den Enkeln verbringen möchte. Während die Medizinstudierenden Diagnose und Behandlungsoptionen besprechen, führen die angehenden Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter ein Beratungsgespräch mit sozial(versicherungs)rechtlichem Fokus. Dabei müssen sie auf Bedürfnisse und Emotionen eingehen, wenn z. B. der Rentner weint oder die junge Frau wütend ist. Es geht um Kranken- und Pflegegeld, Hilfsmittel wie Pflegebett, um Rentenanspruch oder um das Sterben zuhause. Während der Corona-Pandemie reagierte das Team auf die veränderte Realität. Nun heißt es, schwierige Gespräche über die digitale Distanz zu führen und dennoch die für ein solches Gespräch erforderliche Nähe und Vertraulichkeit aufzubauen.

Konkrete Lösungen für eine inklusive Arbeitsmarktintegration in Tansania

Informationen, Existenzgründungen sowie Datenbanken sollen der Stigmatisierung und Finanznot entgegenwirken

Interdisziplinäre Zusammenarbeit zur Erarbeitung von kreativen Lösungen in einem internationalen Umfeld unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Ressourcen vor Ort – diese Anforderung stellte eine besondere Lehrveranstaltung von Prof. Dr. Ulrich Gartzke und FOL Thomas Peters zusammen mit der DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe. Aufgabe war die Entwicklung konkreter Lösungen für eine bessere Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Behinderung in Tansania. Jonathan Moyo, per Videokonferenz aus Daressalaam zugeschaltet, erläuterte die Situation vor Ort; die Studierenden setzten zur Entwicklung von innovativen Lösungen agile Arbeitsmethoden wie „Design Thinking“ ein. Am Ende präsentierten sieben Teams einer Jury aus DAHW- und FHWS-Expertinnen und -Experten ihre vielseitigen Ansätze: Social-Marketingkampagnen zur Vermeidung von Stigmatisierung, Existenzgründungskonzepte mit Schulungen und finanzieller Unterstützung durch Mikrokredite, Datenbanklösungen für ein Matching von Arbeitnehmenden und -gebenden oder auch ein digital unterstütztes und skalierbares Konzept zur Schulbildung von Jugendlichen mit Behinderung.



(Grafik: DAHW/L. Brodziak)

Virtueller Austausch in Corona-Zeiten

Internationale Begegnungen und internationalen Austausch ermöglichen

Was tun, wenn Exkursionen in den Libanon, nach Jordanien, Südafrika, Griechenland oder Italien als festes Element in einem internationalen Studiengang coronabedingt unmöglich, aber dennoch erfahrungsbasierte Kompetenzen in der internationalen Arbeit mit Geflüchteten, Migrantinnen und Migranten zu vermitteln sind? Die Antwort von Prof. Dr. Tanja Kleibl und Prof. Dr. Hannah Reich im Master International Social Work with Refugees and Migrants waren digitale Formate. Lokale, nationale und internationale Institutionen und Unterstützende wie Misereor, Denis Hurley Peace Institut (Südafrika), Mosaik (Griechenland), CSEM (Brasilien) wurden ebenso eingebunden wie Partnerhochschulen in Johannesburg, Palermo oder auf Lesbos, und ermöglichten so einen aktiven Austausch zwischen Studierenden, Partnerinnen und Partnern. Zudem bot die FHWS mit der Lebanese University eine Summerschool an, die z. B. dokumentarisches Filmen mit Handys oder ein Resilienz-Training, zu dem Geflüchtete aus Camps zugeschaltet wurden, integrierte. Auch wenn praxisorientierte Anteile digital nur begrenzt verfolgt werden konnten, so half der digitale Austausch doch, regionale Herausforderungen und Strategien zu verstehen. Nicht zuletzt resultierten aus den intensiven Diskussionen zwei konkrete Publikationsvorhaben.



Internationale Ringvorlesung „Responding to the Crisis – a transnational view“ (Screenshot: FHWS/C. Gehring)

DIE FAKULTÄT 2020 – EIN RÜCKBLICK IM KURZFORMAT








Ein winziges Virus brachte digitale Lehr-Lernformate, Online-Meetings, Homeoffice, alternative Prüfungsformen. Zwei Veranstaltungen der Fakultät bilden 2020 sinnbildlich die Klammer: Im März, kurz vor dem Lockdown, das 3. Würzburger Familiensymposium zum Thema Systemsprenger mit fast 500 Personen in der Münzstraße 12 und im Dezember die traditionelle Menschenrechtswoche, nun vollständig digital mit nationalen wie internationalen Beiträgen sowie einer nie dagewesenen Zahl an Teilnehmenden.



Das universelle Logo der Menschenrechte verbindet die Silhouette einer offenen Hand mit der eines Vogels (Friedenstaube).



Zahlen | Daten | Fakten

	Studienort Würzburg
	Röntgenring 8 97070 Würzburg
	https://fab.fhws.de
	Fakultätsleitung: Dekan Prof. Dr. sc. Christian Schmidle Prodekan Prof. Dipl.-Ing. Reg.-Bmstr. Stephan Häublein Studiendekan Prof. Dipl.-Ing. Martin Naumann
	Mitarbeitende: 3 Wissenschaftliche Mitarbeitende 10 Nicht-wissenschaftliche Mitarbeitende
	19 Professorinnen und Professoren* 3 Honorarprofessoren
	640 Studierende*, davon 207 neue Studierende**



2020 – Ein Jahr mit Abstand in der Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen.

Studiengänge

BACHELORSTUDIENGÄNGE

Architektur (B. Eng.)

Der Studiengang Architektur vermittelt theoretische und praktische Kenntnisse, schöpferische und gestalterische Fähigkeiten sowie Einsichten für die Planung, Konstruktion, technische Ausstattung und Ausführung von Bauwerken sowie deren Einordnung in die Umwelt. Die Ausbildung ist praxisorientiert und setzt Schwerpunkte im gestalterischen und konstruktiv wirtschaftlichen Bereich.

Studierende*: 233 (davon 60 neue Studierende**)

Bauingenieurwesen (B. Eng.)

Ziel des Studiums ist es, die Studierenden zu anwendungsorientierten Bauingenieurinnen und Bauingenieuren auszubilden, die befähigt sind, durch theoretische Kenntnisse eigenverantwortlich die weit gefächerten Aufgaben im Bereich des Bauens in Gesellschaft und Umwelt zu lösen. Der Studiengang vermittelt wissenschaftliches und praktisches Grundlagenwissen in Planung, statischer Berechnung und Ausführung von Ingenieurbauten der Bereiche Hoch-, Verkehrs-, Tief- und Wasserbau.

Studierende*: 364 (davon 120 neue Studierende**)

Integrales Planen und Bauen (M. Eng.)

Die Ausbildung in den Masterstudiengängen Integrales Planen und Bauen orientiert sich am Berufsbild von Projektentwicklern, welche projekttragend und -managend die gesamte Wertschöpfungskette von Bauwerken konzipieren und verantworten. Für Bachelorabsolventinnen und -absolventen der Architektur, des Bauingenieurwesens oder aus gleichwertigen Studiengängen wird der Master im Vollzeitstudium mit zwei Studiengängen angeboten: mit einer Regelstudienzeit von drei Semestern (90 Credit Points, M19) oder zwei Semestern (60 Credit Points, M16).

Neben dem Schwerpunkt „Projektentwicklung“ ist es Studierenden nun auch möglich den Schwerpunkt „Forschung“ zu wählen und so ein eigens gewähltes Masterthema über drei Semester zu bearbeiten.

Studierende*: 43 (davon 27 neue Studierende**)



Der „Tragwerkstest“ des Studiengangs Architektur wird traditionell vor Publikum auf dem Parkplatz durchgeführt. Auch in diesem Jahr konnte das Publikum live dabei sein – allerdings nur per Videokonferenz (Foto: FHWS/ C. Rüttinger-Kirchner)

*eingeschriebene Studierende zum Wintersemester 2020/21

**eingeschriebene Erstsemesterstudierende des Sommersemesters 2020 und des Wintersemesters 2020/21



Vorlesungen, Bauhütten-Vorträge und sogar Semesterausstellungen: Prozess der Digitalisierung auf allen Ebenen

Im Corona-Jahr 2020 setzte die Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen auf Digitalisierung – nicht nur im Vorlesungsbetrieb, auch bei Exkursionen und Veranstaltungen.



Erstes Zoom-Meeting des Dekans mit den FAB-Mitarbeitenden (Screenshot: FHWS/ C.Rüttinger-Kirchner)

SEMESTERSTART MIT CORONA

Das Jahr 2020 war ein Jahr mit vielen neuen Herausforderungen. Mit Bekanntgabe der ersten Corona-Maßnahmen im März 2020 entschied sich die Fakultät für eine vollständige Umstellung zur digitalen Lehre für das anstehende Sommersemester. Um möglichst wenig Vorlesungszeit zu verlieren, fand die Umstellung für alle Studiengänge binnen weniger Tage statt. Nach ersten erfolgreichen Testdurchläufen gehörte das Lernen und Lehren am heimischen Computer schnell zum Alltag. Um Studieninhalte zugänglicher zu machen, wurden unter anderem auch Videoclips von Professorinnen, Professoren und Mitarbeitenden der FAB produziert.

EXKURSIONEN

Alle geplanten Exkursionen mussten aufgrund der anhaltenden Corona-Lage bis auf Weiteres abgesagt werden. Das betraf unter anderem die für März geplante China-Exkursion des Studiengangs Bauingenieurwesen, die jährlich in der ersten Juni-Woche stattfindende Sommerexkursion der Architektur-Studierenden sowie zahlreiche Baustellen-Exkursionen. Für Letzteres konnte jedoch ein digitaler „Ersatz“ gefunden werden, denn erstmals wurden für die FAB-Studierenden virtuelle Baustellenbesichtigungen angeboten.

VERANSTALTUNGEN IM SOMMERSEMESTER

Corona-bedingt mussten in diesem Sommer auch traditionelle FAB-Veranstaltungen entfallen, wie etwa die Eierfeier der Architektur-Studierenden oder der Tragwerkstest auf dem Parkplatz des Röntgenrings. Letzteres konnte zumindest digital durchgeführt werden – statt aus Holz wurden die Brücken kurzerhand aus Spaghetti-Nudeln gebaut. Der Test wurde Mitte Juni live per Video-Konferenz übertragen.

Auch der Eignungstest im Bachelorstudiengang Architektur Ende Juli fand auf digitalem Wege statt. Die Studienbewerberinnen und -bewerber sollten hierfür eine digitale Bewerbungsmappe erstellen und sie der Hochschule übermitteln. Die Professorinnen und Professoren der Architektur luden anschließend per Videokonferenz zu einem Gespräch ein. Das Interesse am Studiengang Architektur wurde durch das digitale Verfahren nicht geschmälert.

Unter Einhaltung der Hygieneregeln war Ende Juli sogar erstmals wieder eine Prämierung von Projektarbeiten möglich. Ausgezeichnet wurden Arbeiten des Masterstudiengangs Integrales Planen und Bauen im Congress Centrum Würzburg.



Preisverleihung für Arbeiten des Masterstudiengangs Integrales Planen und Bauen (Foto: xtrakt media/L. Seufert)

PROMOTION

Dank dem BayWiss Verbundkolleg „Infrastruktur, Bauen und Urbanisierung“, der gezielt Kooperationen zwischen Hochschulen und Universitäten herstellt, ist es nun auch möglich an der Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen zu promovieren. Mitte Mai durfte die Fakultät Hannah Drenkard als erste Promovendin begrüßen. Sie wird über einen Zeitraum von fünf Jahren ihre Doktorarbeit unter der Betreuung von Prof. Dr. Christian Fischer an der Hochschule erstellen und zugleich den neuen Forschungsmaster an der FAB unterstützen.



Promovendin Hannah Drenkard (Foto: FHWS/ C.Rüttinger-Kirchner)

SEMESTERSTART IN DAS WINTERSEMESTER

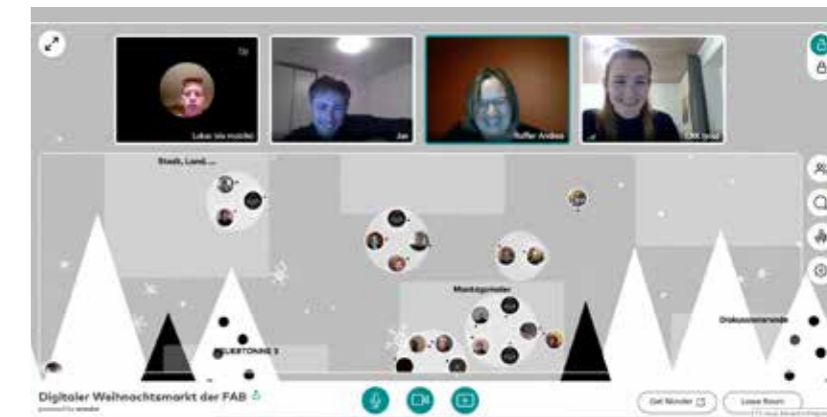
Die Begrüßung der Erstsemesterstudierenden zum Wintersemester konnte wie geplant in Präsenz durchgeführt werden. Damit das möglich war, wurde vorab ein Konzept mit Zeitplan und Hygienemaßnahmen erarbeitet. Alle Studienneulinge wurden in Gruppen eingeteilt, welche sich dann zu bestimmten Zeiten am Röntgenring einzufinden hatten. Dort wurden die Studierenden zunächst seitens der Hochschule, anschließend von studentischer Seite mit den von der Fachschaft organisierten Ersttütten begrüßt. Die Erstsemesterstudierenden starteten anschließend in ein hybrides Semester (Präsenz und digital), ebenfalls wie das dritte Studiensemester. Für alle höheren Semester ging es in ein rein digitales Wintersemester.

VERANSTALTUNGEN IM WINTERSEMESTER

Nachdem bereits die für das Sommersemester 2020 geplanten Vorträge des BAUHÜTTE FORUM abgesagt werden mussten, sollte zum Wintersemester wieder eine Veranstaltung der Reihe stattfinden. Zum ersten Mal seit Beginn der Vorträge fand die Veranstaltung Mitte November daher online statt. Das Thema des Abends lautete „BIM und Lean Construction“. Ebenfalls neu war, dass es mehrere Kurzvorträge von verschiedenen Rednerinnen und Rednern gab. Das neue Konzept stieß bei den mehr als 100 Teilnehmenden auf großes Interesse.

Eine weitere jährlich stattfindende Veranstaltung der Fakultät wurde ebenfalls erstmals rein digital präsentiert, nämlich die Semesterausstellung des Studiengangs Architektur, auch Werkschau genannt. An jedem Adventssonntag wurden Studienarbeiten aus den verschiedenen Semestern auf dem Blog der werkFABrik online gestellt. Im Rahmen einer digitalen Finissage diskutierten Studierende gemeinsam mit Lehrenden abschließend über die Studien- und Abschlussarbeiten.








Wie wichtig der gemeinsame Austausch in Zeiten von Corona ist, zeigte der im Anschluss stattfindende Digitale Weihnachtsmarkt der Architektur-Studierenden, der obligatorisch vom siebten Semester organisiert wird. Über eine gesonderte Plattform konnten sich die Teilnehmenden zu zweit oder zu mehreren per Video treffen. Bis in den späten Abend hinein wurden Gespräche geführt. Gespräche, die hoffentlich bald wieder in den Fluren der Fakultät stattfinden.



Digitaler Weihnachtsmarkt des Bachelorstudiengangs Architektur (Screenshot: FHWS/C. Rüttinger-Kirchner)



Zahlen | Daten | Fakten

	Studienort Schweinfurt
	Ignaz-Schön-Straße 11 97421 Schweinfurt
	https://fe.fhws.de
	Fakultätsleitung: Dekan Prof. Dr.-Ing. Martin Ochs Prodekan Prof. Dr. rer. nat. Heinz Endres Studiendekanin Prof. Dr. rer. nat. Bettina Brandenstein-Köth
	Mitarbeitende: 6 Wissenschaftliche Mitarbeitende 18 Nicht-wissenschaftliche Mitarbeitende
	23 Professorinnen und Professoren*
	866 Studierende*, davon 375 neue Studierende**



Die Studiengänge der Fakultät Elektrotechnik ermöglichen berufliche Orientierung in vielen unterschiedlichen Fachrichtungen und Branchen. (Foto: S. Bausewein)

Studiengänge

BACHELORSTUDIENGÄNGE

Elektro- und Informationstechnik (B. Eng.)

Elektrotechnik ist eine Schlüsseltechnologie, die nahezu jeden Bereich unseres Privatlebens beeinflusst. Aufgrund der Fortschritte in der Mikroelektronik durchdringt die Elektrotechnik fast alle Branchen der Wirtschaft und des Dienstleistungsbereiches. Elektrotechnik ist Basis und Impulsgeber für die Entwicklung der globalen Informationsgesellschaft. Absolventinnen und Absolventen der Elektrotechnik sind gefragt für Forschung, Entwicklung, Produktion, Marketing und Service in nahezu der gesamten Industrie, bei Dienstleistungsunternehmen sowie im öffentlichen Dienst. Häufig werden sie nach kurzer Zeit mit Managementaufgaben betraut. Der steigende Bedarf an Elektroingenieurinnen und -ingenieuren eröffnet ausgezeichnete Berufsaussichten.

Studierende*: 322 (davon 71 neue Studierende**)

Mechatronics (B. Eng.) + deutschsprachiger TWIN

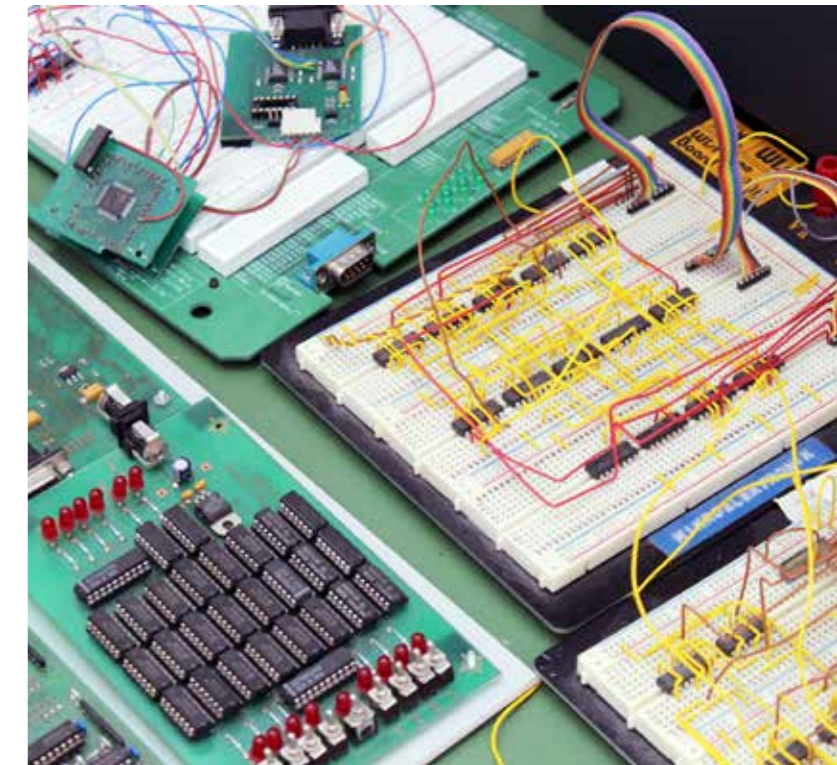
Der in englischer Sprache angelegte Studiengang ist inhaltsgleich mit dem deutschen Studiengang Mechatronik. Beide Studiengänge werden gemeinsam von den Fakultäten Maschinenbau und Elektrotechnik getragen. Ein Wechsel zwischen den Studiengängen ist möglich. Durch eine praxisorientierte Lehre wird die Befähigung zu selbständiger Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden in der Mechatronik vermittelt. Im Hinblick auf die Breite und Vielfalt der Mechatronik, die eine umfassende Grundlagenausbildung erfordern, soll das Studium die notwendigen fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen vermitteln, um sich rasch in eines der zahlreichen Anwendungsgebiete einarbeiten zu können.

Studierende*: 397 (davon 180 neue Studierende**)

Robotik (B. Eng.) + englischsprachiger TWIN

Roboter gewinnen zunehmend an Bedeutung und kommen in nahezu allen Bereichen des täglichen Lebens zum Einsatz. Damit verbunden wächst auch die Nachfrage nach qualifizierten Robotik-Ingenieurinnen und -Ingenieuren. Um diese Nachfrage zu bedienen, hat die FHWS ein auf den Bedarf der Praxis abgestimmtes Studienprogramm entwickelt, das in deutscher und englischer Sprache angeboten wird. Studierende lernen hier in einem Mix aus theoretischen und praktischen Inhalten die Robotik in all ihren Facetten kennen und verfügen damit über gefragtes Fachwissen. Der Studiengang startete im Wintersemester 2020.

Studierende*: 97 (davon 94 neue Studierende**)



Digitalisierung ist die Herausforderung unserer Zeit. Die Studierenden der Fakultät Elektrotechnik werden von Grund auf mit allen notwendigen Kompetenzen ausgestattet, dieser Herausforderung erfolgreich zu begegnen. (Foto: FHWS/M. Zink)

MASTERSTUDIENGANG

Elektro- und Informationstechnik (M. Eng.)

Der Masterstudiengang Elektro- und Informationstechnik ist ein sog. „Master-Research-Program“, in dem durch Mitarbeit in einem praxisnahen und vielfältig vernetzten technologischen Forschungsprojekt, durch vertiefende Module sowie durch individuelle Betreuung der akademische Grad eines Master of Engineering auf dem Gebiet der Elektro- und Informationstechnik erworben werden kann. Ergänzende Vorlesung an der FHWS, einer Partnerhochschule oder einer anderen Hochschule vertiefen die ingenieurwissenschaftliche, technologische und interdisziplinäre Kompetenz.

Studierende*: 50 (davon 30 neue Studierende**)

*eingeschriebene Studierende zum Wintersemester 2020/21

** eingeschriebene Erstsemesterstudierende des Sommersemesters 2020 und des Wintersemesters 2020/21

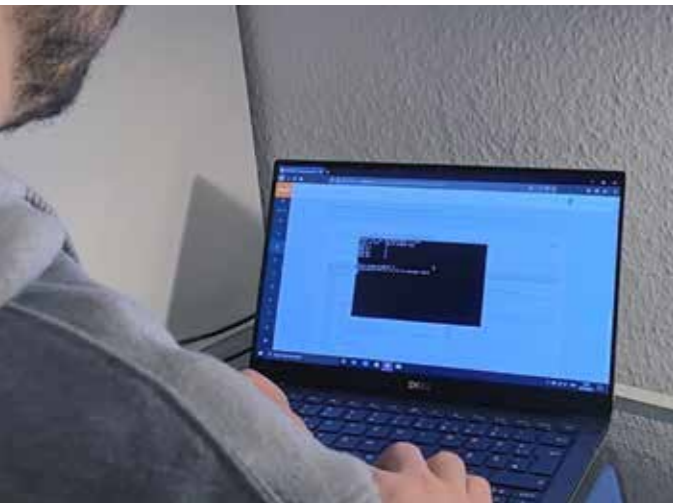


Innovative Lösungen für die Lehre in der Corona-Pandemie

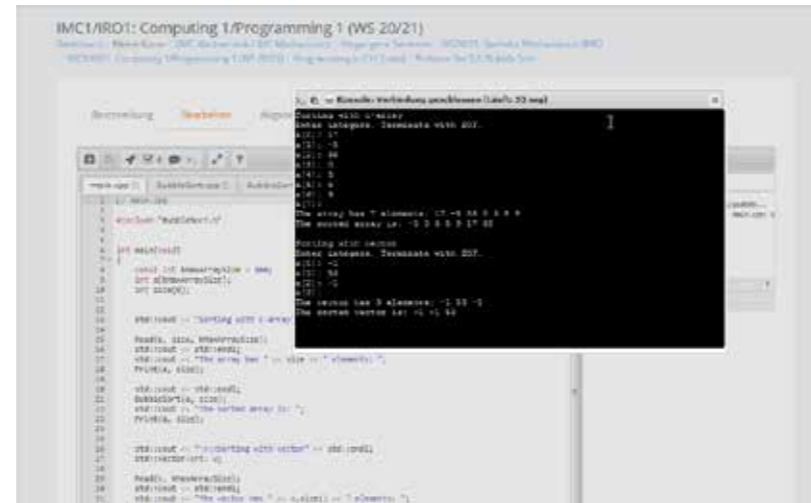
Virtuelle Vorlesungen und Übungen in der Programmierausbildung

Die Corona-Pandemie stellt die Lehre an der Hochschule vor ganz besondere Herausforderungen. Es muss nach innovativen Lösungen gesucht werden, insbesondere für die internationalen Studierenden, deren Reisemöglichkeiten durch die Pandemie drastisch eingeschränkt sind. Diese finden sich beispielsweise beim Kurs Computing. Hier wurde an der Fakultät Elektrotechnik ein innovatives Tool namens Virtual Programming Lab (VPL) eingesetzt, das mit viel Kreativität und Unterstützung des Lehrbeauftragten Dominik Mainusch für diesen Zweck angepasst wurde. VPL ist eine Erweiterung für die an der FHWS eingesetzte Lernplattform Moodle. VPL stellt den Studierenden eine C++ Programmierumgebung zur Verfügung, mittels derer sowohl Programmierübungen, Leistungsnachweise, und letztendlich auch Prüfungen durchgeführt werden können. Lediglich ein Internetbrowser ist notwendig, der sich mit dem FHWS-Server verbinden kann. Erstellte Programme können zu einem zentralen FHWS-Server hochgeladen werden und werden automatisch auf Fehler hin untersucht. Die gefundenen Defizite werden dem Studierenden unmittelbar zurückgespiegelt. So können diese unabhängig und asynchron von festen Übungszeiten tätig werden und entsprechendes, automatisiertes Feedback erhalten.

Für die automatisierte Korrektur werden sog. Unit Tests erstellt. Das ist aufwendig, aber auch symptomatisch, beim Einsatz von virtuellen, nicht in Präsenz stattfindenden Lehr- und Lernformen: Der Vorbereitungsaufwand für die Lehrenden im Vergleich zur Präsenzlehre steigt überproportional. Dennoch überwiegen die Vorteile für die Studierenden. Im genannten Beispiel war zu sehen, dass die Einstiegshürden bei der Programmierung auf ein Minimum reduziert werden konnten. Kombiniert mit Videoaufzeichnungen der Vorlesungen oder vorbereiteten Videosequenzen ist es für Studierende weltweit möglich, individuell und jederzeit, unabhängig von Stundenplänen, an den entsprechenden Kursen teilzunehmen – gerade für internationale Studierende ein wichtiger Vorteil. Und die Erfahrungen nach eineinhalb Jahren virtueller Lehre sind in vielen Fällen durchaus positiv. Während praktische Ausbildungsanteile weiterhin den Aufenthalt im Labor erfordern, erlauben virtuelle Komponenten ein viel stärker studienzentriertes und eigenverantwortliches Lernen. Auch wenn alle auf das Ende der Pandemie und die Rückkehr zur Präsenzlehre hoffen: viele Elemente, die während dieser Zeit entwickelt wurden und sich etabliert haben, werden auch die Pandemie überdauern – zum Vorteil der Studierenden und auch der Lehrenden.



Student bei der Bearbeitung einer VPL Programmieraufgabe im Rahmen der FHWS Moodle Lernplattform. Zum Programmieren wird lediglich ein Browser und eine Internetverbindung zur FHWS benötigt. (Foto: FHWS/N. Strobel)



Startschuss für neuen TWIN

Erfolgreicher Beginn beim ersten Bachelorstudiengang für Robotik in Deutschland



Im Labor für Mobilrobotik am Campus Konrad Geiger arbeiten die Studierenden mit mobilen Pick-Robotern, die in der intelligenten Fertigung gebraucht werden. (Bild: FHWS/L. Reinhart)

Pünktlich zum Wintersemester 2020/21 ist an der FHWS der neue Bachelorstudiengang für Robotik gestartet. Parallel auf Deutsch und auf Englisch begannen die ersten rund 100 Studierenden des neuesten TWIN-Studiengangs am Standort Schweinfurt mit der innovativen Kombination aus Informatik, Elektrotechnik und Maschinenbau. Dieser erste Jahrgang an zukünftigen „Robotikerinnen und Robotikern“ profitiert von der Initiative der Bayerischen Staatsregierung, mit der Hightech Agenda Bayern ein Investitionsvolumen von zwei Milliarden Euro in die Hand zu nehmen. Für die FHWS bedeutete das, sowohl den neuen Robotik-Bachelorstudiengang ins Leben zu rufen, als auch das Robotik-Kompetenzzentrum CERI (Center Robotics) in Schweinfurt gründen zu können. Damit werden in der Region die hochqualifizierten Fachkräfte von morgen ausgebildet sowie der Wissenstransfer zurück in die Unternehmen garantiert. „Unsere Studierenden sind gewissermaßen Pioniere auf dem Weg in die Zukunft“, sagt Robotik-Studiengangleiter Prof. Dr. Jean Meyer. „Die Studentinnen und Studenten erarbeiten Lösungen für die Herausforderungen von morgen,

beispielsweise wie Mensch und Maschine in derselben Fabrikhalle Hand in Hand arbeiten können, um das optimale Ergebnis zu erzielen.“ Dazu gehört auch die praktische Ausbildung in Projektteams, bereits ab dem ersten Semester – eine anspruchsvolle Aufgabe angesichts der Corona-Pandemie. Um praxisorientierte Lehre in den Vertiefungsrichtungen Mobile Robotik, Industrie Robotik sowie Humanoide und Service Robotik anbieten zu können, sind bereits mehrere neue Professoren an die Fakultät Elektrotechnik berufen worden. Auch die Zahl der Labormitarbeitenden wird entsprechend steigen. Insgesamt sind 19 neue Stellen vorgesehen, in Gebäude, Geräte und Ausstattung werden 33 Millionen Euro investiert. Zurzeit ist das Kompetenzzentrum CERI noch am Campus Konrad Geiger beheimatet – die Planung für ein eigenständiges Gebäude begann 2020, der Bau soll im Jahr 2026 abgeschlossen sein. Diese Investitionen sichern die Zukunftsfähigkeit und Attraktivität der gesamten Hochschule und stellen für die Fakultät Elektrotechnik eine bedeutende Weiterentwicklung dar.



Zahlen | Daten | Fakten



Hochschulgebäude am Sanderheinrichsleitenweg 20

	Studienort Würzburg
	Sanderheinrichsleitenweg 20 97074 Würzburg
	https://fg.fhws.de
	Fakultätsleitung: Dekan Prof. Erich Schöls Prodekanin Prof. Claudia Frey Studiendekan Prof. Uli Braun
	Mitarbeitende: 3 Wissenschaftliche Mitarbeitende 7 Nicht-wissenschaftliche Mitarbeitende
	10 Professorinnen und Professoren*
	338 Studierende*, davon 80 neue Studierende**

Studiengänge

BACHELORSTUDIENGANG

Kommunikationsdesign (B. A.)

Der Studiengang schafft die Grundlagen für berufliche Entwicklungsmöglichkeiten, indem die selbstständige Anwendung von gestalterischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Methoden in der beruflichen Praxis des Kommunikationsdesigns gelehrt werden. Das Studium vermittelt Wissen über die verschiedenen Gestaltungsbereiche der visuellen, verbalen und audiovisuellen Kommunikation sowie ihrer theoretischen Grundlagen.

Studierende*: 304 (davon 64 neue Studierende**)

MASTERSTUDIENGANG

Informationsdesign (M. A.)

Der Masterstudiengang Informationsdesign ist ein konsekutiver Studiengang – d. h., er baut auf die Kenntnisse auf, die in einem Bachelorstudium im Bereich Design/Gestaltung erworben wurden.

Der Studiengang bereitet ambitionierte und wissenschaftlich interessierte Gestalterinnen und Gestalter auf die neuen Anforderungen einer Gesellschaft vor, die sich ständig verändert. Das Würzburger Mastermodell ist interdisziplinär angelegt. Es unterstützt die Studierenden dabei, sich das Wissen, das Können, den Weitblick sowie die Reflexions- und Kritikfähigkeit anzueignen, die sie in leitenden Positionen brauchen – sei es in Unternehmen, Agenturen und Institutionen oder für die Selbstständigkeit.

Studierende*: 34 (davon 16 neue Studierende**)



Die Bachelorarbeit „Equality“ aus dem Studiengang Kommunikationsdesign behandelt das komplexe wie gleichermaßen komplizierte Thema der Gleichbehandlung zwischen den Geschlechtern.

* eingeschriebene Studierende zum Wintersemester 2020/21

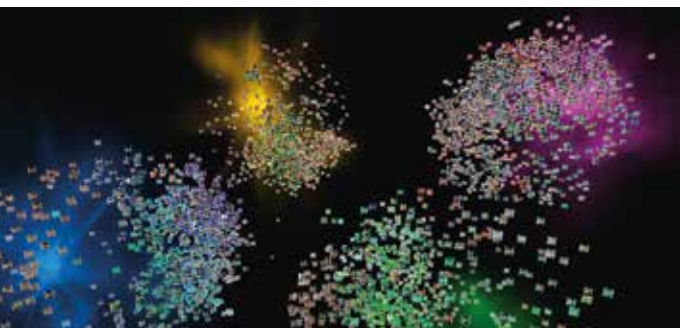
** eingeschriebene Erstsemesterstudierende des Sommersemesters 2020 und des Wintersemesters 2020/21



Rückblick: Ausgezeichnet, international und wissenschaftlich aktiv

Die Fakultät Gestaltung schärft ihr Ausbildungsprofil für die kommenden Aufgaben künftiger Kommunikations- und Informationsdesignerinnen und -designer

Wir leben in einer dynamischen Zeit, die in vielen Bereichen unserer Industrie und Gesellschaft große Veränderungen anstößt. Vor allem die Digitalisierung schreitet rasch voran. Aber auch ein neues Umweltbewusstsein entwickelt sich aktuell vom individuellen Lifestyle zur gesellschaftlichen Bewegung – als Reaktion auf eine sich immer deutlicher abzeichnende Klimakrise. Diese und weitere Themen beschäftigen junge Menschen, die deshalb im Rahmen ihrer Ausbildung Orientierung und einen offenen Ort zum wissenschaftlichen Diskurs suchen. Hochschulen übernehmen häufig diese Aufgabe, um gemeinsam mit den Studierenden Antworten zu erarbeiten und sie dadurch auf die neuen Anforderungen künftiger Arbeitsmärkte vorzubereiten. Die Fakultät Gestaltung möchte der beschriebenen Entwicklung dadurch Rechnung tragen, dass sie mit ihrem projektorientierten Studium einen Schwerpunkt in der Ausbildung setzt und die Studierenden somit an die kommenden Herausforderungen heranführt. Dabei übernimmt das Kommunikations- und Informationsdesign wichtige Aufgaben, denn orientierungsgebende und aufklärende Medien sind für die Vermittlung komplexer Inhalte entscheidend. Es stellt sich dennoch die Frage, um welche Aspekte ein modernes Studium erweitert werden muss, um den eingangs beschriebenen Veränderungen Rechnung zu tragen. Neben dem Aufbau eines vitalen internationalen Netzwerks kommt vor allem der Forschung eine zentrale Bedeutung zu. Außerdem spielt im Design der interdisziplinäre Austausch mit Expertinnen und Experten anderer Fachbereiche eine zunehmend wichtige Rolle.



Die Arbeit „Artificial Inspiration“ beschäftigt sich mit der Fragestellung, wie die menschliche Kreativität durch Mittel aus dem Bereich der künstlichen Intelligenz angeregt und gesteigert werden kann. (Bild: FHWS)

FORSCHUNG DURCH DESIGN

In ihrem Masterprogramm bildet die Fakultät seit 2007 Informationsgestalterinnen und -gestalter aus, die einen nicht unwesentlichen Anteil ihrer relevanten Studienleistungen an anderen Fakultäten und im Austausch mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern erbringen müssen. Auch im vergangenen Jahr konnten im Rahmen diverser Abschlussarbeiten richtungsweisende Ergebnisse erzielt werden, die im Umfeld des Designs völlig neue Perspektiven eröffnen. Design wird in diesem Dialog zur wichtigen forschungsbegleitenden Disziplin, die komplexe Sachverhalte in visuelle Modelle transformiert und dadurch einen anderen, weiterführenden Blick auf die wissenschaftliche Auseinandersetzung liefert. Neben aktuellen Fragestellungen im Bereich der politischen Bildung und der Kultur entstehen derweil neue Themenfelder, die z. B. aus der Verbindung von Design und Medizin hervorgehen. Auch die Auseinandersetzung mit künstlicher Intelligenz eröffnet für die Designausbildung neue Perspektiven im kooperativen Austausch mit anderen Disziplinen. Als Konsequenz positionieren sich die Absolventinnen und Absolventen der Fakultät Gestaltung nach ihrem Studium immer häufiger in Forschungsabteilungen von Unternehmen und Instituten.



Die Masterarbeit zum Thema „Transkulturalität“ versucht verschiedene Blickwinkel einzunehmen, um so ein Verständnis von Kulturen und ihren Auswirkungen auf die Sozialordnungen der Gesellschaften zu ermöglichen. (Foto: FHWS)



Internationaler Workshop mit Studierenden der Shih Chien University in Taipeh, der German-Jordanian University in Amman und der Fakultät Gestaltung. (Foto: FHWS)

DIE FAKULTÄT GESTALTUNG IM INTERNATIONALEN AUSTAUSCH

Im vergangenen Jahr wurden alle Bereiche der Internationalisierung durch die Pandemie hart getroffen. Es konnte deshalb nur in sehr eingeschränkter Form ein Austausch mit den Partnerhochschulen stattfinden. 15 Gestalterinnen und Gestalter aus dem Ausland haben im letzten Jahr an der Würzburger Design-Fakultät studiert und nur fünf Studierende der hiesigen Hochschule haben für ein Semester eine der 19 Partnerhochschulen weltweit besucht. Auch bei den Dozierenden war die Zusammenarbeit auf internationaler Ebene stark eingeschränkt und reduzierte sich auf ein Minimum in digitaler Form. Seit vielen Jahren ist die Fakultät Gestaltung wahlberechtigtes Mitglied beim Netzwerk „Cumulus“, einem Zusammenschluss der führenden internationalen Design- und Kunsthochschulen. Ziel ist es in der Zukunft, vor allem die qualitativen Aspekte einer internationalen Zusammenarbeit auszubauen. Ein curricular ergänzendes Lehrangebot ergibt in diesem Zusammenhang ebenso Sinn, wie die sorgfältige Auswahl geeigneter Gaststudierender im Vorfeld.

NATIONALE UND INTERNATIONALE AUSZEICHNUNGEN

Seit vielen Jahren wird die Qualität der Design-Ausbildung in Würzburg durch gewonnene Preise und Auszeichnungen belegt. Auch im vergangenen Jahr konnten sich mehrere Studierende der Fakultät Gestaltung mit ihren Projekten behaupten. Beim Wettbewerb des Art Directors Club für Deutschland (ADC) wurden drei Arbeiten mit dem ADC-Junior-Award 2020 in Gold ausgezeichnet. Besonders erfreulich war die erneute Würdigung mit dem Junior Grand Prix für die beste „Semesterarbeit des Jahres 2020“. Zusätzlich wurden zwei Studierende mit Silber und eine Arbeit mit Bronze geehrt. Auch der deutsch-französische Fotopreis ging an eine Studentin der Fakultät Gestaltung und beim weltweiten Wettbewerb des International Institutes for Information Design erzielte eine Gestalterin der FHWS den ersten Platz und eine Weitere eine Auszeichnung in Bronze. Die hier exemplarisch genannten Erfolge sind ein wesentlicher Bestandteil der externen Evaluation und gleichzeitig Anreiz und Orientierung für Studierende heute und in Zukunft.










Im vergangenen Jahr konnten mehrere Studierende der Fakultät Gestaltung namhafte nationale und internationale Wettbewerbe für sich entscheiden – u. a. den Grand Prix für die „beste Abschlussarbeit des Jahres 2020“ (Foto: FHWS)



Zahlen | Daten | Fakten



Hochschulgebäude Sanderheinrichsleitenweg 20 in Würzburg (Foto: boxfish/F. Heinz)

	Studienort Würzburg
	Sanderheinrichsleitenweg 20 97074 Würzburg
	https://fiw.fhws.de
	Fakultätsleitung: Dekan Prof. Dr. Peter Braun Prodekanin Prof. Dr. Eva Wedlich Studiendekan Prof. Dr. Frank Hennermann
	Mitarbeitende: 15 Wissenschaftliche Mitarbeitende 12 Nicht-wissenschaftliche Mitarbeitende
	20 Professorinnen und Professoren*
	1.074 Studierende*, davon 340 neue Studierende**

*eingeschriebene Studierende zum Wintersemester 2020/21

** eingeschriebene Erstsemesterstudierende des Sommersemesters 2020 und des Wintersemesters 2020/21

Studiengänge

BACHELORSTUDIENGÄNGE

E-Commerce (B. Sc.)

Der seit 2011 wählbare Studiengang E-Commerce ist der erste seiner Art an einer staatlichen Hochschule und wurde von anerkannten Expertinnen und Experten inhaltlich auf die besonderen Herausforderungen des Marktes komplett neu entwickelt. Die Absolventinnen und Absolventen werden in der Lage sein, den Online-Kanal für ein Unternehmen oder eine Organisation komplett zu organisieren, zu planen, zu betreiben und wirtschaftlich erfolgreich zu steuern.

Studierende*: 417 (davon 119 neue Studierende**)

Informatik (B. Eng.)

Im Hinblick auf die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Informatikerinnen und Informatikern werden umfassende Grundlagen gelegt, die die Fähigkeiten zu einer methodischen Problemlösung vermitteln und eine rasche Einarbeitung in alle Einsatzgebiete der Informatik ermöglichen. In den wählbaren Vertiefungsrichtungen werden jeweils aktuelle Themen aufgegriffen und somit der Grundstein für den konstruktiven Umgang mit neuen Technologien gelegt. Die Tätigkeitsfelder im Bereich Informatik erweitern und wandeln sich ständig – die Basis für lebenslanges Lernen wird im Studium gelegt.

Studierende*: 266 (davon 90 neue Studierende**)

Wirtschaftsinformatik (B. Sc.)

Die Wirtschaftsinformatik ist das entscheidende Bindeglied zwischen moderner Informations- und Kommunikationstechnik sowie deren wirtschaftlichem Einsatz in Unternehmen.

Die Absolventinnen und Absolventen der Wirtschaftsinformatik erwarten heute und in Zukunft vielfältige Aufgabenstellungen in verschiedenen Fach- und Managementbereichen von Unternehmen. Unsere umfassende Ausbildung vermittelt Fähigkeiten zur Problemlösung und zur raschen Einarbeitung in die zahlreichen Anwendungsgebiete der Wirtschaftsinformatik, umfassendes Grundlagenwissen sowie fächerübergreifende Methoden- und Sozialkompetenzen.

Studierende*: 340 (davon 108 neue Studierende**)

MASTERSTUDIENGANG

Informationssysteme (M. Sc.)

Der konsekutive dreisemestrige Masterstudiengang ist für Bachelorabsolventinnen und -absolventen gedacht, die nach ihrer ersten berufsbefähigenden Ausbildung tiefere wissenschaftliche und praktische Methoden kennenlernen wollen. Der Studiengang startete im Sommersemester 2007. Die Akkreditierung durch ASIIN erfolgte im Dezember 2008, die Reakkreditierung im April 2014.

Studierende*: 51 (davon 23 neue Studierende**)



Hochschulgebäude Sanderheinrichsleitenweg 20 in Würzburg (Foto: boxfish/F. Heinz)



Partnerschaften, Projekte und Auszeichnungen im Jahr der digitalen Lehre

Die Fakultät Informatik und Wirtschaftsinformatik blickt trotz aller Schwierigkeiten auf ein erfolgreiches Jahr 2020

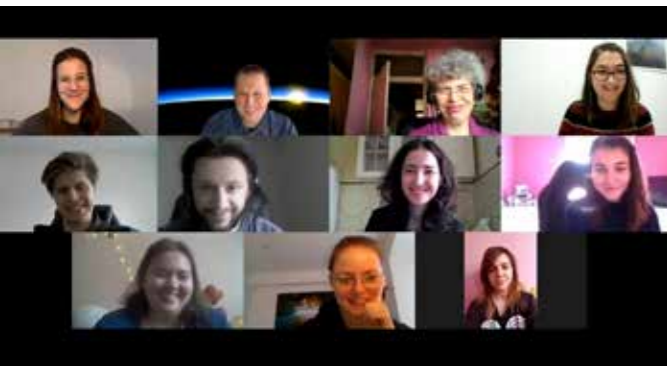
INTERNATIONALES

Kooperation mit der Sheffield Hallam University gefördert vom DAAD

Zu Beginn des Jahres startete das Projekt „Praxis International“ in Zusammenarbeit mit dem Hochschulservice Internationales. Ziel des Projekts ist die bessere Unterstützung der Studierenden bei der Planung eines Praxissemesters im Ausland. Das Projektteam steht hierzu in regem Kontakt mit der Sheffield Hallam University in Großbritannien, einer langjährigen Partnerhochschule der Fakultät.

Virtuelle Studienangebote mit Rumänien und Indien

Als Reaktion auf die Corona-Pandemie wurden neue Angebote entwickelt, um weiterhin einen internationalen Austausch zu ermöglichen. Mit der rumänischen Partnerhochschule Lucian-Blaga University of Sibiu wurde ein virtuelles Modul mit dem Namen „Tool Supported Distance Learning“ konzipiert und gemeinsam von Prof. Dr. Dana Simian (ULBS) und Prof. Dr. habil. Nicholas Müller (FHWS) betreut. Im Rahmen des Kurses erprobten die Studierenden in hochschulübergreifenden Teams den Einsatz von Technologien, wie Double Robotern oder 360°-Kameras. Ein weiteres Angebot wurde in Kooperation mit Masterstudierenden an der Christ University in Bangalore (Indien) gestartet. Unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Müßig haben sechs gemischte deutsch-indische Teams an drei Service- und Produktideen gearbeitet



Internationaler Austausch – 2020 vor allem virtuell (Bild: FHWS/ N. Müller)

Kooperation mit der Universität Reykjavik

Im Rahmen des Erasmus-Programms und der bestehenden Kooperation haben die beiden Doktoranden Toni Fetzer und Markus Bullmann einen Kurs an der Reykjavik University angeboten. Die isländischen Studierenden haben sich über eine gesamte Woche sowohl theoretisch als auch praktisch mit dem Thema „Face Detection and Face Recognition“ beschäftigt.

Intelligente Mülltonne durch Deep Learning in Thailand

Noch vor der Corona-Pandemie konnte der angehende Wirtschaftsinformatiker Philipp Väth seine Bachelorarbeit an der Partnerhochschule King Mongkut's Institute of Technology Ladkrabang in Bangkok (Thailand) beenden. Eine Mülltonne wurde mit künstlicher Intelligenz ausgestattet, um Feedback zur korrekten Mülltrennung zu liefern.



Intelligente Mülltonnen unterstützen bei der Mülltrennung (Foto: P. Väth)

LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE UND ERFOLGREICHE PROMOTION

Weitere Promotion an der Fakultät

Ein weiterer Doktorand bei Prof. Dr. Frank Deinzer konnte sein Promotionsprojekt abschließen. Frank Ebner hat seine Dissertation mit dem Titel „Smartphone-based 3D Indoor Localization and Navigation“ an der Universität Lübeck verteidigt.

Best Paper Awards

Prof. Dr. Frank-Michael Schleif und Christoph Raab wurden auf der 43. Deutschen Konferenz für Künstliche Intelligenz, für die beste eingereichte Forschungsarbeit ausgezeichnet. Unter dem Titel „Low-Rank Subspace Override for Unsupervised Do-Adaptation“ wird ein hoch effektives Konzept vorgestellt, wie Modelle der Künstlichen Intelligenz auf verwandte Anwendungsszenarien übertragen werden können, ohne dass ein Neulernen erforderlich ist.

Anna Kushnir, Studierende im Masterstudiengang Informationssysteme, wurde auf der Konferenz Advances in Computer-Human Interactions ebenfalls mit einem Best Paper Award ausgezeichnet. Sie entwickelte ein Interface, das Emotionen erkennt, diese in taktile Reize umwandelt und über einen Vibrationshandschuh vermittelt. Die Lösung stützt sich dabei auf ein Kodierungssystem für Gesichtsmuskulaturbewegungen und ist gängiger Standard zur Erkennung von Emotionen anhand von Gesichtsausdrücken.



Erfassung von Gehirnaktivität mittels funktionaler Nahinfrarotspektroskopie (fNIRS) (Foto: FHWS/M. Münch)

Die Forschungsprofessur Sozioinformatik verfolgt zwei innovative Ansätze: die Steuerung per Muskelkontraktion (EMG) sowie die Erfassung von Gehirnaktivität mittels funktionaler Nahinfrarotspektroskopie (fNIRS).

Im Rahmen der Modellprojekte Smart Cities Initiative der Stadt Haßfurt wurde vom Team der Professur Sozioinformatik ein Modellversuch zur photogrammetrischen Erfassung der Ritterkapelle von Haßfurt nach modernsten Verfahren durchgeführt, um eine Grundlage für zukünftige Digital-Twin-Projekte zu ermöglichen. Mit Foto- und Drohnenaufnahmen wird durch photogrammetrische Rekonstruktion ein hochdetailliertes 3D-Modell der Kapelle erstellt.

DIGITALISIERUNG

Die Corona-Pandemie hat uns in den letzten Monaten umso deutlicher gezeigt, wie wichtig eine funktionierende digitale Infrastruktur mit durchdachten digitalisierten Prozessen ist. Seit Beginn des Projekts „Fakultätsinterne Prozesse“ wurde eine Übersicht relevanter Prozessbereiche gesammelt und diese durch die Fakultäten mittels verschiedener Kriterien bewertet. Mit den Praktikumsbeauftragten der Fakultäten wurden in den letzten Monaten die Prozesse im Themenbereich Praktikum sowie Probleme und Anforderungen erarbeitet. Unter Berücksichtigung der Bedarfe der einzelnen Fakultäten wurden SOLL-Prozessmodelle erarbeitet.










Prototyp: Vibrationshandschuh zur Vermittlung taktiler Reize (Foto: A. Kushnir)

Laufende Forschungsprojekte

Mensch-Computer-Interaktionen können per Maus, Tastatur und Gestensteuerung stattfinden. Fortschritte in den Fachbereichen der Neurowissenschaften, Medizin und Bioinformatik führen zur Erprobung von alternativen Schnittstellen zur Steuerung von Computern für physiologisch eingeschränkte Patientinnen und Patienten.



Zahlen | Daten | Fakten

	Studienort Würzburg
	Röntgenring 8 97070 Würzburg
	https://fkv.fhws.de
	Fakultätsleitung: Dekanin Prof. Dr. Daniela Wenzel Prodekan Prof. Dr. Ludwig Schlenk Studiendekan Prof. Dr. Volker Herrmann
	Mitarbeitende: 9 Wissenschaftliche Mitarbeitende 12 Nicht-wissenschaftliche Mitarbeitende
	13 Professorinnen und Professoren*
	411 Studierende*, davon 111 neue Studierende**



(Foto: FHWS/R. Schäffner)

Studiengänge

BACHELORSTUDIENGÄNGE

Geovisualisierung (B. Eng.)

Routenplanung und Navigation, ortsbezogene Dienste auf dem Smartphone, virtuelle Stadtrundgänge im Internet, digitale Wanderkarten auf mobilen Endgeräten – Geoinformationen stehen heute in unterschiedlichsten Anwendungen an jedem Ort und zu jeder Zeit zur Verfügung.

Im Studium werden alle Dimensionen der Geodatenverarbeitung vermittelt. Hierzu gehören unter anderem foto-realistische Visualisierungen von 3D-Objekten, virtuelle Realität, Simulationen, Zeitreihen und multimediale Anwendungen.

Studierende*: 95 (davon 35 neue Studierende**)

Kunststoff- und Elastomertechnik (B. Eng.)

Das Studium hat das Ziel, durch anwendungsbezogene Lehre eine auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden beruhende Ausbildung zu vermitteln, die zu einer selbstständigen und in der Gesellschaft verantwortlichen Berufstätigkeit als Ingenieurin bzw. Ingenieur für Kunststofftechnik befähigt. Das Studium umfasst neben klassischen und modernen Verarbeitungsverfahren viele weitere innovative Themen wie 3D-Druck, faserverstärkte Kunststoffe, computerunterstützte Entwicklung, Kautschuktechnologie, moderne Analyseverfahren und die Veredelung von Oberflächen. Der Studiengang kann zudem mit vertiefter Praxis gestaltet werden.

Studierende*: 115 (davon 22 neue Studierende**)

Vermessung und Geoinformatik (B. Eng.)

Die ausgewogene Mischung zwischen theoretischen Inhalten und praktischen Übungen sorgt für einen abwechslungsreichen Studienverlauf. Durch den Einsatz moderner IT-Komponenten und Aufnahmesysteme werden die Studierenden praxisnah auf ihre berufliche Tätigkeit vorbereitet. Die beruflichen Chancen haben sich deshalb so gut entwickelt, weil die Bedeutung von Geoinformationen in unserer Gesellschaft stetig wächst.

Der Studiengang kann zudem mit vertiefter Praxis gestaltet werden.

Studierende*: 201 (davon 54 neue Studierende**)



(Foto: FHWS/R. Schäffner)

* eingeschriebene Studierende zum Wintersemester 2020/21

** eingeschriebene Erstsemesterstudierende des Sommersemesters 2020 und des Wintersemesters 2020/21



Virtual-Reality-Anwendung der Synagoge Fürth

Geovisualisierung ermöglicht das virtuelle und interaktive Erlebnis eines vollständig zerstörten Ortes.



Virtuelle Darstellung des Hauptschiffs der zerstörten Synagoge Fürth (Foto: FHWS/S. Sauer)

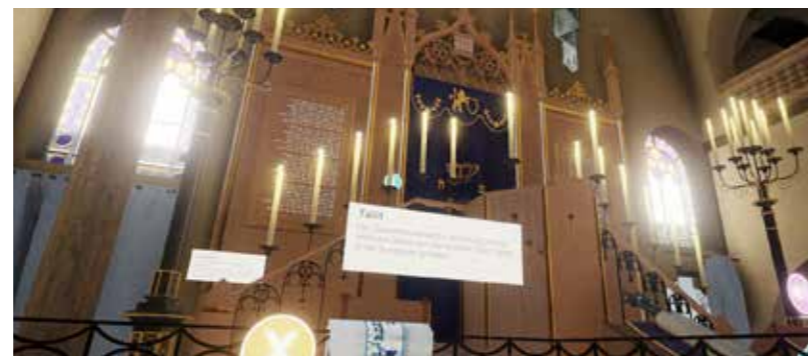
Das Jüdische Museum Fürth präsentiert eine Virtual-Reality-Anwendung der Synagoge „Altschul“ als Dauerinstallation, die den Besucherinnen und Besuchern Einblicke in das jüdische Leben vor dem Zweiten Weltkrieg vermittelt. In Zusammenarbeit mit dem bundesweit einzigartigen Studiengang Geovisualisierung an der Hochschule Würzburg-Schweinfurt sowie dem Lehrstuhl für Judaistik der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist es gelungen, die in der Reichsprogromnacht 1938 vollständig zerstörte Synagoge digital zu rekonstruieren und eine derzeit einmalige, multimediale und interaktive Virtual-Reality-Anwendung (VR) zu realisieren.

Neben einer akribischen Rekonstruktion der Architektur stand die multimediale Wissensvermittlung jüdischen Lebens im Mittelpunkt des Projekts. Mit der VR-Brille können die Besucherinnen und Besucher des Fürther Museums nun die Synagoge virtuell mittels Teleportation begehen und dabei mit informellen Exponaten interagieren. Textliche und bildliche Informationen erläutern wichtige Bestandteile jüdischen Lebens und Glaubens, wie die Thora-Rolle oder das Shofar-Horn. Durch auditive Elemente wie Synagogalmusik, Chorgesänge oder ein Hörbuch zur „Rolle der Frau im Judentum“ wird zusätzlich der Grad der Immersion (des „Eintauchens“) in die virtuelle Welt erhöht.

Die VR-Anwendung stellt gerade für die Zielgruppe der jüngeren Besucherinnen und Besucher des Jüdischen Museums

Fürth ein ideales Medium der Wissensvermittlung dar und liefert eine Grundlage für weitere virtuelle Begehungen musealer, kulturhistorischer Erlebnisräume.

Bereits in Planung sei eine virtuelle Begehung des umliegenden Synagogenhofes mit weiteren Haupt- und Nebengebäuden und die Erforschung der historischen Anlage, so Stefan Sauer, Fachlehrer im Studiengang Geovisualisierung. Die VR-Anwendung wird ab Mai 2021 in die Dauerausstellung des Jüdischen Museums Franken in Fürth integriert und kann anschließend von Interessierten genutzt werden.



Blick auf den Toraschrein mit virtuellen Zusatzinformationen (Foto: FHWS/S. Sauer)

Technologietransferzentrum „Smart Polymer Pipe Solutions“

Bachelorstudiengang Kunststoff- und Elastomertechnik wird um Technologietransferzentrum „Smart Polymer Pipe Solutions“ (TTZ SPPS) erweitert

Angesiedelt im Studiengang Kunststoff- und Elastomertechnik der FHWS entsteht das Technologietransferzentrum „Smart Polymer Pipe Solutions“. Am Standort in Haßfurt/Landkreis Haßberge wird das TTZ SPPS mit seinem Maschinen- und Gerätepark, auf dem Gelände der dortigen Berufsschule, neu errichtet. Etliche Unternehmen im Bereich der Entwicklung und Herstellung von Kunststoffrohrzeugnissen sind in dieser Region ansässig und stellen diese Produkte für den nationalen und internationalen Markt her. In enger Abstimmung zwischen Industrie und Hochschule, sollen am TTZ SPPS wissenschaftliche und anwendungsbezogene Forschungs- und Entwicklungsvorhaben bearbeitet werden. Ziel ist die Generierung neuer und innovativer Ansätze und Lösungen für den Einsatz von Kunststoffrohrprodukten und -materialien sowie die Entwicklung bzw. Optimierung entsprechender Verarbeitungstechnologien. Auch die Weiterentwicklung der Recycling-Technologie von Kunststoffabfällen aus Industrie und Haushalt ist als weiterer Arbeitsschwerpunkt des TTZ SPPS vorgesehen. Darüber hinaus soll auch der Wissenstransfer zwischen Hochschule und Industrieunternehmen u. a. durch Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten intensiviert werden.

Der Aufbau des TTZ wird sich über mehrere Jahre erstrecken, da die vorgesehenen Räumlichkeiten noch umgebaut und generalsaniert werden müssen und auch die Beschaffung der Maschinen und Anlagen eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt. Im finalen Ausbauzustand wird das TTZ mit zwei Extrusionslinien (eine für Well- und eine weitere für Glattröhre), einer Kautschukextrusionsanlage, einer



Gebäudekomplex des TTZ SPPS vor dem Umbauzustand (Foto: FHWS/ V. Herrmann)

Aufbereitungsanlage mit Granulierung und Trockner, einer Recycling-Anlage und einer Kunststoffmühle sowie mit diversen Prüf- und Messgeräten ausgestattet sein. Die Leitung des TTZ wird durch eine Forschungsprofessur erfolgen. Weitere wissenschaftliche, technische und administrative Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vervollständigen das Stammpersonal.








Im Februar 2020 hat der Freistaat Bayern eine Anschubfinanzierung von rund sechs Millionen Euro für Technik und Personal zugesichert. Da die Stiftungsprofessur noch nicht besetzt ist, kümmert sich derzeit Prof. Dr. Volker Herrmann federführend verantwortlich um den Aufbau des TTZ.



Virtuelle Darstellung von Gebäude und Maschinenpark im TTZ (Rendering: FHWS/R. Heyder, L. Hess, WebGL-Anwendung, Modul Projektbezogene Geovisualisierung VI, Bachelorstudiengang Geovisualisierung, 2021)



Zahlen | Daten | Fakten

	Studienort Schweinfurt
	Ignaz-Schön-Straße 11 97421 Schweinfurt
	https://fm.fhws.de
	Fakultätsleitung: Dekan Prof. Dr. Johannes Paulus Prodekan Prof. Dr. Jean Meyer Studiendekan Prof. Dr. Thomas Blotevogel
	Mitarbeitende: 11 Wissenschaftliche Mitarbeitende 29 Nicht-wissenschaftliche Mitarbeitende
	29 Professorinnen und Professoren*
	711 Studierende*, davon 225 neue Studierende**



Praxisnahe Lehre – beispielsweise im Labor für Verbrennungsmotoren ...

Studiengänge

BACHELORSTUDIENGÄNGE

Maschinenbau (B. Eng.)

Maschinenbau-Ingenieurinnen und -Ingenieure mit guten Grundlagenkenntnissen werden in nahezu allen Bereichen der Industrie, im Dienstleistungssektor und im öffentlichen Dienst benötigt und die Berufsaussichten sind derzeit hervorragend. Das Maschinenbaustudium an der FHWS verbindet solide Grundlagenkenntnisse mit einer industrienahe vertiefenden Ausbildung. Hierbei werden Fach-, Methoden- und soziale Kompetenz gleichermaßen in einem Gesamtkonzept vermittelt und in mehreren Projekten, im Praxissemester und in der Bachelorarbeit praktisch umgesetzt.

Studierende*: 391 (davon 115 neue Studierende**)

Mechatronik (B. Eng.) + englischsprachiger TWIN

Der Studiengang ist inhaltsgleich mit dem in englischer Sprache angelegten Studiengang Mechatronics. Beide Studiengänge werden gemeinsam von den Fakultäten Maschinenbau und Elektrotechnik getragen. Durch eine praxisorientierte Lehre wird die Befähigung zu selbständiger Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden in der Mechatronik vermittelt. Im Hinblick auf die Breite und Vielfalt der Mechatronik, die eine umfassende Grundlagenausbildung erfordern, soll das Studium die notwendigen fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen vermitteln, um sich rasch in eines der zahlreichen Anwendungsgebiete einarbeiten zu können.

Studierende*: 223 (davon 62 neue Studierende**)

MASTERSTUDIENGANG

Produkt- und Systementwicklung (M. Eng.)

Der konsekutive Masterstudiengang umfasst drei Studiensemester. Er ist auf Absolventinnen und Absolventen von Bachelorstudiengängen des Maschinenbaus, der Mechatronik, der Kunststofftechnik und der Kunststoff- und Elastomertechnik der eigenen und anderer Hochschulen konzipiert. Inhaltlicher Schwerpunkt ist die ganzheitlich und durchgängige Betrachtung von Produkten und Systemen.

Studierende*: 97 (davon 48 neue Studierende**)

Einen ganz neuen Einblick in das Maschinenbau-Studium gibt der aktuelle Imagefilm der Fakultät:

<https://www.fhws.de/Imagefilm-Maschinenbau>



...und im Labor für Strömungsmechanik (Fotos: S. Bausewein)



* eingeschriebene Studierende zum Wintersemester 2020/21

** eingeschriebene Erstsemesterstudierende des Sommersemesters 2020 und des Wintersemesters 2020/21



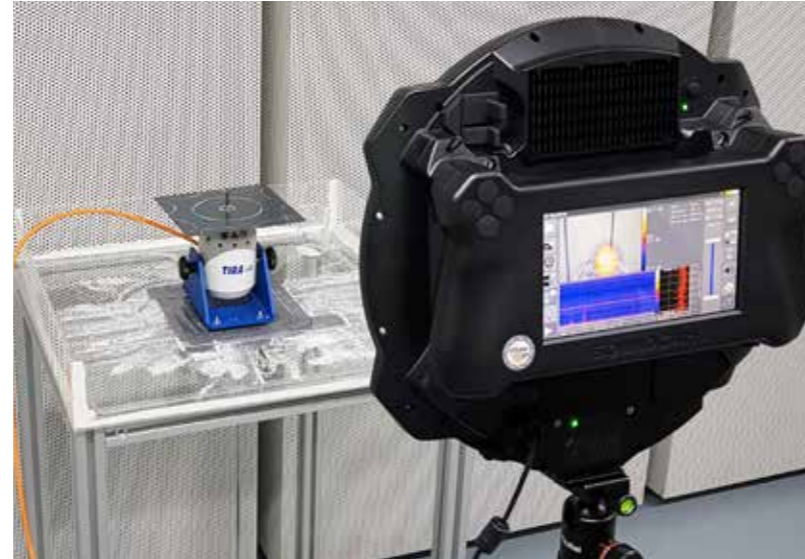
Projekt

Labor für Akustik

Im Jahr 2020 wurde das Labor für Akustik (LfA) neu an der Fakultät Maschinenbau eingerichtet. Als eines von wenigen Akustiklaboren verfügt das LfA über eine umfangreiche experimentelle Ausstattung und Kompetenz in der numerischen Berechnung akustischer Problemstellungen. Praktische Herausforderungen können so umfassend aus einer Hand gelöst werden. Die hochwertige Ausstattung umfasst einen reflexionsarmen Halbraum (zertifiziert nach DIN EN ISO 3745) nebst gängiger Messtechnik. Dazu zählen eine akustische Kamera, ein Schallpegelmesser, ein Dodekaeder und zwei Frontends inklusive intuitiv zu bedienender Software. Numerische Untersuchungen erfolgen mit handelsüblichen Programmen bzw. Open-Source Codes.

Die sehr gute Ausstattung des Labors steht vollumfänglich den Studierenden für Projekte und Abschlussarbeiten zur Verfügung. Erste Praktika zu Körperschall und Eigenschaften von Schallwellen sind bereits in das Studienangebot integriert. Weitere Angebote werden derzeit erarbeitet.

Das LfA forscht im Rahmen des Projekts „Entwicklung smarter Strukturen“ des bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst und kooperiert in verschiedenen Projekten mit der Industrie.



Experiment zu den Chladnischen Klangfiguren inklusive Messung der Schallausbreitung mit einer akustischen Kamera (Foto: FHWS/S. Retka)

Projekt

Labor@home



Professor Dr. Alexander Hofmann mit der Labor@Home-Box. (Foto: FHWS/K. Bolza-Schünemann)

In Krisensituationen wie der aktuellen Pandemie sind Kreativität und Improvisation gefragt. So hat sich die Fakultät etwas Besonderes einfallen lassen: Die Studien- und Prüfungsordnung sieht für Studierende insgesamt 15 Praktika vor, die im Team an großen Maschinen in den Laboren durchgeführt werden. Dies ist im Rahmen der Verordnungen im Moment nicht realisierbar. Die Alternative: Ein Praktikum-to-go.

Prof. Dr. Alexander Hofmann hat kleine Boxen mit acht Sets für die Studierenden mit additiv gefertigten Bauteilen, einer Sensorelektronik aus einem Forschungsprojekt sowie einer eigenen Software ausgestattet. Sie stehen inklusive einer beigefügten Versuchsbeschreibung abholbereit auf dem Campus. Zuhause können die Studierenden dann die Versuche zum Verhalten von Magnetfeldsensoren experimentell auf Basis einer Anleitung über eine 90-minütige Zoom-Veranstaltung durchführen. Abschließend schreiben sie einen Praktikumsbericht und bringen die Boxen wieder zurück an die Hochschule.

Ziel dieses experimentellen Labors ist es, das Verhalten magnetischer Sensoren in realen Anwendungen erfahrbar zu machen.

Personalia

Honorarprofessor Dr.-Ing. Rainer Nowak

Im Wintersemester 2020/21 wurde Dr.-Ing. Rainer Nowak zum Honorarprofessor an der Fakultät Maschinenbau für das Lehrgebiet Technische Mechanik bestellt.

Der begeisterte Ingenieur betreut die fachlichen Schwerpunkte Statik, Festigkeitslehre, Dynamik, Konstruktionselemente und Festigkeitslehre für Studierende der Studiengänge Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen und Mechatronik. Für die FHWS engagiert er sich bereits seit 2013 in verschiedenen Bereichen: Kleingruppentutorien,

Praxisseminare, Industrieprojekte und Betreuung von Bachelorarbeiten. Neben seiner beachtlichen beruflichen Laufbahn an der TH Darmstadt sowie in den Unternehmen Mannesmann und ZF Sachs und seiner tiefgreifenden fachlichen Kenntnisse, besticht Dr.-Ing. Nowak durch sein außerordentliches Engagement für unsere Hochschule. Er ist ein allseits geschätzter und anerkannter Kollege und genießt auch bei den Studierenden wegen seines in der Praxis erworbenen, fundierten Wissens große Anerkennung.

Lehre

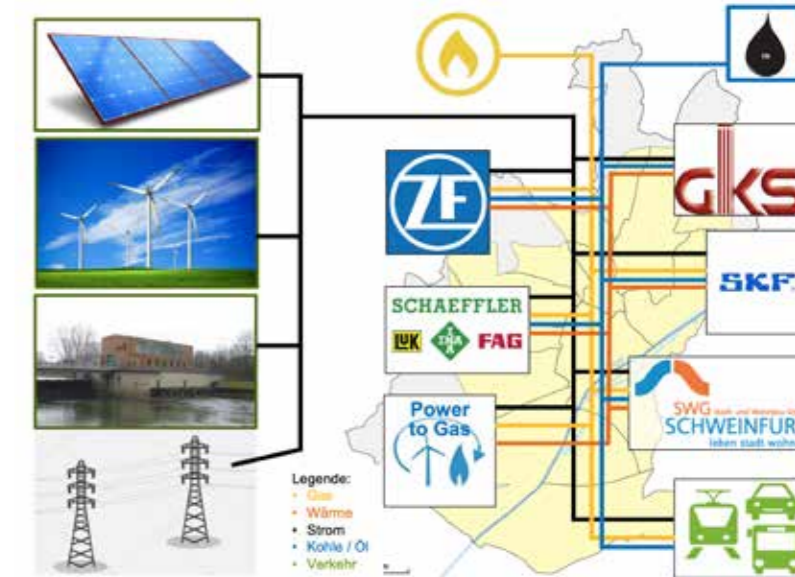
Neuer Studiengang Wasserstofftechnik

Der Bachelorstudiengang Wasserstofftechnik startet an der Fakultät Maschinenbau zum Wintersemester 2021/22

Die Wasserstofftechnik ist eine Schlüsseltechnologie und ein Wegbereiter ins CO₂-neutrale Zeitalter. Bereits heute kommt Wasserstoff als klimafreundlicher Energieträger in der Industrie und der Mobilität zur Anwendung. Motiviert durch die Energiewende und die damit verbundene Abkehr von fossilen Energieträgern gewinnt Wasserstoff rasant an Bedeutung. Er ist günstig speicherbar, einfach zu transportieren und die Anlagentechnik ist gut skalierbar. Hinzu kommt, dass bei der Umsetzung von Wasserstoff mittels Brennstoffzellen keine klimaschädlichen Gase entstehen, sondern nur reines Wasser und elektrischer Strom. Im Studium erlernen Studierende, Wasserstoff-Anlagen und -Systeme sektorenunabhängig auf der Basis bekannter verfahrenstechnischer Prozesse systematisch zu entwickeln, zu konfigurieren und zu betreiben.

Um den Studiengang optimal am Bedarf von Unternehmen aus Energiewirtschaft, Maschinenbau, Fahrzeugbau und verschiedenen Behörden ausrichten zu können, fand im November 2020 der Online-Workshop „H₂-Forum“ mit Vertreterinnen und Vertretern aus den verschiedenen Bereichen statt.



Die Fakultät befasst sich bereits seit 2005 in Person von Prof. Dr. Johannes Paulus intensiv mit dem Thema „Nutzung von Wasserstoff als Energieträger“. Die Arbeiten wurden u. a. 2009 mit dem VDI-Förderpreis und 2012 für das Konzept der Power-To-Gas-Anlage in Haßfurt mit dem DUH-Deutschlandpreis „Vorreiter der Energiewende“ ausgezeichnet. Aktuell entwickelt eine Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Johannes Paulus einen digitalen Zwilling der Versorgungsstruktur der Stadt Schweinfurt zur Einbindung der Wasserstofftechnik in die Systeme.



Struktur des digitalen Zwillings der Stadt Schweinfurt: Die Grafik veranschaulicht die Verknüpfungen der einzelnen Energiesektoren im Simulationsprogramm der FHWS. (Grafik: FHWS/J. Paulus)



Zahlen | Daten | Fakten

	Studienort Schweinfurt
	Konrad-Zuse-Straße 2 97421 Schweinfurt
	https://fwi.fhws.de
	Fakultätsleitung: Dekan Prof. Dr. Peter Meyer Prodekan Prof. Dr. Kurt Schwindl Studiendekan Prof. Dr. Christian Kraus
	Mitarbeitende: 8 Wissenschaftliche Mitarbeitende 14 Nicht-wissenschaftliche Mitarbeitende
	27 Professorinnen und Professoren*
	1.412 Studierende***, davon 516 neue Studierende**



Neubau der Hochschule auf dem Gelände der ehemaligen Ledward Baracks, in denen die Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen im Jahr 2020 Räumlichkeiten bezogen hat. (Foto: FHWS/S. Friese)

Studiengänge

BACHELORSTUDIENGÄNGE

Wirtschaftsingenieurwesen bzw. Business and Engineering (B. Eng.) +TWIN

Die Studiengänge sind inhaltsgleich, wobei Wirtschaftsingenieurwesen in deutscher und Business and Engineering in englischer Sprache angeboten wird. Ein Wechsel zwischen den Studiengängen ist möglich. Das Studium an der FHWS verbindet solide Grundlagenkenntnisse mit einer praxisnahen Ausbildung. Inhalte und Struktur des Studiengangs ermöglichen den Studierenden sowohl eine rasche Einarbeitung in zahlreiche bestehende und zukünftige Tätigkeitsbereiche der Technik und Wirtschaft. Fachliche, methodische und soziale Kompetenzen werden durchgehend im Gesamtkonzept vermittelt und in mehreren Projekten, im Fachpraktikum und in der Bachelorarbeit praktisch umgesetzt. Moderne Simulations- und IT-Tools sind in das komplette Studium integriert.

Studierende Business and Engineering*: 437 (davon 196 neue Studierende**)

Studierende Wirtschaftsingenieurwesen*: 526 (davon 124 neue Studierende**)

Logistik bzw. Logistics (B. Eng.)

Die Studiengänge sind inhaltsgleich, wobei Logistik in deutscher und Logistics in englischer Sprache angeboten wird. Ein Wechsel zwischen den Studiengängen ist möglich. Das Studium vermittelt die praxisbezogene Lehre auf wissenschaftlicher Grundlage, insbesondere die technischen-organisatorische Fach- und Methodenkompetenz auf dem Gebiet der Logistik sowie Sozialkompetenzen. Der prägende Fachbegriff ist dabei heute das „Supply Chain Management“: die Planung, Implementierung und Steuerung von Versorgungsketten zwischen Industrie, Handel, Dienstleistern und Endverbrauchern. Interne Logistikabteilungen und externe Logistikdienstleister übernehmen dazu in den Materialflüssen Transport-, Lager- und Umschlagsfunktionen.

Studierende Logistics*: 190 (davon 88 neue Studierende**)

Studierende Logistik*: 137 (davon 31 neue Studierende**)

MASTERSTUDIENGANG

Wirtschaftsingenieurwesen (M. Eng.)

Der Masterstudiengang dient der Vertiefung und Weiterentwicklung theoretischer und wissenschaftlicher Kenntnisse und Methoden (in den Bereichen Technik und Wirtschaft). Die Ausbildung ist auf die integrative Ausprägung fachlicher, methodischer und sozialer Führungskompetenz in den Berufsfeldern Technischer Vertrieb, Produktion sowie Logistik ausgerichtet. Die Absolventinnen und Absolventen sind besonders für die Übernahme von Leitungsfunktionen in Industrieunternehmen qualifiziert und haben die Befähigung für den höheren Dienst öffentlicher Institutionen erlangt.

Studierende*: 191 (davon 48 neue Studierende**)

MASTERSTUDIENGANG AM CAMPUS WEITERBILDUNG

Der weiterführende Masterstudiengang Business with Europe ist an der Fakultät verortet. Informationen zu diesem Studiengang sind im Bereich des Campus Weiterbildung und Sprache (S. 71) zu finden.



Logistik-Studierende (Foto: S. Bausewein)

* eingeschriebene Studierende zum Wintersemester 2020/21

** eingeschriebene Erstsemesterstudierende des Sommersemesters 2020 und des Wintersemesters 2020/21

***zum Wintersemester 2020/21, inkl. der Studierenden des Studiengangs am Campus Weiterbildung



Die Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen bezieht ihren Neubau am Campus Ledward in Schweinfurt



(von li.) Der Leiter des Bereichs Hochbau des Staatlichen Bauamts Schweinfurt, Gerald Langer, FHWS-Präsident Prof. Dr. Robert Grebner und Dekan Prof. Dr. Peter Meyer freuen sich, dass die Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen einziehen kann (Foto: FHWS/K. Bolza-Schünemann)

Der Neubau der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen in der Konrad-Zuse-Straße 2 (Campus Ledward) am Hochschulstandort in Schweinfurt ist in Betrieb genommen worden und steht der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen an der FHWS künftig für die Lehre und Forschung zur Verfügung. Räume wollen mit Leben erfüllt werden: Dies wünschten sich der Präsident der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt, Professor Dr. Robert Grebner, der Dekan der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen, Professor Dr. Peter Meyer, sowie Gerald Langer, Leiter des Bereichs Hochbau des Staatlichen Bauamts Schweinfurt. Sie hatten – pandemiebedingt – zu einem Gespräch und einem Rundgang statt zu einer Feier eingeladen. Präsident Grebner hob hervor, dass die FHWS das „Wissen-Schaffen“ als Mission sehe. Diese könne mit dem Neubau auf dem Konversionsareal optimal realisiert werden. „Ich bedanke mich ausdrücklich bei der Stadt Schweinfurt, die 2013 mit dem Angebot auf uns als Hochschule zugekommen ist, um uns ein Gelände für die Expansion der FHWS bereitzustellen.“

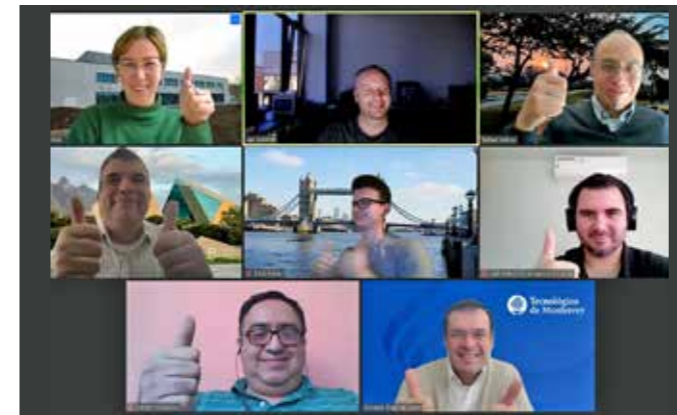
Der Dekan der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen, Professor Dr. Peter Meyer, freute sich, für seine Fakultätsmitglieder einen eigenen Neubau für die Lehre und Forschung zu erhalten. Sein einziger Wermutstropfen: Die Dynamik an der

Fakultät habe quasi den ursprünglichen Planungsstand überholt. Nicht alle Bereiche inklusive der 1.400 Studierenden aus rund hundert Ländern hätten umziehen können – einige Bereiche verbleiben aktuell am bisherigen Standort. An der Fakultät ständen neben der Internationalisierungsstrategie neue Konzepte am Start: Zu nennen seien hier beispielsweise neue Lehrformate, angepasst an die aktuelle Situation der Pandemie. In kleinen Gruppen erprobten Hochschulmitglieder hybride Mischformen aus. Meyer weiter: Das neue MAVEL, ein Labor, das sich mit Möglichkeiten der virtuellen Realität beschäftigt, könne neue Maßstäbe setzen. Mit einer Raumhöhe von sechs Metern werde es ab 2021 in einem Stufenplan ausgebaut und könne europaweit konkurrenzfähig sein. Dies trage dazu bei, den Hochschulstandort Schweinfurt attraktiv zu gestalten, für Studierende sowie für die Wirtschaft gleichermaßen, die sich mit Projektanträgen gern an die FHWS wenden könne. „Das Labor“, so Meyer, „schafft im Zuge des Technologietransfers einen klaren Mehrwert für lokale und regionale Unternehmen.“

Daten und Fakten zum Gebäude: 7.600 Quadratmeter Gesamtfläche bzw. 3.600 Quadratmeter Hauptnutzfläche, Hörsaal- und Seminarräume, Labore, Büros und eine Cafeteria, 30,5 Millionen Euro Bausumme. Die Grundsteinlegung war am 28. Juni 2018.

Internationale, virtuelle Forschungs- und Lehrumgebung zwischen den Partnerhochschulen FHWS und Tec de Monterrey (Mexiko)

DAAD bewilligt Projekt moVi, das neue Art der Vermittlung von Lehrinhalten sowie Austausch über eine virtuelle Umgebung ermöglicht



Virtuelle Lehre im internationalen Austausch. (Screenshot: FHWS/J. Schmitt)

Für das vom Deutschen Akademischen Austauschdienst DAAD geförderte Projekt moVi „Remote Virtual Lab 4.0“ soll eine virtuelle Umgebung geschaffen werden, damit Studierenden aus Mexiko (Universität Tec de Monterrey) und der FHWS gemeinsam Lehrinhalte auf neue Weise vermittelt werden können. Das Projekt wird mit knapp 100.000 Euro bis zum Oktober 2021 gefördert. Es ist am Institut Digital Engineering (IDEE) und der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen an der FHWS angesiedelt.

Das neue Vorlesungsmodul „Applied Machine Learning for Business and Engineering“ ist an beiden Standorten in Schweinfurt wie in Mexiko über die virtuelle Umgebung verbunden und unterstützt die Studierenden mit diversen virtuellen Tools. Ziel in der Lehre ist es, Methoden und Werkzeuge des maschinellen Lernens für die Industrie 4.0 gemeinsam zu entwickeln, zu entwickeln und mit Hilfe einer Online-Lehr- und Kooperationsumgebung moVi zu implementieren.

Ein persönlicher Austausch kann im Zuge der Corona-Pandemie aktuell nicht stattfinden: Im Projekt wird daher ein neuer, virtueller Konzeptansatz entwickelt und realisiert, in der Hoffnung, dass Lehrangebote sowie eine digitale Infrastruktur entstehen, die von beiden Partnerhochschulen gemeinsam genutzt und weiterentwickelt werden können.

Darüber hinaus kann das moVi-Labor auch für studentische Projekte und Forschungsvorhaben genutzt und eingesetzt werden, die sich international und interdisziplinär über Ländergrenzen hinweg erstrecken können.

Prof. Dr. Jan Schmitt, Leiter des Instituts Digital Engineering und Forschungsprofessor der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen, zeigt sich erfreut über die Fördermaßnahme des DAAD: „Ich freue mich sehr, dass wir den Zuschlag der bundesweiten Ausschreibung erhalten haben. Der Ausbau unserer Kooperation mit der Partnerhochschule Tec de Monterrey geht mit diesem innovativen Ansatz virtueller Zusammenarbeit weit über Videokonferenzen hinaus.“

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Im Jahr 2020 trat Prof. Dr. Rudolf Dögl in die Freistellungsphase der Altersteilzeit ein. Gleichzeitig konnten wir zwei neue Kolleginnen und Kollegen begrüßen: Prof. Dr. Tabea Schmitt für das Lehrgebiet „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Management kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU) und Entrepreneurship“ und Prof. Dr. Jakob Emanuel Beer für das Lehrgebiet „Technische Systeme in Logistik und Produktion“.








Im Sommersemester 2021 wird die International Teaching Week coronabedingt in digitaler Form stattfinden, nachdem sie 2020 entfallen musste.



Luftbild des Neubaus in der Konrad-Zuse-Straße 2 in Schweinfurt (Foto: FHWS/R. Anderl)



Zahlen | Daten | Fakten

	Studienort Würzburg
	Münzstraße 12 97070 Würzburg
	https://fwiwi.fhws.de
	Fakultätsleitung: Dekan Prof. Dr. Axel Bialek Prodekan Prof. Dr. Markus Besenbeck Studiendekan Prof. Dr. Reiner Hellbrück
	Mitarbeitende: 4 Wissenschaftliche Mitarbeitende 12 Nicht-wissenschaftliche Mitarbeitende
	35 Professorinnen und Professoren*
	2.006 Studierende***, davon 589 neue Studierende**



Eingang des FHWS-Gebäudes Münzstraße 12, u. a. Sitz der Fakultät Wirtschaftswissenschaften. (Foto: S. Bausewein)

Studiengänge

BACHELORSTUDIENGÄNGE

Betriebswirtschaft (B. A.)

International Management (B. A.) + TWIN

Der Aufbau des englischsprachigen Studiengangs International Management ist an der Struktur des deutschsprachigen Studiengangs Betriebswirtschaft angelehnt und folgt damit dem TWIN-Konzept der FHWS. Studierende profitieren von 15 wählbaren deutsch- oder englischsprachigen Studienschwerpunkten und einer stark praxisorientierten sowie projektbezogenen Ausbildung, welche durch internationale und sprachliche Angebote ergänzt wird. Zusammen mit einer Partnerhochschule kann ein Double Degree erworben werden. Studierende haben dabei die Möglichkeit, in acht Semestern zwei Bachelorabschlüsse zu erlangen. Die Bachelorstudiengänge bereiten die Studierenden auf eine Karriere in einem internationalen Geschäftsumfeld in Deutschland oder im Ausland vor. Das Einsatzspektrum der Absolventinnen und Absolventen ist breit gefächert. Es erstreckt sich über sämtliche Branchen und umfasst exemplarisch Funktionsbereiche wie Controlling, Finanzen, Logistik, Marketing, Organisation und Rechnungswesen.

Studierende Betriebswirtschaft*: 1.235 (davon 322 neue Studierende**)

Studierende International Management*: 335 (davon 122 neue Studierende**)

Medienmanagement (B. A.)

Der Studiengang Medienmanagement kombiniert die Bereiche Betriebswirtschaft, Medienwissenschaft, Journalismus und Marketing.

Studierende werden während der Regelstudienzeit von sieben Semestern durch den hohen Praxisbezug auf die Gestaltung und Planung von Medien in (Medien-)Unternehmen vorbereitet. So lernen sie nicht nur die Relevanz und Wirkung von Inhalten kennen, sondern erhalten auch Einblicke in deren Erstellung und das Management von Medien. Der Studiengang wird in Kooperation mit den Fakultäten Angewandte Natur- und Geisteswissenschaften sowie Angewandte Sozialwissenschaften angeboten.

Studierende*: 260 (davon 72 neue Studierende)

MASTERSTUDIENGÄNGE

Innovation im Mittelstand (M. A.)

Der Mittelstand zählt zu den wichtigsten Säulen der deutschen Wirtschaft. Durch seinen Ideenreichtum prägt er das globale Wirtschaftsgeschehen maßgeblich mit. Damit Innovationen im Mittelstand nicht nur das Ergebnis zufälliger Ideen und kreativer Eigentümerinnen und Eigentümer sind, sondern systematisch in der Unternehmensentwicklung und -kultur sowie in den Strukturen und Prozessen verankert werden, hat der konsekutive Masterstudiengang das Ziel, die Innovationskraft des Mittelstands zu stärken.

Studierende*: 60 (davon 22 neue Studierende**)

Marken- und Medienmanagement (M. A.)

Der konsekutive Masterstudiengang ist betriebswirtschaftlich orientiert und ermöglicht eine praxis- und projektbezogene Ausbildung in den Bereichen Marken und Medien. Studierende werden für eine Karriere in Markenunternehmen, bei Agenturen, Beratungen und Medienunternehmen vorbereitet. Der in dieser Form einzigartige Studiengang erweitert den Kompetenzbereich Medien und Marken in der Fakultät und ermöglicht Absolventinnen und Absolventen u. a. des Bachelorstudiengangs Medienmanagement eine attraktive Spezialisierung.

Studierende*: 84 (davon 30 neue Studierende**)

MASTERSTUDIENGANG AM CAMPUS WEITERBILDUNG

Der Weiterbildungsmasterstudiengang International Business with Regional Focus (MBA) ist im Bereich des Campus Weiterbildung und Sprache (S. 71) zu finden.



(Foto: J. Kron)

* eingeschriebene Studierende zum Wintersemester 2020/21

** eingeschriebene Erstsemesterstudierende des Sommersemesters 2020 und des Wintersemesters 2020/21

***zum Wintersemester 2020/21, inkl. der Studierenden des Studiengangs am Campus Weiterbildung



Kooperation

Plattform für wissenschaftlichen Diskurs

Dritte Internationale Wirtschaftskonferenz der Fakultät Wirtschaftswissenschaften live aus Istanbul



Videokonferenz der Teilnehmenden des dritten „Würzburg International Business Forum“ aus zehn Nationen. (Foto: Beykent)

„Small Firm Internationalisation and International Entrepreneurship“ lautete das Thema des dritten „Würzburg International Business Forum“ (WIBF), zu dem die Fakultät Wirtschaftswissenschaften weltweit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingeladen hatte, um an zwei Tagen ihre Forschungsergebnisse zu präsentieren. In diesem Jahr hätte die Konferenz erstmalig an der Partnerhochschule Beykent in Istanbul, Türkei unter dem Motto „WIBF@BEYKENT“ stattfinden sollen. Bedingt durch die Pandemielage hatten sich die Verantwortlichen auf Seiten der FHWS und der Beykent Universität dazu entschlossen, die Konferenz virtuell durchzuführen. Bis zu sechzig Zuhörende und Mitwirkende aus zehn Nationen verfolgten die Ausführungen der internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Der Präsident der FHWS, Professor Dr. Grebner, und sein Kollege auf türkischer Seite, Präsident Professor Dr. Ferman, eröffneten die Konferenz an den jeweiligen Standorten. Professor Dr. Grebner betonte: „Die FHWS bietet vor allem im internationalen Kontext mit Konferenzen wie dieser eine sichtbare Plattform für wissenschaftlichen Diskurs.“ Zur Eröffnung begrüßte Professor Dr. Wehner die Teilnehmenden und zeigte die internationalen Schwerpunkte der Fakultät auf: „Die internationale Ausrichtung unserer Studienangebote, die Vermittlung von interkulturellen Erfahrungen und Schlüsselkompetenzen sowie Studienmöglichkeiten an mehr als achtzig Partnerhochschulen weltweit bereiten unsere in- und ausländischen Studierenden optimal auf die Herausforderung eines globalen Marktes vor.“

Veranstaltung

Künstliche Intelligenz im Mittelstand

Die FHWS beteiligte sich als Kooperationspartner mit zwei Fachbeiträgen

„Die digitale Wettbewerbsfähigkeit“, so die Bayerische Staatskanzlei, „ist entscheidend für den zukünftigen Erfolg eines Hightech-Standortes wie Bayern.“ Dieser Herausforderung stellte sich auch die FHWS in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt. Sie begrüßten rund einhundert Teilnehmende zur Veranstaltung „Künstliche Intelligenz im Mittelstand – Chancen, Risiken, Mythen“. Professor Dr. Frank-Michael Schleif (FHWS) gab zum Auftakt eine Einführung ins Thema „Künstliche Intelligenz – kurz & knapp“. Er definierte den Begriff KI als eine „menschliche Intelligenz, die von Maschinen bereitgestellt wird“ und zeigte die Bandbreite von Intelligenztypen auf. Professor Dr. Gerhard Hube von der Fakultät Wirtschaftswissenschaften setzte mit drei der zwanzig Masterstudierenden des Studiengangs „Innovation im Mittelstand“ die „KI als Hebel für Innovationen“ an. Die Studierenden hatten anhand eines fiktiven Zweirad-Anbieters ein interaktives Tool erarbeitet. Dies zeigt über verschiedene Ebenen und Themen exemplarisch auf, welche Einsatzmöglichkeiten KI in klein- und mittelständischen Unternehmen übernehmen kann. Mittelständische Unternehmen können sich so eine Vorstellung von der Technologie anhand konkreter Beispiele machen und bekommen Empfehlungen für weiterführende Schritte. Das Tool steht Unternehmen und Interessierten auf der Website des Studiengangs zur Verfügung und setzt die Reihe der i2m Tools für mittelständische Unternehmen fort, bei der bereits ein Blockchain Check und ein Digital Readiness Check veröffentlicht wurde.



Prof. Dr. Frank-Michael Schleif (2. von li.), Prof. Dr. Gerhard Hube (3. von li.) und Masterstudierende mit Oliver Freitag (li., Bereichsleiter Innovation und Umwelt IHK) und Frank Albert (re., Referent Innovation und Technologie IHK) sowie weiteren Referenten vor Beginn der Veranstaltung „Künstliche Intelligenz im Mittelstand“. (Foto: IHK)

Lehre

Outdoor-Sport statt Schlendern und Schlagen

FHWS-Studierende entwickeln Imagekampagne für Golf Club

Die Sportart Golf ist immer noch mit Vorurteilen behaftet: teuer, elitär, überaltert, eigentlich gar kein echter Sport. Dass dem nicht so ist, zeigten junge Betriebswirtschaftsstudierende im Rahmen einer digitalen Projektarbeit auf. Sie entwickelten eine Imagekampagne für den Golf Club Würzburg in einem pandemiebedingt verkürzten Semester. Neun Studierende des Schwerpunkts Marketing arbeiteten, betreut durch Professor Dr. Markus Besenbeck, die Kampagne „365 Tage Urlaubsfeeling“ für den Golf Club Würzburg aus. Ziel war es, den Golfsport in klassischen Offline-Kanälen für verschiedene Zielgruppen als neue Freizeitaktivität attraktiver zu machen und Berührungsängste abzubauen. Nach zwölf Wochen intensiver Analysen und im wiederholten Online-Austausch mit der Geschäftsführerin der Golfplatz Würzburg GmbH haben die Studierenden ihre Kampagnenideen den Verantwortlichen

des Golf Club Würzburg in einer Videokonferenz präsentiert. Die jungen Betriebswirtinnen und Betriebswirte stellten ein Plakat für die Großfläche, Postkarten, eine Direktmarketing-Aktion, Radiospots und ein Eventkonzept auf dem Würzburger Marktplatz vor. Der Präsident des Würzburger Golf Clubs, Bernhard May, zeigte sich beeindruckt von den Ergebnissen: „Wir sind sehr positiv überrascht von der Kreativität der Studierenden und freuen uns über die tollen Analysen und die konkreten Vorschläge. Wir werden sicher einiges davon in den kommenden Monaten umsetzen. Das Projektteam unter der Betreuung von Professor Dr. Markus Besenbeck hat gerade unter Berücksichtigung der aktuell schwierigen Rahmenbedingungen über den gesamten Projektzeitraum eine unglaublich engagierte Leistung gezeigt und verdient höchsten Respekt für dieses ausdauernde Engagement!“



Beim Schnuppergolf (Foto: V. May)

Noch mehr Praxis im Studium – Vorteile für Studierende und Unternehmen

Die Hochschule Würzburg-Schweinfurt ist Kooperationspartner für duale Studienmöglichkeiten als Verbundstudium oder für ein Studium mit vertiefter Praxis.

ANSPRECHPARTNER
PROF. DR. RALF CHRISTEL
PROF. DR. RUDOLF FIEDLER

Die Hochschule Würzburg-Schweinfurt bietet ihren Studierenden Duale Studienmöglichkeiten an. Dual studierbare Studiengänge zeichnen sich gegenüber den entsprechenden grundständigen Studiengängen durch einen deutlich erhöhten Praxisanteil aus. Die Studierenden haben so die Möglichkeit, Theorie und Praxis noch besser miteinander zu verbinden. Die beteiligten Unternehmen profitieren ebenfalls davon, da sie künftige Fachkräfte frühzeitig an sich binden können – angesichts des in einigen Fachrichtungen drohenden Fachkräftemangels also eine sehr attraktive Möglichkeit der Nachwuchsgewinnung.

DUALE STUDIENFORMEN

Verbundstudium und Studium mit vertiefter Praxis

Bei den Dualen Studienmöglichkeiten wird zwischen dem Verbundstudium und dem Studium mit vertiefter Praxis unterschieden. Beim Verbundstudium handelt es sich um eine Studienform mit (teilweise) parallel laufender Berufsausbildung. Je nach Studienrichtung kommen unterschiedliche Ausbildungsberufe in Frage. Die Studierenden erreichen auf diese Weise neben dem Hochschulabschluss einen weiteren Abschluss bei der IHK oder Handwerkskammer in kürzerer Zeit, als es eine Ausbildung mit nachgelagertem Studium erlauben würde. Die Berufsausbildung im Unternehmen startet ein Jahr vor Beginn des Studiums und wird während der vorlesungsfreien Zeiten fortgesetzt und im Praxissemester abgeschlossen. Die FHWS ermöglicht im Verbundstudium eine weitgehend flexible und am Bedarf der Unternehmen ausgerichtete Kombination von Ausbildungsberufen und Studienrichtungen. Soweit es die Zahl der in der jeweiligen Fachrichtung dual Studierenden erlaubt, werden an den kooperierenden Berufsschulen eigene Klassen aus Verbundstudierenden eingerichtet. Das Studium mit vertiefter Praxis zeichnet sich ebenfalls durch zusätzliche Praktika in einem festen Kooperationsunternehmen aus (jedoch ohne begleitende Berufsausbildung). Studium und Praxistätigkeit im Unternehmen sind aufeinander abgestimmt, Hochschulzeiten und Berufspraxis wechseln von Beginn an ab. Die Studierenden durchlaufen

intensive Praxisphasen, in denen sie ihr Unternehmen intensiv kennenlernen. Das Studium mit vertiefter Praxis umfasst einen mehr als doppelt so hohen Praxisanteil eines herkömmlichen Studiums.

Die meisten Studiengänge der FHWS sind dual studierbar. Nähere Informationen dazu bietet die Homepage der Hochschule Würzburg-Schweinfurt:

<https://www.fhws.de/dual-studieren>

Duale Studienmöglichkeiten im Masterstudium

Auch die im Zuge der Bologna-Reform eingeführten Masterstudiengänge ermöglichen grundsätzlich ein Studium mit vertiefter Praxis. So bietet der von den Fakultäten Maschinenbau sowie Kunststofftechnik und Vermessung angebotene Masterstudiengang Produkt- und Systementwicklung zahlreiche Schnittstellen zu Industrieunternehmen an, was eine ideale Voraussetzung für duale Studienformen darstellt.

Firmenförderung im dualen I.C.S. Fördermodell

In Kooperation mit dem Förderverein I.C.S. (International Co-operative Studies) und namhaften Unternehmen bietet die FHWS ein innovatives Modell zur praxisintensiven Förderung hochqualifizierter Studierender an. Dieses Modell ist eine besondere Variante des dualen Studiums, mit dem Unternehmen gezielt überdurchschnittliche Studierende aus den Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften sowie der Informatik und Wirtschaftsinformatik fördern und für sich gewinnen können.

Die Hochschule Würzburg-Schweinfurt informiert regelmäßig über die allgemeine Studienberatung, auf Veranstaltungen für Studieninteressierte sowie durch verschiedene Flyer über die dualen Studienmöglichkeiten.

Ansprechpartner von Seiten der Hochschule sind für die dualen Studienmöglichkeiten am Standort Würzburg Prof. Dr. Rudolf Fiedler (rudolf.fiedler@fhws.de) und für duale Studiengänge am Standort Schweinfurt Prof. Dr. Ralf Christel (ralf.christel@fhws.de).





Dual Studierende berichten

Julia Reusch und Polina Gumenscheimer haben sich für ein Studium mit Vertiefter Praxis entschieden. Die Studentinnen berichten von Ihren Erfahrungen und wie sie heute über ihre Entscheidung denken.

NAME: Julia Reusch
DUALE STUDIENFORM: Duales Studium mit vertiefter Praxis
STUDIENGANG: Betriebswirtschaftslehre, 6. Semester
STUDIENORT: Würzburg
UNTERNEHMEN: Ed. Züblin AG
AUSBILDUNG: Abgeschlossene Ausbildung zur Bankkauffrau

MEIN STUDIUM MIT VERTIEFTER PRAXIS BEI DER ED. ZÜBLIN AG

„Nach meiner Ausbildung habe ich mich für eine duale Studienmöglichkeit entschieden. Für mich war dies wichtig, um weiterhin meine Praxiserfahrung während des Studiums ausbauen zu können. Denn somit konnte ich erlernte Theorien aus dem Studium mit Praxisbezug anwenden und testen. Es eröffnete mir die Möglichkeit zu studieren und durch die Unterstützung meines Praxispartners mich bestmöglich weiterzuentwickeln. Sowohl persönlich als auch fachlich bietet ein Studium mit vertiefter Praxis großes Potenzial zur Weiterbildung. Durch den thematischen Zusammenhang zwischen Praxis und Theorie sind beide Teilbereiche perfekte Ergänzungen zueinander. Im Hinblick auf die Praxisphasen, Praktikum und Bachelorarbeit ist ein zuverlässiger Praxispartner von großem Nutzen. Derzeit schreibe ich meine Bachelorarbeit mit meinem Unternehmen zusammen und kann hier von dem großen Wissensmanagement für meine Arbeit profitieren.“



Kooperationsunternehmen Ed. Züblin AG (Foto: J. Reusch)

Mit Blick in die Zukunft nach dem Abschluss ist festzuhalten: Der Berufseinstieg fällt, durch die in der Wirtschaft häufig geforderte Berufserfahrung, deutlich leichter. Durch die Arbeitsphasen während des Studiums ist eine weitere berufliche Zukunft im Unternehmen möglich und oftmals seitens des Unternehmens gewünscht. Alles in allem ist zu sagen, dass ich jedem, der engagiert und praxisnah studieren will, eine Duale Studienform nahelege. Ich würde mich jederzeit wieder für diese Studienart mit meinem Praxispartner entscheiden.“



Das duale Studium bietet eine einzigartige Möglichkeit, sich bereits während des Studiums wichtige Fähigkeiten für das Arbeitsleben anzueignen und die ersten Einblicke in den gewählten Beruf zu gewinnen.

„Bei der Entscheidung „dual oder nicht dual“ würde ich noch mal die erste Option wählen. Leider spielen bei dieser Entscheidung oft der Zweifel und die Ängste mit, dass man es doch nicht schaffen könnte oder es zu anstrengend sei. Das kann ich auch aus eigener Erfahrung sagen. Und nein, es ist nicht anstrengender, es ist nur ein bisschen anders und auf jeden Fall machbar! Ich habe mich für das duale Studium mit vertiefter Praxis (ohne Ausbildung) entschieden.“

Dieses Modell ist neben dem Verbundstudium (mit Ausbildung) sehr verbreitet in Bayern. Der einzige Unterschied zu den nicht dualen Studierenden in meinem Kurs bestand für mich darin, dass ich in den Semesterferien gearbeitet habe. In meinen Praxisphasen unter der Betreuung eines Ingenieurs konnte ich meine ersten praktischen Erfahrungen sammeln. Dabei geht es nicht nur um den Aufbau des fachbezogenen Wissens, sondern auch um die Aneignung der Soft Skills und der entsprechenden Verhaltensweisen im Arbeitsalltag. Außerdem bringt das duale Studium eine finanzielle Unabhängigkeit mit sich und ermöglicht zum Beispiel das Decken der eigenen Lebenshaltungskosten. Einige Firmen bieten auch eine im Vertrag festgehaltene Übernahme-garantie an und sichern somit den Absolventinnen und Absolventen eine Stelle nach dem Studium zu. Zusammenfassend gibt es von mir ein eindeutiges „JA!“ für die duale Studienform. Es lohnt sich, dieses Angebot der FHWS, die mit zahlreichen Unternehmen kooperiert, zu nutzen.“



Polina Gumenscheimer (Foto: privat)

NAME: Polina Gumenscheimer
DUALE STUDIENFORM: Duales Studium mit vertiefter Praxis
STUDIENGANG: Elektro- und Informationstechnik, 6. Semester
STUDIENORT: Schweinfurt
UNTERNEHMEN: ZF Friedrichshafen AG



Durch Berufserfahrung und Studium nach dem Abschluss doppelt punkten mit fachlicher Erfahrung und theoretischem Wissen.



Das Projekt BEST-FIT: Erhöhung des Studienerfolgs und der Praxisfitness der Studierenden

Das im Rahmen des Qualitätspakts Lehre vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Vorhaben befindet sich auf der Zielgeraden.

ANSPRECHPARTNERIN

PROF. DR. GABRIELE SAUERESSIG

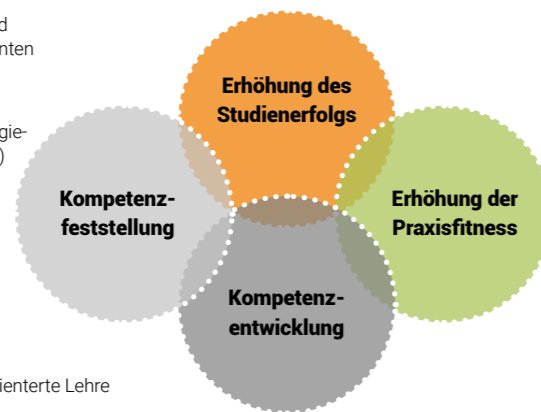
Seit 2012 entwickelt das Projekt BEST-FIT Maßnahmen zur Erhöhung der BESTehensquoten und Kompetenzentwicklung (insbesondere PraxisFITness) zur Verbesserung der Studienbedingungen an der FHWS. Die Ausgangslage war gekennzeichnet durch steigende Studierendenzahlen (doppelter Abiturjahrgang, Aussetzen der Wehrpflicht), aber auch durch hohe Abbruchquoten und das Absinken der Erfolgsquoten insbesondere in den MINT-Studienfächern. Das Ziel in der ersten Förderphase von 2012-2016 lag daher vor allem in der Senkung der Studienabbruchquote, der Erhöhung der Bestehensquote bei Prüfungen sowie einer Erhöhung der Praxisfitness der Absolvierenden. Die entwickelten Maßnahmen bezogen sich auf den gesamten Studierendenlebenszyklus und setzten bereits vor dem Studium an, um mit Hilfe von Online-Selbsteinschätzungshilfen eine passgenauere Wahl des Studienfachs zu ermöglichen. Zu Beginn des Studiums zielte eine projektorientierte Studieneingangsphase insbesondere darauf ab, die Anforderungen und Erwartungen an ein ingenieurwissenschaftliches Studium bereits in den ersten Semestern zu verdeutlichen und erlebbar zu machen sowie den Praxisbezug zu einer späteren Berufstätigkeit herzustellen. Während des Studiums dienten Kleingruppentutorien dazu, punktuelle Defizite bei Studierenden der

ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge zu kompensieren sowie die sprachlichen Fähigkeiten von Studierenden in den englischsprachigen Bachelorstudiengängen zu fördern, um dadurch die Bestehensquoten zu verbessern. Eine Maßnahme zur Stärkung des Praxisbezugs war die Gründung des studentischen Unternehmens LearnFab und die Integration der Inhalte aus der gelebten Unternehmenspraxis in die Hochschullehre. Die Mitarbeitenden der LearnFab waren ausschließlich Studierende, welche alle operativen und strategischen Entscheidungen selbst verantwortet haben. Insgesamt dienen die Maßnahmen der persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung einem möglichst großen Kreis von Studierenden und richtet sich an Studienbewerberinnen und -bewerber, neue sowie fortgeschrittene Studierende.

In der zweiten Förderphase des Projektes, die 2017 startete, galt es, die erfolgreichen Maßnahmen fortzuführen und weiterzuentwickeln. Darüber hinaus lag ein starker Fokus auf der Kompetenzorientierung und der individuellen Kompetenzentwicklung der Studierenden. In fünf Modulen, die von Professorinnen und Professoren unterschiedlicher Fakultäten in Würzburg und Schweinfurt geleitet werden, werden eine Reihe von Maßnahmen konzipiert und umgesetzt, die auf die Erhöhung des Studienerfolgs und der Praxisfitness sowie der Kompetenzfeststellung und Kompetenzentwicklung abzielen. Einen Überblick über die Einzelmaßnahmen des BEST-FIT-Projektes gibt untenstehende Abbildung.

- Mediendidaktische Schulungen und Support für Dozentinnen und Dozenten
- Entwicklung von Prototypen für digitale Lehr-/Lernszenarien
- Übersetzungsleistung & Terminologie-Datenbank (FHWS Language Base)
- Kompetenzfeststellungsverfahren (für Fakultät Maschinenbau)
- Kompetenzmonitor
- Orientierungsprojekt für Studieninteressierte

- Kompetenzorientierte Lehre
- Tutorien
- Sprachkurse



- Studienmonitor
- Online-Self-Assessments (OSA)
- Analyse des Studienerfolgs
- Coachingkonzepte für die Studienfachberatung
- Unterstützung des Qualitätsmanagements
- Online Assessments und Self-Evaluation (OASE)

- Kreativlabor
- Ringvorlesung „Gründen@FHWS.leadership“
- GRÜNDER:portfolio

Abbildung: Zielsetzungen und Maßnahmen des BEST-FIT-Projektes (Quelle: FHWS/BEST-FIT)

Beispielsweise werden im Forschungs- und Evaluationsmodul (FEM) unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Rebecca Löbmann Determinanten und Kennzahlen ermittelt, die einen Studienerfolg beeinflussen und die Auswirkungen auf die Entwicklung des Fachinteresses und der Kompetenzeinschätzung und -entwicklung erkennen lassen. Mit Hilfe von quantitativen und qualitativen Befragungen werden Ursachen und Wirkzusammenhänge auf den Studienerfolg erforscht sowie Kennzahlen zum Studienerfolg erhoben und definiert. Diese fließen in ein Analysewerkzeug zur Verfolgung individueller und kollektiver Studien- und Kompetenzverläufe ein, das vom Teilprojekt SEISMO (Selbsteinschätzungshilfen & Data-Warehouse-basierter Studien- und Kompetenzmonitor), unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Christian Bauer, entwickelt wird. Neben dem Aufbau eines Data-Warehouse-basierten Studien- und Kompetenzmonitors umfasst das Modul SEISMO darüber hinaus die Entwicklung modulspezifischer Selbsteinschätzungshilfen für Studierende.

Die Kompetenzfeststellung und Kompetenzentwicklung stehen im Modul Prophet (Projekt- und kompetenzorientierte Eingangsphase technischer Studiengänge) unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Winfried Wilke im Vordergrund. Neben einer Erhebung von Kompetenzprofilen im Studiengang Maschinenbau und der Durchführung von Orientierungsprojekten zur Eignungsfeststellung in der Vorstudienphase wurde ein kompetenzorientiertes Lehrangebot auf Basis eines Testverfahrens zur Kompetenzerfassung konzipiert und etabliert.

Im Teilprojekt CoMa (Coaching Matters) werden unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Claudia Wunderlich u.a. individuelle und antizyklische Tutorien angeboten, wodurch Studiendefizite erkannt und Studierende gezielt in schwierigen Phasen ihres Studiums gefördert werden. Im Bereich der Internationalisierung stellt ein innovatives Lehr-/Lernkonzept, welches auf das autonome Sprachenlernen rekurriert, sicher, dass auch solche Studierende, die aktuell keinen Englischkurs belegen, ihre Fachenglischkenntnisse verbessern können, um den englischsprachigen Vorlesungen folgen zu können. Zudem dient die Beratung zur Vorbereitung auf Auslandssemester und zur Verbesserung der Sprachkenntnisse für Prüfungen und Praktika.

Das Modul PIONIER (Praxis – InnovatiON – Inkubator – Entrepreneur) unter der Leitung von Prof. Dr. Volker Bräutigam beschäftigt sich damit, die Lehre im Hinblick auf die Themen Gründung und Entrepreneurship zu erweitern und die unternehmerische Kompetenz der Studierenden verstärkt zu entwickeln.

Das Jahr 2020 war geprägt von Projektabschlussstätigkeiten und Maßnahmen zur Verstetigung, Dokumentation und Überführung der Projektergebnisse in den Hochschulbetrieb. Einen großen Anteil nahm die Wissenssicherung ein, welche durch eine Expertin für Wissensmanagement begleitet und gecoachert wurde. Ziel war es, auch implizites Wissen, das während des Projektes aufgebaut wurde, zu externalisieren, um dies zu dokumentieren und für die Hochschule nachhaltig nützlich zu machen.



MINT-Projekt-Camp für Schülerinnen und Schüler: Belastungstest einer Papierbrücke (Foto: FHWS)



Basierend auf dem Ansatz der Customer Journey wurde ein Template für eine „Project Journey Map“ genutzt, um einerseits eine persönliche Reflexion jedes einzelnen Projektmitarbeitenden anzuregen, um individuelle Wissenszuwächse, Erfahrungen und Erkenntnisse in Form einer „My Project Journey Map“ zu dokumentieren und andererseits aber auch die „Our Project Journey Map“ pro Maßnahme zu füllen. Mit Hilfe des in der untenstehenden Abbildung dargestellten Templates wurde maßnahmenbezogen der Projektlauf sowie die erzielten Ergebnisse genauso wie die Lessons Learned im Projekt reflektiert und darauf aufbauend festgelegt, welche Dokumentationen in welcher Form anzufertigen sind und wem diese zu übergeben sind.

Auch das BEST-FIT-Projekt blieb im Jahr 2020 nicht von der Corona-Pandemie verschont, was sich insbesondere in Arbeitszeitausfällen aufgrund erforderlicher Kinderbetreuung durch Schul- und Kita-Schließungen äußerte, aber auch darin, dass ab März 2020 alle Austauschtreffen und Besprechungen digital stattfanden.

Auch für die BEST-FIT-Abschlussstagung musste ein spezielles Format gefunden werden. Diese wurde in verschiedene Workshop- und Vortragsangebote verteilt über eine ganze Woche im Zeitraum vom 12. bis 16. Oktober rein virtuell durchgeführt. Coronabedingt endete das Projekt nicht wie geplant zum 31.12.2020, sondern konnte ausgabenneutral um drei Monate verlängert werden.

Our Project Journey Map Maßnahme: _____ Erstellt von/am: _____

PROJEKT-ABLAUF	Zeit
	Projektphasen
	Meilensteine Aufgaben
ERGEBNISSE	Externallisiertes Wissen*
	Erworbenes Know-how*
	Was sollte noch wie externalisiert werden?*
REFLEXION	Wichtige Momente :-) :-(
	Beziehungsnetzwerk*
	Lessons Learned/ Schlussfolgerungen*

* siehe Checkliste

Version 12. März 2020 - Annette Hexelschneider, wissendenken.com

12. – 16. Oktober 2020

VIRTUELLE ABSCHLUSSTAGUNG VON BEST-FIT Projektergebnisse und Workshops

Maßnahmen zur Verbesserung von **BEST**ehensquoten und Praxis**FIT**ness der Absolventinnen und Absolventen





Erfolgsfaktor Weiterbildung – Bedarfsgerechte Themen und flexible Formate

Weiterbildung ist eine Chance – für die Gesellschaft, für Unternehmen und Institutionen, aber auch für jeden einzelnen.

**ANSPRECHPARTNER
VIZEPRÄSIDENT
PROF. DR. CHRISTIAN BAUER
ABTEILUNGSLEITERIN
SANDRA ZITZOW-ZWOSTA**

In der Geschichte der FHWS wurden Lehrangebote außerhalb von grundständigen Studiengängen bereits seit Aufnahme des Studienbetriebs in den frühen 1970er Jahren angeboten. Im Jahr 2009 wurden diese organisatorisch in der Abteilung Campus Weiterbildung zusammengefasst. Seit 2017 gehört, im Rahmen der Internationalisierung, auch ein umfassendes Angebot an Sprachkursen und interkulturellen Schulungen zum Campus Weiterbildung und Sprache (CWS). Praxisnahe, qualitative und passgenaue Weiterbildungsangebote zu aktuellen Themen anzubieten und dabei die Bedürfnisse der Teilnehmenden nie aus den Augen zu verlieren, das ist die Mission des Campus Weiterbildung und Sprache.

CAMPUS WEITERBILDUNG

Die Weiterentwicklung von Berufstätigen allgemein und in der Region Mainfranken im Speziellen ist fester Bestandteil der FHWS. Der Campus Weiterbildung und Sprache unterstützt die Fakultäten bei der Entwicklung, Implementierung und Durchführung von berufsbegleitenden Angeboten und wird durch den Vizepräsidenten für Lehre und Weiterbildung in der Hochschulleitung vertreten. Neben den berufsbegleitenden Masterstudien- und Zertifikatslehrgängen werden aktuelle Themen in Workshops und Seminaren sowie individuelle Angebote für Firmenkunden sowie Institutionen, schnell und flexibel umgesetzt. Auch interne Fortbildungen für Mitarbeitende und Studierende der FHWS sowie Sommerschulen, Vorkurse und eine Vielzahl an Sprachkursen sind organisatorisch am Campus Weiterbildung und Sprache angesiedelt. Über diese Angebote werden wertvolle Kompetenzen aus der Hochschule in die Unternehmen getragen. Umgekehrt können die Teilnehmenden eigene Herausforderungen aus der Praxis mit neuesten Erkenntnissen der Forschung und auf akademischem Niveau individuell mit den Lehrenden thematisieren.



Masterstudiengang Gesundheitsmanagement (Foto: FHWS/S. Schwarz)

CAMPUS SPRACHE

Als Reaktion auf den im Rahmen der Internationalisierung steigenden Bedarf an Sprachkursen wurde 2017 der Campus Sprache in der Abteilung etabliert. Kerngeschäft des Campus Sprache sind die Organisation und Verwaltung der grundlegenden Deutschkurse für internationale Studierende sowie deren fachsprachliche Unterstützung. Zusätzlich begegnet das Team der Herausforderung, Englischkurse für deutsche und internationale Studierende, Sprachkurse für studierfähige Geflüchtete und studienvorbereitende Crashkurse zu organisieren. Darüber hinaus werden separate Prüfungen, die Sichtung externer Nachweise und die Durchführung von Einstufungstests angeboten. Demnächst wird das Team das Portfolio um DAAD-Sprachnachweise für Auslandsaufenthalte erweitern und somit auf den gemeldeten Bedarf der Fakultäten reagieren. Um örtlich und zeitlich flexible Formate zu realisieren, kommen in den Sprachkursen regelmäßig auch digitale Lehr- und Lernmethoden zum Einsatz.

Masterstudiengänge & Hochschulzertifikate Business with Europe (MBA)

In Kooperation mit der Christ University in Bangalore, Indien, wird der englischsprachige Master Business with Europe insbesondere für Studierende aus Indien angeboten. Komplexe Managementfunktionen in europäischen Unternehmen organisieren, führen, steuern, hierzu werden die Teilnehmenden qualifiziert. Das obligatorische Auslandssemester, die erlernten Managementfähigkeiten sowie die wissenschaftlichen Fertigkeiten bilden ein solides Fundament für künftige Führungsaufgaben.

Gesundheitsmanagement (MBA)

Führungskraft im Gesundheitswesen – diesen Karriereausblick bietet der Master Gesundheitsmanagement. In nur vier Semestern erlernen die Teilnehmenden betriebswirtschaftliche Fähigkeiten und Managementkompetenzen, um diese sofort in die Praxis zu transferieren. Zielgruppe des Studiengangs sind insbesondere Ärztinnen und Ärzte sowie Mitarbeitende und Selbstständige im Gesundheitswesen, die parallel zu ihrer Tätigkeit einen Masterabschluss erwerben möchten.

International Business with Regional Focus (MBA)

Ein Master als Sprungbrett ins internationale Management. Im Master International Business with Regional Focus, lernen die Teilnehmenden alles, was sie als Managerin oder Manager in einem internationalen Unternehmen wissen müssen. Die Besonderheit besteht in der Wahl einer Fokusregion im Studienschwerpunkt. West-/Osteuropa, Asien oder Lateinamerika – mit dieser Wahl bestimmen die Studierenden selbst, welche sprachlichen und kulturellen Kompetenzen sie erwerben. Ein Auslandsaufenthalt bei unseren Partnerhochschulen der jeweiligen Region sowie der intensive Praxisbezug ebnet den Weg zum „Global Leader“.

Verhaltensorientierte Beratung (M. A.)

Die verhaltensorientierte Beratung ist eine Chance zum Aufstieg in eine fachlich verantwortungsvolle Position. Die im Master vermittelten Kompetenzen sind ein Türöffner in vielfältige Bereiche der Sozialarbeit. Insbesondere in der Kinder- und Jugendarbeit, der Klinischen Sozialarbeit, der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen, Demenz oder in besonderen Lebenslagen.



Neues Erscheinungsbild der Printmedien (Bild: Campus Weiterbildung und Sprache)

Hochschulzertifikate

Karriere kostet vor allem eines: Zeit. Die perfekte Möglichkeit sich berufsbegleitend zu spezialisieren oder neu zu orientieren, sind somit Zertifikatslehrgänge, die in einem angemessenen Zeitrahmen genügend Flexibilität für die Teilnehmenden bieten. Auf akademischem Niveau, nach Feierabend oder am Wochenende lernen die Teilnehmenden in einem perfekten Verhältnis aus Theorie und Praxis. Spezielle Qualifikationen, Fachwissen und weiterführende Kompetenzen für die Berufspraxis werden in Form von berufsbegleitenden Lehrveranstaltungen vertieft. Derzeit bietet der Campus Weiterbildung Qualifikationen in den Bereichen Web-Commerce, Behavior Based Safety (Arbeitsicherheit) und ganz neu zum Data Science Specialist an. Aber auch weitere Zukunftsthemen rund um die Digitalisierung, Arbeitswelt 4.0 und den Sozial- und Gesundheitssektor sind bereits in Planung für die kommenden Jahre. Über einen geplanten Zertifikatslehrgang „Cobots für den Mittelstand“ sollen ab 2022 die Mitarbeitenden von KMU für die Arbeit mit und den Einsatz von Cobots vorbereitet werden.

Workshops, Seminare, weitere Angebote

Eine gezielte, nachhaltige und bedarfsgerechte Weiterbildung ist in Zeiten der digitalen Transformation von großer Bedeutung. Auf Bedarfe aus Wirtschaft und Gesellschaft und aktuelle Themen schnell zu reagieren, stellt insbesondere die hochschulische Weiterbildung vor große Herausforderungen. Eine Möglichkeit dieser Aufgabe zu begegnen, ist die Implementierung von kleinen und flexiblen Formaten und die Integration digitaler Lehrinhalte.

Dieser Herausforderung begegnet der Campus Weiterbildung mit optimierten Prozessen und einer bedarfs- und marktorientierten Strategieentwicklung. Besonders für die Zielgruppe der beruflich Qualifizierten hält der Campus Weiterbildung ein spezifisches Angebot an Vorbereitungskursen für das Studium bereit. Wissenslücken können vor dem Studienbeginn berufsbegleitend geschlossen werden. Neben Kursen wie Mathematik und Physik werden auch die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens gelehrt. Mit dem Ausbilderschein und Summer School-Angeboten hält der Campus Weiterbildung auch für nationale und internationale Studierende ein Weiterbildungsangebot bereit.

Die Bearbeitung von aktuellen Themenschwerpunkten in Workshops und Seminaren bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit Expertinnen und Experten auf Augenhöhe über praxisrelevante Fragestellungen auszutauschen. Für Unternehmen, Industrie und Institutionen ist der Campus Weiterbildung Ansprechpartner für individuell konzipierte Weiterbildungsveranstaltungen mit innovativen und praxisbezogenen Inhalten. Kursteilnehmende profitieren vom engen Kontakt zu Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Forschung. Die gut ausgestatteten, optimal erreichbaren Räumlichkeiten tragen zu einer angenehmen Studien- und Tagungsatmosphäre bei.

Rückblick und Ausblick

Auch die Weiterbildungsbranche blickt auf ein schwieriges und durch die Pandemie hart getroffenes Jahr zurück. Das Team des Campus Weiterbildung und Sprache nahm die Situation an, erkannte die entstandenen Chancen und fokussierte sich auf die neuen Herausforderungen. Die Zeit der Unsicherheit und des Social Distancing wurde genutzt, um sich intensiv mit der Digitalisierung von Weiterbildungsangeboten und den dafür notwendigen Veränderungen auseinanderzusetzen.

Trotz des hohen Engagements haben auch Angebote des CWS unter der fehlenden Investitionskraft der Unternehmen gelitten. Bei einer Vielzahl der Qualifizierungen bedurfte es jedoch nur ein wenig Mut aller Beteiligten, um diese an die veränderten Rahmenbedingungen anzupassen.

So wurden Masterstudiengänge, Zertifikatslehrgänge und Workshops kurzerhand für das (inter)nationale Publikum über Online-Kanäle zur Verfügung gestellt und Veranstaltung in hybride Formate überführt. Auch Sprachkurse für Studierenden und Studienbewerberinnen und -bewerber konnten mit großem Erfolg als digitale Fernkurse in die ganze Welt übertragen werden.

Dank der großen Flexibilität und Offenheit der Mitarbeitenden und Lehrenden konnte der CWS schnell auf die Bedarfe der Kunden reagieren und unkomplizierte Lösungen anbieten.

Neben der Umstellung und Optimierung bestehender Qualifizierungen wurden auch zahlreiche neue Weiterbildungsangebote geschaffen, die das interdisziplinäre Portfolio des CWS ergänzen. Hierzu zählen der neu geplante Masterstudiengang Musiktherapie für Empowerment und Inklusion, der Zertifikatslehrgang zum Data Science Specialist sowie verschiedene Workshops zu Themen rund um die digitale Transformation. Die Stärkung der Fach- und Führungskräfte von KMU ist auch im Themenfeld „Einsatz von Cobots“ geplant. Die Konzeption eines Zertifikatslehrgangs „Cobots für den Mittelstand“ wurde hierzu bereits auf den Weg gebracht.

Neben einer Vielzahl neuer Angebote wurde wie bereits 2019 auch am Außenauftritt des CWS gearbeitet. Die Angebote überzeugen neben Ihren Inhalten nun auch optisch durch ein stilvolles, zielgruppengerechtes Design.

Mit einer Palette neuer Angebote, dem passenden Außenauftritt und großer Motivation hat sich der CWS für das Jahr 2021 viel vorgenommen. Das Angebot soll sukzessive und mit Blick auf den regionalen Bedarf ausgebaut werden. Das Portfolio an digitalen, modularen und flexibel abrufbaren Lerneinheiten wird erweitert. Ein Fokus wird auf die Neugestaltung des Webauftritts und der Beteiligung in Businesskanälen liegen.

All dies geschieht mit dem Ziel, regionale Fach- und Führungskräfte durch kompetenzaufbauende Qualifizierungen zu stärken.



Digitale Lehre erhielt massiven Schub durch Pandemie

ANSPRECHPARTNER MATTHIAS KARL

Das Zentrum Digitale Lehre wurde 2018 im Zuge der Digitalisierungsstrategie der Hochschule Würzburg-Schweinfurt eingerichtet. Lehrende und Lernende sollen bestmöglich auf die Herausforderungen und Erfordernisse der heutigen disruptiven Veränderungen innerhalb der Gesellschaft und Wirtschaft und somit auch der Bildung vorbereitet werden. Lehrenden gibt das Zentrum Digitale Lehre Orientierung und Support hinsichtlich der Konzeption und Entwicklung von E-Learning Einheiten. Dabei stellt es passende Tools, Soft- und Hardware zur Konzeption, Umsetzung und Produktion von E-Learning Elementen vor oder stellt diese selbst bereit. Darüber hinaus bietet das Zentrum Digitale Lehre Hilfestellung bei Fragen zum Agilen Management und damit verbunden, agilem Arbeiten.

Auch den Lernenden bietet das ZDL bestmögliche Orientierung und Vorbereitung. Insbesondere verfolgt es den Anspruch eine Übersicht gewinnbringender Tools zur Kollaboration und Kommunikation in Projekten und Teams zu geben. Dabei sollen Werkzeuge vorgestellt werden, die international praktische Anwendung finden. So sollen Studierenden die erforderlichen Kompetenzen als auch das notwendige Wissen für die heutige, weit diversifizierte Medienwelt vermittelt werden. Im Idealfall entsteht eine Symbiose aus digitalen Lehr- und Lernkompetenzen, die beide Seiten optimal auf heutige Herausforderungen vorbereitet.

Das ZDL blickt auf ein äußerst ereignisreiches Jahr 2020 zurück. Einerseits konnten wieder viele wertvolle und erkenntnisreiche Projekte, Veranstaltungen und Schulungen im Kontext der „Digitalisierung der Lehre“ umgesetzt werden. Andererseits war das Zentrum Digitale Lehre stark gefordert, um Lehrende und Studierende bei der Pandemiebedingten Umstellung auf reine Online-Lehre bestmöglich zu unterstützen. Zu den Maßnahmen in diesem Zusammenhang zählte etwa die Einführung des Videokonferenzsystems „Zoom“, für welches das ZDL Handreichungen und Support bereitstellte. Auch im Lernmanagementsystem Moodle wurden weitere unterstützende Vorlagen bereitgestellt, etwa ein Mechanismus zur Anwesenheits-Registrierung bei Präsenzveranstaltungen, welcher es ermöglicht, im Infektionsfall sehr schnell die Kontaktketten an der

Hochschule nachzuvollziehen. Und Ende des Jahres war das ZDL dann auch zentral bei der Erprobung und Einführung von „EvaExam“ beteiligt, einer webbasierten Software, welche allen Lehrenden seit dem WS 2020/21 die Durchführung von elektronisch unterstützten Präsenzklausuren sowie reinen Online-Fernklausuren ermöglicht.

Mit 100 neu entwickelten, digitalen Lerneinheiten endete im September 2020 die zweite Förderrunde SMART vhb und ging anschließend direkt in die dritte Förderrunde, mit weiteren 109 geförderten Einheiten, über. Im August 2021 geht es in diesem – an der FHWS vom ZDL gemanagten Förderprojekt – in die vierte Runde.

Im Sommersemester 2020 richtete das ZDL bereits zum siebten Mal den Medienpädagogischen Tag an der FHWS aus – diesmal komplett virtuell über Zoom. Die Resonanz war mit über 50 teilnehmenden Dozierenden sehr gut. Zahlreiche Beiträge aus den unterschiedlichen Bereichen der Online-Lehre fanden Gehör, etwa Best-Practice-Beispiele zu Blended-Learning-Kursen sowie Einblicke in verschiedene digitale Tools zur Unterstützung der Lehre wie „MindMaster“ oder „MeisterTask“.

Hinsichtlich der internen Schulung wurden neue Wege beschritten: Anstelle der bisherigen Präsenzs Schulungen und -Workshops bietet das ZDL seit dem Sommersemester 2020 wöchentliche „Digitale Sprechstunden“ für Lehrende an und hat das Angebot an eigenen Support-Videos und – Materialien für die digitale Lehre weiter ausgebaut.

Ende des Jahres 2020 beteiligte sich das Zentrum Digitale Lehre an einem Kooperationsprojekt mit der German-Jordanian-University (GJU) in Amman (Jordanien). Im Rahmen dieses Projekts erarbeitete das ZDL insgesamt 7 englischsprachige Workshops zu den strategisch wichtigsten Feldern der digitalen Lehre im Hochschulkontext und führte diese auch in Eigenregie in Form von Zoom-Meetings durch. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Corona-Pandemie der digitalen Lehre – und damit dem Handlungsfeld des ZDL – einen massiven Schub gegeben hat, den es nun auch für die Zukunft mitzunehmen gilt.



(Foto: Colourbox.de)

FORSCHUNG



Der Campus Angewandte Forschung als zentraler Service für Forschung, Gründung und Erfindung an der FHWS

ANSPRECHPARTNER
VIZEPRÄSIDENT PROF. DR. JÜRGEN HARTMANN
ROLAND ULSAMER
LEITER CAMPUS ANGEWANDTE FORSCHUNG
(BIS 14.11.2020)

Mit der wachsenden Bedeutung forschungsrelevanter Themen an Hochschulen für angewandte Wissenschaften steigen auch die Herausforderungen im Bereich der Förderung, Vernetzung und Administration von Projekten. Der Campus Angewandte Forschung der FHWS (CAF) fungiert hier als zentrale Serviceeinheit, die Forschende und Gründende sowie Erfindende bei ihren vielfältigen organisatorischen, administrativen und netzwerkbezogenen Herausforderungen unterstützt. Die FHWS baut damit ihre Anbindung in den industriellen Mittelstand und in die international agierende Forschungscommunity weiter aus.

ANSPRECHPERSONEN AM CAMPUS ANGEWANDTE FORSCHUNG

Der Campus Angewandte Forschung ist in der Tiepolostraße 6 in Würzburg und in Schweinfurt am Campus Ledward im Gebäude 21 angesiedelt.

Mitarbeiterinnen des CAF:

Für Forschung und Erfindung: Dr. Simone Heimpel

Für Forschung: Petra Germer und Silke Spanfelner

Für Gründung: Ulrike Machalet-Gehring

Für Forschung und Büroorganisation: Nina Kuhn

Für Büroorganisation: Petra Kolb

Mit einer halben Stelle wurden zudem die Weichen für den Aufbau der Wissenschaftskommunikation gestellt, die ab 2021 durch Felix Liedel vertreten wird.

Der Campus Angewandte Forschung trägt den zunehmenden Forschungsaktivitäten aller Forschenden in Instituten und Fakultäten der FHWS Rechnung. Ziel ist die Verbesserung des hochschulinternen und -externen Wissens- und Technologietransfers, die Förderung anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung und die Vermittlung zwischen interessierten Stellen und den Professorinnen und Professoren der Hochschule.



FHWS-Vizepräsident Prof. Dr. Jürgen Hartmann bei der Bekanntgabe der Förderempfehlung im Rahmen der Auszeichnung der Preisträger im BMWi-Wettbewerb EXIST-Potentiale (Foto: CAF/R. Ulsamer)

Im Jahr 2020 unterstützte der CAF z. B. allein die acht Institute bzw. Technologietransferzentren der FHWS bei mehr als 20 drittmittelfinanzierten Projekten durch administrative Entlastung der Forschenden, Optimierung von Prozessen und bei der Einwerbung zusätzlicher Mittel. Die Drittmitteleinnahmen für Forschungsprojekte blieben trotz coronabedingter Schwierigkeiten dabei weiterhin stabil und belaufen sich derzeit auf insgesamt 7,5 Millionen Euro pro Jahr. Darüber hinaus förderte das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie die Gründungsaktivitäten im CAF mit 1,2 Millionen Euro für die Dauer von vier Jahren.

Im Bereich Erfindung gingen insgesamt neun Erfindungsmeldungen ein, von denen drei in Anspruch genommen wurden und zwei vom industriellen Kooperationspartner zum Patent angemeldet oder anderweitig verwertet wurden. Die FHWS tätigte eine Patentanmeldung. Insgesamt verfügt die FHWS damit über drei laufende Patentanmeldungen und zwei Patenterteilungen.



WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER

Im vergangenen Jahr engagierte sich der CAF besonders für den Ausbau des inner- und außerakademischen Wissens- und Technologietransfers. Dies zeigt sich durch die Etablierung eines regelmäßig geplanten Forschendenstammtischs zur Vernetzung der Forschenden untereinander und zur Förderung des kollegialen Austauschs. Der Forschendenstammtisch konnte 2020 bereits zweimal erfolgreich durchgeführt werden: erstmals im Januar in einer Präsenzveranstaltung in Nordheim, sowie im April pandemiebedingt virtuell. Das Angebot stieß auf reges Interesse bei den Forschenden und soll 2021 fortgesetzt werden. Mit der Präsenz auf dem B2B-Event „The Future Code“ in Würzburg und der Messe ufra 2020 in Schweinfurt unterstützte der CAF den Auftritt der FHWS auf öffentlichen Veranstaltungen für einen außerakademischen Wissenstransfer, insbesondere im Bereich Robotik und künstliche Intelligenz.

ENTREPRENEURSHIP@FHWS

Projekt zur Förderung der Gründungskultur an Hochschulen

Mit dem vom BMWi geförderten EXIST-Potentiale-Projekt „EntrepreneurSHIP@FHWS – Sensibilisierung und Hebung Innovativer Potentiale“ wird in der Laufzeit vom 1. Juli 2020 bis 30. Juni 2024 unter Leitung von Prof. Dr. Jürgen Hartmann, durch die CAF-Mitarbeitenden Ulrike Machalet-Gehring, Monika Waschik und Jan Hofmann, die praxisorientierte Gründungs- und Unternehmenskultur an der FHWS und im regionalen Netzwerk ausgebaut.

An erster Stelle soll die enge Zusammenarbeit mit den Entrepreneurship-Lehrenden der Fakultäten, aber auch der Ausbau und die interdisziplinäre Verknüpfung vorhandener Angebote und Formate dazu beitragen, in verstärktem Maße Studierende für die Themen Gründung und Unternehmensnachfolge als berufliche Optionen zu sensibilisieren und zu qualifizieren. Unter Einbeziehung eines regionalen Netzwerks, bestehend aus gründungsfördernden Einrichtungen und praxiserfahrenen Unternehmerinnen und Unternehmern, sollen durch Bedarfsanalysen passgenaue Angebote entwickelt werden.

Im Rahmen des Projekts werden neue Formate eingeführt, evaluiert und an der Hochschule etabliert. Neue Partnerschaften werden regional und überregional angestoßen und gefestigt.

Die „Startup-Alliance“, ein Board bestehend aus Impulsgebenden und Beratenden sowie internen und externen Partnerinnen und Partnern, dient sowohl angehenden Gründern als auch dem Projektteam zur Beratung.

In enger Zusammenarbeit mit dem Hochschulservice Kommunikation sollen außerdem Alumni-Strukturen geschaffen werden, um Studierende an unternehmerischen Erfahrungen der FHWS-Absolventinnen und -Absolventen teilhaben zu lassen. Als Role Models dienen diese Alumni den zukünftigen Entre- und Intrapreneuren in ihrer ganzen Diversität. So sollen sich nationale und internationale Studierende von dieser Vernetzung gleichermaßen angesprochen fühlen wie interdisziplinäre Gründungsteams und zukünftige Freiberuflerinnen und Freiberufler.

Neben den geplanten Formaten (wie Ideenwerkstätten, Science Slams, Social Startup Days, Female Founders, Summer Schools, Startup Competitions und 5-Euro-Startup) werden während der Projektlaufzeit weitere Angebote entwickelt, die eng abgestimmt in die gründungsunterstützende Lehre an allen Fakultäten eingebunden werden können. Ein- und mehrtägige Workshops und Challenges konnten bereits erfolgreich fakultätsübergreifend in der Lehre der Fakultäten eingesetzt und positiv evaluiert werden.

<https://entrepreneurship.fhws.de>



Digitale Auftaktveranstaltung des Projekts „EntrepreneurSHIP“
(Foto: FHWS/J. Hofmann)

LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE (AUSZUG AUS DEM JAHR 2020)

Folgende Auswahl an Projekten aus den Bereichen „Energietechnik und Energieeffizienz“, „Mensch und Mobilität“, „Digitale und intelligente Systeme“ sowie angrenzenden Bereichen wurden 2020 durchgeführt:

Projekte gefördert durch Mittel der Europäischen Union

- New Modes Of Mobility, Dominik Winkler, Markus Engert
- A HOME based Spousal caregiver-delivered music Intervention for people living with Dementia: A Randomised Controlled Trial, Prof. Dr. Thomas Wosch, Laura Blauth
- Industrial process optimisation through improved metrology of thermophysical properties, Prof. Dr. Jürgen Hartmann
- Digitaler Wissenstransfer innovativer Mess- und Produktionstechnik für KMU – während der Corona-Krise, Prof. Dr.-Ing. Stephan Sommer
- Mobile 3D-Vermessung für kleine und mittlere Unternehmen, Prof. Dr.-Ing. Ansgar Brunn

Projekte gefördert durch Mittel des Bundes

- Evidence-Based Decisions in the Big Data Environment, Prof. Dr. Kurt Schwindl
- Entwicklung smarterer Strukturen mit angepassten Dämpfeigenschaften nach biologischem Vorbild, Prof. Dr.-Ing. Stefanie Retka
- Entwicklung eines Panoramakopfes zur vollständigen thermografischen Erfassung der Umgebung für die Identifikation und Beurteilung von Energieverlusten, Prof. Dr. Stefan Knobloch, Dr. Sebastian Fiedler
- Pflegepraxiszentrum Nürnberg, Prof. Dr. Christian Bauer
- Konzept einer End-2-End Security Lösung und Entwicklung des cyberphysischen Software-Systems für KI-Inspektionsdrohne, Prof. Dr. Christian Bachmeir
- KI-gestütztes, flexibles Logistiknetzwerk für die dezentrale und unternehmensübergreifende güterzentrierte Mikromobilität in der Supply Chain, Prof. Dr. Christian Bachmeir
- Forschungsexzellenz, Interdisziplinarität, Internationalität und Anwendungen für die formelle und informelle Pflege, Prof. Dr. Thomas Wosch
- Photogrammetrische 3D-Digitalisierung von Industrieanlagen zur Herstellung kostengünstiger und performancestarker Dämm Lösungen, Prof. Dr. Stefan Knobloch
- EntrepreneurSHIP@FHWS – EXIST-Potentiale (Gründungskultur), Roland Ulsamer

Projekte gefördert durch Mittel des Landes

- Druckeroptimierung für pigmentierte Tinten zur Reduzierung von eingetrockneten Fluidresten, Prof. Dr.-Ing. Helge Möbus
- Bedarfsgerechte Wartung von Werkzeugmaschinen anhand von maschineninternen und -externen Daten, Prof. Dr.-Ing. Gordana Michos
- Geschützte Autonomie im Gesundheitswesen, Prof. Dr. Tanja Henking, Prof. Dr. Silke Neuderth, Prof. Dr. Theresia Wintergerst
- Einsatz von Augmented Reality bei Anlagenplanung und Materialflussoptimierung – Effizienzpotenziale und psychologische Wirkung auf den/die Nutzer, Prof. Dr. Volker Bräutigam
- Validierung additiver Fertigungstechniken für die Anwendung in der Metallverarbeitung, Prof. Dr. Andreas Schiffler
- Thermal Compensation – Steigerung der Fertigungsgenauigkeit von Werkzeugmaschinen spindeln durch die modellbasierte Kompensation von thermisch bedingten Verlagerungen im Betrieb, Prof. Dr. Joachim Kempkes
- Nicht geäußerte behandlungsrelevante Bedürfnisse, Belastungen und Befürchtungen bei Krebspatientinnen und -patienten in der onkologischen Rehabilitation, Prof. Dr. Silke Neuderth

Projekte gefördert durch Mittel aus Stiftungen

- Intralogistik in der Smart Factory: Aufbau eines Robo-Cup@Work Teams, Prof. Dr. Tobias Kaupp

PROMOTIONEN

Die FHWS unterstützt in zunehmendem Maße qualifizierte Promovierende bei ihrer wissenschaftlichen Weiterqualifikation. Derzeit laufen mehr als 40 aktive Promotionsprojekte in Kooperation mit Universitäten aus dem nationalen und internationalen Forschungsumfeld – insbesondere auch über die BayWISS-Verbundkollegs-, darunter die Universität Würzburg, UPC Barcelona, die Universität Erlangen-Nürnberg, die University of Eastern Finland und die Uni Melbourne.



ZAHLEN DATEN FAKTEN

Standort: Würzburg
 Institutsadresse: Hausanschrift: Münzstraße 19
 Postanschrift: Münzstraße 12
 97070 Würzburg
 Web-Präsenz: <https://ial.fhws.de>
 Institutsleiter: Prof. Dr. Ulrich Müller-Steinfahrt
 Stellv. Institutsleiter: Prof. Dr. Frank Hennermann

Professorinnen und Professoren zum WS 2020/21: 10
 Personal: 5
 Davon wissenschaftliche Mitarbeitende: 1
 Davon nicht-wissenschaftliche Mitarbeitende: 4

INSTITUTSBESCHREIBUNG

Das Institut für angewandte Logistik (IAL) erarbeitet seit über zehn Jahren anwendungsorientiert und praxisnah Lösungen für aktuelle Fragestellungen der Unternehmenspraxis und Forschung im weiten Feld der Logistik. Das IAL arbeitet vernetzt mit Partnerinnen und Partnern aus Industrie, Handel und Logistik-Dienstleistungswirtschaft zusammen. Alle Forschungsaktivitäten der FHWS im Bereich Logistik werden hier gebündelt, die Forschungs- und Industrieprojekte durch wissenschaftliche Mitarbeitende unter der Verantwortung der Fachexpertise aus dem Kreis der Professorinnen und Professoren bearbeitet.



Standort des Instituts für angewandte Logistik in Würzburg in der Münzstraße 19 (Foto: S. Bausewein)

THEMENSCHWERPUNKTE

Nachhaltigkeit, Umwelt und Verkehr

- CO₂-minimierte Innenstadt – Mobilitätsmanagement für Güter- und Personenverkehre
- Entwicklung von nachhaltigen Versorgungssystemen für den ländlichen Raum
- Erstellung von Produkt- und Company Footprints (Scope 1-3)
- Konzeption und wirtschaftliche Bewertung von „Reverse-Logistik“/Rohstoff-Rückführung und Kreislaufwirtschaft

Prozessmanagement

- Materialflussgestaltung für Bandversorgungskonzepte der Industrie
- Effizienzsteigerung im Lager (insbesondere im Mittelstand) im Sinne von „Lean“ Logistics und Lean-Produktionssystemen in Unternehmen
- Prozesskostenanalyse von operativer Logistik und Retourenmanagement – Simulation von Geschäftsprozessen und Materialflüssen

Digitalisierung und Entscheidungsunterstützungssysteme für die Logistik

- Potentialanalyse von Virtual Reality/Augmented Reality in der Logistik
- Data Analytics in der Logistik und Supply Chain Management
- Investitionsvorbereitende Simulation für die Planung und Gestaltung von technischen Distributionssystemen/-anlagen, Materialflüssen und Prozessen
- Simulation von logistischen Versorgungssystemen im Fall negativer Ereignisse bzw. Katastrophen

Projekte

Forschungsprojekte, Wissenstransfer und Dienstleistungsspektrum 2020 – ein Auszug

FORSCHUNGSPROJEKTE

- Entwicklung und Pilotumsetzung eines nachhaltigen City-Logistik Konzeptes – Wissenschaftliche Begleitung der Main-Post Logistikgruppe bei der Entwicklung von nachhaltigen, innovativen City-Logistik-Lösungen. Im Gegensatz zu anderen Projekten werden mehrere Kurier-, Express- und Paketdienste (im Sinne einer „White Label“-Lösung) und denkbarer ergänzende lokale Dienstleistungen einbezogen, um einen integrativen Innenstadtservice zu planen. Neuartig ist zudem ein begleitendes Monitoring der Reduktionswirkung von Emissionen und Immissionen.
- LandLieferbus – Machbarkeitsstudie zur Nutzung bedarfsorientierter Linienverkehre (Busse) für den Transport von Waren/Paketen und Personen im ländlichen Raum in der Region Rehau. Überprüfung der Möglichkeiten dadurch die wirtschaftliche Nutzung von ÖPNV-Systemen zu verbessern.
- CO₂-neutrales Weinfest Sommerach – Die Gemeinde Sommerach beschäftigt sich seit Jahren in Zusammenarbeit mit dem IAL mit dem Thema Nachhaltigkeit. Aktuell wird an einem nachhaltigen Weinfest „Stil & Faszination“ gearbeitet. Fundierte Daten wurden beim Weinfest 2019 erhoben und alle ursächlichen CO₂-Emissionen prozesstypisch erfasst, um in 2021 erstmalig ein nachhaltiges/CO₂-neutrales Weinfest umzusetzen.
- Mobilitäts- und Kraftstoffstrategie der Bundesregierung (MKS III) – Beratungsauftrag und Untersuchungen für das BMVI als Konsortialpartner, u. a. in den Bereichen Klimaschutzmaßnahmen (Corona-Auswirkungen) und Adhoc-Effizienz von LKWs alternativer Antriebe.



„LandLieferbus“ – eine Kooperation mit der Stadt Rehau und der Gemeinde Regnitzlosau: (v. li. nach re.) Andreas Weinrich (Logistikagentur Oberfranken), Bürgermeister der Stadt Rehau Michael Abraham, Prof. Dr. Ulrich Müller-Steinfahrt (IAL) und Jürgen Schnabel, Bürgermeister der Gemeinde Regnitzlosau. (Foto: Stadt Rehau/B. Köppel)

WISSENSTRANSFER

Der Wissenstransfer erfolgt durch Einbeziehung von Studierenden in die Projektarbeiten, Integration von studentischen Projekten in geplante Vorhaben, sowie im Rahmen von Bachelor- bzw. Masterarbeiten in aktuellen und neuen Forschungsfeldern. Das IAL ist Forschungsstelle der Bundesvereinigung Logistik (BVL). Des Weiteren ist das IAL Mitglied in der internationalen Forschungsvereinigung Logistics Research Austria (LRA) und in „Rural Supply Chain Management“, einer internationalen Gruppe von Fachleuten. Eine Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen erfolgt im Rahmen kooperativer Projektanträge. Zahlreiche Vorträge und Veröffentlichungen unterstützen den Wissenstransfer in Unternehmen und Kommunen.

AUSZUG ONLINE-VERANSTALTUNGEN & HIGHLIGHTS

- 5. IAL-Logistics Innovation Day
- Digitales BVL Symposium „Nachhaltige Transportlogistik“
- Workshops des „International Rural Supply Chain Management“ Cluster
- Treffen der Logistikweisen (3x 2020)
- Logix-Award – Preisverleihung des Logistik-Immobilien-Awards



ZAHLEN DATEN IFAKTEN

Standort: Schweinfurt
 Institutsadresse: Ignaz-Schön-Straße 11
 97421 Schweinfurt
 Web-Präsenz: <https://idee.fhws.de>
 Institutsleiter: Prof. Dr. Tobias Kaupp
 Stellvertretender Institutsleiter: Prof. Dr. Jan Schmitt

Professorinnen und Professoren zum WS 2020/21: 5
 Personal: 6
 Davon wissenschaftliche Mitarbeitende: 6

INSTITUTSBESCHREIBUNG

Das Institut Digital Engineering (IDEE) ist ein fakultätsübergreifendes Institut der FHWS. Es sind fünf Forschungsprofessoren federführend im IDEE rund um das Themenfeld Industrie 4.0 tätig. Sie werden durch ein forschungsaffines Kollegium in den jeweiligen Projekten unterstützt. Das IDEE gliedert sich thematisch in Center, sie spiegeln die thematische Breite des IDEE wider. Die Forschungsprofessuren, die mit Experten aus der Wirtschaft besetzt sind, bündeln Kompetenzen aus den Bereichen Produktionstechnik, Robotik, Internet of Things und Industrie 4.0. Das Selbstverständnis der Forschung am IDEE ist maßgeblich durch Aspekte der Interdisziplinarität und der Anwendungsorientierung geprägt. Der Anspruch ist dabei stets, regional relevante

Themenstellungen verantwortungsvoll, wissenschaftlich exakt und nachhaltig aufzuarbeiten und die daraus resultierenden Erkenntnisse nutzenbringend mit unseren Forschungspartnern in die Praxis zu transferieren. Die Ergebnisse der IDEE-Forschung sollen sowohl in die Lehre rückwirken als auch in der Industrie Anwendung finden. Mit dieser Motivation zur Forschung will das IDEE einen Beitrag zu technischen, wirtschaftlichen sowie den vielschichtigen Herausforderungen der Digitalisierung leisten. Daher werden Digitalisierungstechnologien zu Vernetzung, Augmented Reality, Robotik und Algorithmen des maschinellen Lernens erforscht und weiterentwickelt sowie für praxisrelevante Fragestellungen angewendet.



Institutsentwicklung

IDEE-Wachstum

Die offizielle Gründung des IDEE (Anfang 2019) liegt erst zwei Jahre zurück und bereits Ende 2020 verzeichnet das Institut zehn wissenschaftliche Mitarbeitende, die mit ca. 15 studentischen Hilfskräften spannende Forschungsprojekte von der kollaborativen Robotik, Metall-3D-Druck über die Mikro-Logistik der Zukunft bis hin zu der Entwicklung von internationalen, digitalen Lehrreihenheiten bearbeiten. Die Ergebnisse dieser Arbeiten werden regelmäßig in wissenschaftlichen Journalen oder Konferenzen veröffentlicht. Bereits zu diesem frühen Zeitpunkt freut sich das IDEE über den Erfolg bei unterschiedlichsten Förderlinien und hofft, dies zu stabilisieren und weiter ausbauen zu können.

Projekt

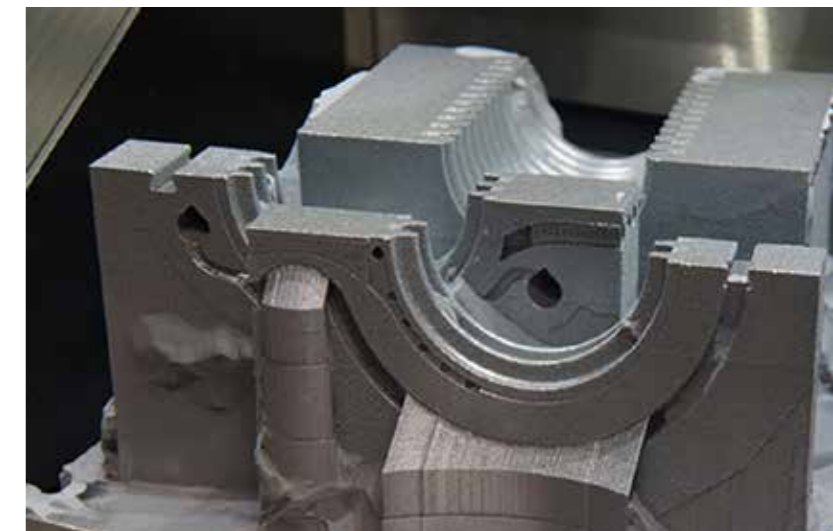
IDEE-Druck im Maintal

Das Center Additive Metal Printing hat seinen Betrieb im Maintal (wieder) aufgenommen und ist in der Lage, Metallbauteile 3D zu drucken. Dabei kann auf eine professionelle Infrastruktur, nicht nur für das Process Condition Monitoring, sondern ebenfalls auf die Peripherie und notwendige technische Gebäudeausstattung zurückgegriffen werden. Im Projekt VALIDAD und ProDiMe erforschen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler neue Sensorkonzepte sowie Prozess-Produkt-Eigenschaften für gedruckte Bauteile aus Werkzeugstahl- und Aluminiumpulver. Zusammen mit regionalen Unternehmen werden die Ergebnisse in reale Anwendungsfälle übertragen, um bspw. leichtere oder funktionsintegrierte Bauteile herzustellen.

Kooperation

IDEE regional und international vernetzt

Die IDEE-Forschungsprojekte laufen zumeist in Kooperation mit der regionalen Industrie oder mittelständischen Unternehmen. Aber auch die internationale Vernetzung ist wichtig. Mit Hilfe der BayIntAn-Finanzierung konnte die Kooperation im Bereich des digitalen Prozessmanagements in der Produktion mit der Politecnico di Bari (Italien) weiter ausgebaut und ein gemeinsames Projekt beantragt werden.



3D-Druck von Metallteilen (Fotos: IDEE/J. Schmitt)



Eingang der Ritterkapelle von Haßfurt (Bild: J. Wolpold)

ZAHLENIDATENIFAKTEN

Standort:	Würzburg	Professorinnen und Professoren zum WS 2020/21:	3
Institutsadresse:	Sanderheinrichsleitenweg 20 97074 Würzburg	Personal:	2
Web-Präsenz:	https://idis.fhws.de	Davon wissenschaftliche Mitarbeitende:	2
Institutsleiter:	Prof. Dr. habil. Nicholas H. Müller		
Stellv. Institutsleiter:	Prof. Henning Rogge-Pott, Prof. Dr. Karsten Huffstadt		

INSTITUTSBESCHREIBUNG

Die Fakultät Informatik und Wirtschaftsinformatik gründete gemeinsam mit der Fakultät Gestaltung im September 2011 das In-Institut Design und Informationssysteme (IDIS). Als forschungsbasierte Einrichtung der Hochschule führt das Institut die beiden Fakultäten mit dem Ziel zusammen, fächerübergreifendes Wissen in verwertbare Projekte und Produkte zu überführen. Das IDIS beschäftigt sich mit der angewandten, interdisziplinären Forschung im Bereich der digitalen Informations- und Kommunikationsmedien und greift inter- und transdisziplinäre Fragestellungen im Umfeld von Informatik und Kommunikationsdesign auf. Das Institut begleitet Unternehmen und kulturelle Einrichtungen von der angewandten Grundlagenforschung bis hin zur Prototypenrealisierung.

Studierende und Lehrende beider Fakultäten agieren im IDIS als multimediale Übersetzer von Impulsen und Codes, die gesellschaftliches und ökonomisches Handeln verständlich machen, interpretieren und auch steuern. Das Institut beschäftigt sich darüber hinaus mit neuen Wissenstechnologien und der Entwicklung experimenteller Konzepte zur Optimierung von Aufgaben in Industrie und Gesellschaft. Ziel des IDIS ist, durch die Entwicklung von effektiven und wirtschaftlichen Tools und Prototypen die Arbeit von Menschen in unterschiedlichen Berufsbereichen zu erleichtern, zu verbessern und zu erweitern. Dabei versteht sich das Institut als Denkfabrik, die in enger Abstimmung mit den Partnern und Auftraggebern deren Wettbewerbsfähigkeit durch innovative Lösungen nachhaltig optimiert.

Projekte

Abgeschlossene und laufende Projekte

LOHR-ONPLAN

Das in 2019 begonnene Projekt mit der Stadt Lohr a. Main wurde in 2020 bis zum Prototypenstadium weiterentwickelt. Dabei wird über eine App und ein Webinterface eine digitale Plattform geschaffen, auf der Bürgerinnen und Bürger, Händlerinnen und Händler, Dienstleistungsanbieter, Gastronomie-Betreiber und die Stadtverwaltung miteinander interagieren können. In 2021 wird das Projekt abgeschlossen und die Applikation der Stadt Lohr a. Main inklusive aller Quellcodes und einer Programmdokumentation für die Fortführung übergeben.

Projektinformationen auf Youtube:

https://youtu.be/ftFTBJaUR_0



LOHRONPLAN
Einfach online planen

Logo „LohrOnPlan“ (Grafik: S. Zorn)

DIGITALISIERUNG DER RITTERKAPELLE IN HASSFURT

Zusammen mit der Modellstadt Smart Green City Haßfurt wurde in 2020 der Innenbereich der Ritterkapelle von Haßfurt nach modernsten Verfahren digitalisiert. Aufgrund der Pandemie konnten die Aufnahmen der Außenfassade noch nicht abgeschlossen werden. Die dafür notwendige Drohne mit acht Rotoren und der für die hochdetaillierten Aufnahmen notwendige Kameraträger konnten jedoch abschließend auf einem freien Feld getestet werden. Dementsprechend kann 2021 die Digitalisierung abgeschlossen und damit die Smart Green City Haßfurt eines ihrer Wahrzeichen als digitalen Zwilling übernehmen.

Projektinformationen auf Youtube:

<https://youtu.be/LinMY9GgVaA>



Als Teil eines Prototyps soll diese Brille Menschen mit visueller Beeinträchtigung beim Erkennen von Emotionssignalen unterstützen (Foto: A. Kushnir)

VIBROTAKTILES INTERFACE

Best Paper Award auf der ACHI2020

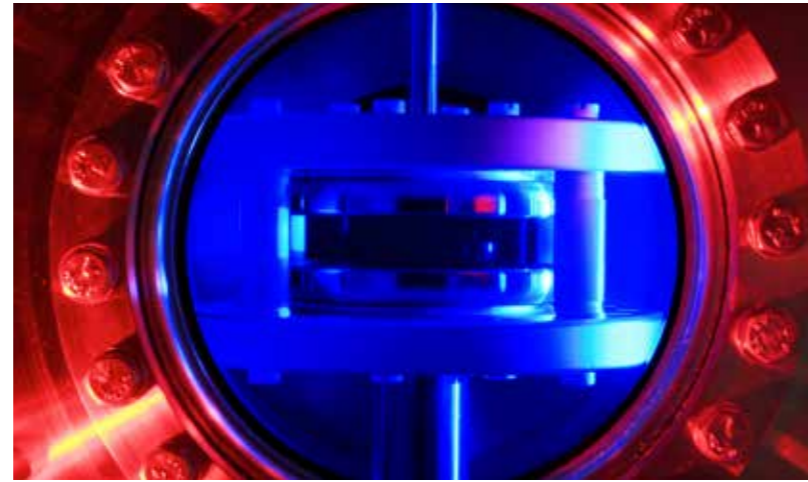
Das Ziel des Projekts ist es, eine Gesprächssituation durch ein Interface zu unterstützen, das Gesichtsemissionen erkennt, diese in taktile Reize umwandelt und über einen Vibrationshandschuh mitteilt. Die Lösung stützt sich dabei auf ein Kodierungssystem für Gesichtsmuskelnbewegungen und ist gängiger Standard zur Erkennung von Emotionen anhand von Gesichtsausdrücken. Die Mitarbeiterin Anna Kushnir hat für die wissenschaftliche Beschreibung des Prototypen einen Best Paper Award erhalten.

Projektinformationen auf Youtube:

<https://youtu.be/Myb5hjuR3FY>



Rundumblick Hochspannungslabor (Foto FHWS/M. Zink)



Aufbau zu elektrooptischen Feldstärkemessung (Foto FHWS/M. Zink)

ZAHLENIDATENIFAKTEN

Standort: Schweinfurt
 Institutsadresse: Ignaz-Schön-Straße 11
 97421 Schweinfurt
 Web-Präsenz: <https://ieht.fhws.de>
 Institutsleiter: Prof. Dr.-Ing. Markus H. Zink
 Stellv. Institutsleiter: Prof. Dr.-Ing. Matthias Friedrich

Professorinnen und Professoren zum WS 2020/21: 6
 Personal: 14
 Davon wissenschaftliche Mitarbeitende: 8
 Davon nicht-wissenschaftliche Mitarbeitende: 2
 Davon Doktorandinnen und Doktoranden: 6

INSTITUTSBESCHREIBUNG

Das Institut für Energie- und Hochspannungstechnik (IEHT) versteht sich als technologische Schnittstelle zwischen Laboren der Hochschule und externen Partnern aus Wirtschaft, Hochschulen und Universitäten. Es soll energie- und hochspannungstechnische Kompetenzen in Projekten zusammenführen und weiterentwickeln. Wichtiges Organisationsprinzip ist es dabei, Forschung und Lehre auf allen Stufen akademischer Ausbildung zu verzahnen und Studierende frühzeitig einzubeziehen, um Problemlösungskompetenz zu entwickeln und aktuelles Wissen direkt an künftige Fach- und Führungskräfte weiterzugeben. Zu den Zielen des Instituts zählen der Ausbau anwendungsbezogener wissenschaftlicher Kompetenz und Forschungskontinuität, die nationale und internationale Vernetzung nach außen sowie die interdisziplinäre Vernetzung innerhalb der Hochschule Würzburg-Schweinfurt. Die Gründung des

Instituts geht auf langjährige energie- und hochspannungstechnische Forschungsleistungen zurück. So wird heute in der Forschung ein breites Spektrum aktueller Themen der elektrischen Energietechnik und der Hochspannungstechnik abgedeckt. Es werden zahlreiche Projekte mit führenden Unternehmen in den Bereichen Werkstoffe, Komponenten, Geräte, Anlagen, Systeme, Dienstleistungen und Energieversorgung durchgeführt. Referenzprojekte beschäftigen sich z. B. mit Energiekabelsystemen, HGÜ-Isolierwerkstoffen, Isoliersystemen für Transformatoren, Alterung von Isoliersystemen, Diagnoseverfahren für Hochspannungsgeräte und multiphysikalischen Simulationen. Auch DFG-geförderte Grundlagenforschung im Bereich der elektrischen Isoliersysteme gehört inzwischen zum Repertoire des IEHT. Ein Wissenstransfer findet auf internationaler und nationaler Ebene in Fachgremien (z. B. CIGRÉ und VDE), auf Tagungen und in Projektgruppen statt.

Personalia

Neue Institutsleitung und neue Doktorwürde am IEHT



Dr.-Ing. Andreas Reumann mit den Gutachtern Univ.-Prof. Dr.-Ing. Frank Berger von der TU Ilmenau (re.) und Prof. Dr.-Ing. Andreas Küchler von der FHWS (li.) nach der erfolgreichen Verteidigung der Doktorarbeit an der Technischen Universität Ilmenau. (Foto: TU Ilmenau/B. Barbu)

Andreas Reumann konnte das Ergebnis seiner Forschungstätigkeit am IEHT der FHWS als Dissertation mit dem Titel „Transiente und stationäre Potentialverteilung in Hochspannungsdurchführungen bei thermischen Belastungen“ an der Technischen Universität (TU) Ilmenau einreichen und im Dezember 2020 bei einer wissenschaftlichen Aussprache vor der Promotionskommission erfolgreich verteidigen. Die Forschungsarbeiten von Andreas Reumann wurden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und fanden im Rahmen einer Kooperation zwischen der HSP Hochspannungsgeräte GmbH in Troisdorf bei Köln, der Hochschule Würzburg-Schweinfurt (Prof. Dr.-Ing. Andreas Küchler) und der Technischen Universität Ilmenau (Univ.-Prof. Dr.-Ing. Frank Berger) statt.

Im Rahmen seiner Forschungsarbeiten untersuchte Andreas Reumann sogenannte Hochspannungsdurchführungen, die der Stromübertragung in Energieübertra-

gungsanlagen für höchste Leistungen dienen. Sie sind elektrisch und thermisch extrem belastete Komponenten. Insbesondere bei hohen Gleichspannungen treten zuvor nicht ausreichend erforschte Spannungsverteilungen auf, die die Übertragungsfähigkeit und Zuverlässigkeit dieser wichtigen Anlagenkomponenten gefährden können. Herr Reumann hat die Methoden, mit denen die genannten Belastungen zuvor ermittelt wurden, entscheidend weiterentwickelt und verbessert und er hat die Verwendbarkeit der Simulationsmethoden durch neuartige Versuche an Originaldurchführungen erstmals experimentell verifiziert.

Damit stellt die Arbeit von Herrn Reumann einen wichtigen Beitrag für eine sichere und zuverlässige Stromversorgung und für die Realisierung der Energiewende dar. Die Ergebnisse wurden auf wissenschaftlichen Tagungen veröffentlicht und sie bilden die Grundlage für weiterführende Forschungsarbeiten der FHWS.



ZAHLENIDATENIFAKTEN

Standort: Würzburg
 Institutsadresse: Münzstraße 12
 97070 Würzburg
 Web-Präsenz: <https://ifas.fhws.de>
 Institutsleiterin: Prof. Dr. iur. Tanja Henking, LL.M.

Professorinnen und Professoren zum WS 2020/21: 15
 Personal:
 Davon wissenschaftliche Mitarbeitende: 12
 Davon nicht-wissenschaftliche Mitarbeitende: 3

INSTITUTSBESCHREIBUNG

Das Institut für Angewandte Sozialwissenschaften (IFAS) wurde im Mai 2019 als wissenschaftliche Einrichtung der Hochschule gegründet und ist der Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften zugeordnet. Dem IFAS gehören fünfzehn Professorinnen und Professoren unterschiedlicher Disziplinen und zwölf wissenschaftliche Mitarbeitende an. Das Institut wird geleitet von Prof. Dr. Tanja Henking und unterhält vier Center mit verschiedenen Themenschwerpunkten:

- Center Gesundheit
- Center Digitale Transformation, interaktive Technologien und Medien
- Center Wissenschaft Soziale Arbeit
- Center International Social Work: Migration, Development and Peacebuilding.

Die Center stehen für eigenständige inhaltliche Schwerpunkte. Die Dachstruktur mit der Institutsleitung fördert zugleich den interdisziplinären Austausch innerhalb und außerhalb der Center. Die beteiligten Professorinnen und Professoren konnten im letzten Jahr mit innovativen und hoch relevanten Forschungsideen erneut öffentliche Drittmittel im Umfang von über 600.000 Euro einwerben. Viele gesellschaftliche Fragestellungen können somit zusätzlich zu den bereits bestehenden Projekten in den kommenden Jahren bearbeitet werden.



Homeside untersucht die Wirkung von einem musikalischen oder literarischen Angebot für Menschen mit Demenz und ihre pflegenden Angehörigen. (Foto: Colourbox.de)

Projekte

Forschungsaktivitäten am IFAS weiter ausgebaut

„ETHIK KONKRET“

In einem Lehrforschungsprojekt im Masterstudiengang Soziale Arbeit wird unter der Leitung von Prof. Dr. Frank Como-Zipfel, Anna-Lisa Klages und Prof. Dr. Dieter Kulke die Erarbeitung eines code of ethics, ethischer Leitlinien für die pädagogische Praxis, für das St. Josefs-Stift in Eisingen, eine Einrichtung der Behindertenhilfe, wissenschaftlich begleitet. Von März 2020 bis Februar 2021 wurden qualitative Interviews durchgeführt und ausgewertet. In einer zweiten Phase bis Februar 2022 sollen aus vertiefenden Erhebungen und Analysen Hinweise auf die künftige Gestaltung des „doing ethics“ gewonnen werden. Das Projekt wird über Eigenmittel finanziert.

„HOMESIDE“

Das durch das EU-JPND Programm geförderte Forschungsprojekt „Homeside“ untersucht die Evidenz von Trainings für häuslich pflegende Angehörige und ihre Angehörigen mit Demenz in Musikinterventionen und Lesereinterventionen für den häuslichen Alltag. Die untersuchte Evidenz reicht von Demenzsymptomen über Lebens- und Beziehungsqualität bis zur Kosteneffektivität. Die Trainings werden Corona-konform online angeboten. Die Untersuchung findet in Australien, Großbritannien, Norwegen, Polen und Deutschland (durch das BMBF gefördert) statt. Das Projekt entwickelt und prüft neue Beiträge zur Verbesserung der häuslichen Pflege von Menschen mit Demenz in einem großen internationalen Team im Sinne aktueller Demenzstrategien. In Deutschland wird das Projekt „Homeside“ geleitet von Prof. Dr. Thomas Wosch.

„CHECK.APP“ UND „SMART“

Zwei Verbundprojekte des IFAS befassen sich mit Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz im Gesundheitswesen. Das vom BMBF geförderte Projekt CHECK.APP nimmt am Beispiel von Symptom-Checker-Apps die Auswirkungen von Digitalisierung in den Fokus und befasst sich mit Fragen



Die Projektverantwortlichen von „Ethik konkret“: obere Reihe: Andreas Ullherr, Nike Klüber, Carsten Schulz, alle St. Josefs-Stift; untere Reihe: Dieter Kulke, Frank Como-Zipfel, Anna-Lisa Klages (Screenshot: FHWS/D. Kulke)

der Beeinflussung der Gesundheitskompetenz der Menschen, dem Selbstbild von Patientinnen und Patienten sowie deren Beziehung zu den behandelnden Ärztinnen und Ärzten. Verbundpartner des IFAS ist die Universität Tübingen, die Teilprojektleitung für den Bereich Recht hat Prof. Dr. Tanja Henking inne.

Prof. Dr. Henking befasst sich zudem gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus den Bereichen Ethik, Informatik, Sozialwissenschaften/Technikfolgenabschätzung der Universität Düsseldorf und der OTH Regensburg mit den gesellschaftlichen Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz im Rahmen des Forschungsprojekts SMART. Dabei wird untersucht, ob und wie eine prospektive Ermittlung der Einwilligungsfähigkeit der Person vor einem medizinischen Eingriff zukünftig auch mittels KI erfolgen könnte und zu welchen (un)erwünschten (Neben-)Effekten dies führen könnte. Das Projekt SMART wird von der VolkswagenStiftung gefördert.

Mehr zum Projekt: <https://www.ai-and-autonomy.com>



Auszeichnung der Masterstudentin Melanie Beck für ihre herausragende Masterarbeit zur digitalen Datensicherheit durch den Geschäftsführer Kuni- bert Schäfer der Firma Geratherm Respiratory GmbH, Bad Kissingen (Zweiter v. re.: Prof. Dr. Walter Kullmann) (Foto: FHWS/W. Kullmann)

ZAHLENIDATENIFAKTEN

Standort: Schweinfurt
 Institutsadresse: Ignaz-Schön-Straße 11
 97421 Schweinfurt
 Web-Präsenz: <https://imes.fhws.de>
 Institutsleiter: Prof. Dr. Walter Kullmann (bis 30.9.2020)
 Prof. Dr. Norbert Strobel (ab 1.10.2020)

Stellvertretender Prof. Dr. Norbert Strobel (bis 30.9.2020)
 Institutsleiter: Prof. Dr. Jan Hansmann (ab 1. Oktober 2020)

Professorinnen und Professoren zum WS 2020/21: 2
 Personal: 2
 Davon wissenschaftliche Mitarbeitende: 1
 Davon nicht-wissenschaftliche Mitarbeitende: 1

INSTITUTSBESCHREIBUNG

Im Juli 2008 stellte die Bayerische Staatsregierung im Rahmen des Innovationspakets „BayernFIT – Forschung, Innovation, Technologie“ finanzielle Mittel für die Einrichtung eines Instituts für Medizintechnik im Kompetenzzentrum Mainfranken bereit. Zum 1. Oktober 2011 wurde das Institut als In-Institut gegründet.

Die Aufgaben des Instituts sind von dualer Natur: Die angewandte medizintechnische Forschung und innovative Entwicklung von medizintechnischen Systemen sind eng verknüpft mit der Ausbildung von interdisziplinär denkenden Hightech-Spezialistinnen und -Spezialisten für die Zukunftstechnologie Medizintechnik.

Grundidee des Instituts ist es, in einer interfakultativen und interdisziplinären Forschungsumgebung Hardware und Software für medizintechnische Prototyp-Systeme zur Prävention, Diagnostik und Therapie von Krankheiten sowie

Assistenzsysteme zur Unterstützung in der Pflege und zur Erhaltung der Selbständigkeit zu entwickeln und zu erproben. Neben der anwendungsorientierten Entwicklung in Zusammenarbeit mit der Industrie und Akteuren des Gesundheitswesens steht die medizintechnische Spitzenforschung in Kooperation mit externen Forschungseinrichtungen.

Die räumliche und gerätetechnische Ausstattung des Instituts spiegelt die interdisziplinäre Aufgabenstellung wider: Arbeitsplätze zur Software- und Hardware-Entwicklung, hochauflösende elektrische Messtechnik, modernste Microcomputertechnik, Laborräume für den Betrieb von Systemen der kardiovaskulären und pulmonalen Diagnostik, Elektrophysiologie und Dialyse, Photonik-Labor mit breitbandigen Spektrometersystemen (UV, VIS, NIR), biophysikalisches/biochemisches Labor und eine mechanische Werkstatt.

Personalia

Wechsel der Institutsleitung

Zum 1. Oktober 2020 trat der Leiter des IMES, Prof. Dr. Walter Kullmann, in den Ruhestand ein. Die Leitung des Instituts für Medizintechnik Schweinfurt übernahm sein bisheriger Stellvertreter, Prof. Dr. Norbert Strobel. Prof. Dr. Jan Hansmann aus der Fakultät Elektrotechnik wurde zum neuen stellvertretenden Institutsleiter ernannt.

Instituts-Entwicklung

2020 – Das Jahr der Corona-Pandemie

Die erste und zweite Welle der Corona-Pandemie beeinträchtigten die medizintechnischen Entwicklungsarbeiten enorm. Entwicklungen in den Institutsräumen waren nur eingeschränkt möglich. Die bisherigen, sehr guten Beziehungen zu chinesischen Kooperationspartnern ermöglichten eine großzügige Spende von medizinischen Mund-Nase-Schutzmasken an die FHWS in der ersten Corona-Welle im Frühjahr 2020.

Kooperation

Digitale Datensicherheit – Kernkomponente in modernen medizinischen Diagnosesystemen

Gemeinsam mit einem regionalen Medizintechnikunternehmen erarbeitete das Institut unter Einbezug einer Masterarbeit ein neuartiges digitales Sicherheitssystem zur Anbindung eines digitalen Archivs an ein Diagnosesystem zur Lungenfunktionsdiagnostik. Das implementierte Prototypsystem zur gesetzeskonformen Gewährleistung von Zugriffsrechten, Benutzenden-Integrität, Daten-Integrität und Vertraulichkeit wird derzeit zur Marktreife und Markteinführung weiterentwickelt.

AUSBLICK

Ausgehend von den bisherigen Themengebieten werden weitere Forschungsaktivitäten in den Bereichen Messtechnik (Luft, Flüssigkeiten) und Untersuchung von Biomaterialien in immunologischen 3D In-vitro-Gewebemodellen unternommen. Zusammen mit dem Landratsamt Bad Kissingen untersucht das Institut die Möglichkeiten für ein Technologietransferzentrum für die im Landkreis ansässigen Unternehmen in den Bereichen Labor- und Medizintechnik. Intern arbeitet das Institut eng mit dem Institut Digital Engineering (IDEE) auf dem Gebiet der Robotik zusammen. Von besonderem Interesse sind hier Verfahren, die sich auch in der Medizintechnik einsetzen lassen.



Corona-Spendenaktion von Mund-Nase-Schutzmasken an die FHWS durch den chinesischen Kooperationspartner MasTech Medical, Shenyang, China (Foto: FHWS/Kullmann)



Einladungsbanner der 1. BOS Fachtagung (Bild: R. Konrad)

ZAHLENIDATENIFAKTEN

Standort:	Nürnberg	Professorinnen und Professoren zum WS 2020/21:	2
Institutsadresse:	Südwestpark 37-41 90449 Nürnberg	Personal:	6
Web-Präsenz:	https://irem.fhws.de	Davon wissenschaftliche Mitarbeitende:	4
Institutsleiter:	Prof. Dr. Peter Bradl		
Stellvertretender Institutsleiter:	Prof. Dr. Christian Bauer		

INSTITUTSBESCHREIBUNG

Das Institut für Rettungswesen, Notfall- und Katastrophenmanagement wurde im Sommersemester 2014 gegründet und ist an die Fakultät Wirtschaftswissenschaften angegliedert. Ziel von IREM ist es, fächerübergreifendes Wissen in verwertbare Projekte und Produkte zu überführen, die sich gerade mit aktuellen Fragestellungen aus den Bereichen Gesundheits- und Rettungswesen Katastrophen- und Zivilschutz beschäftigen. Besondere Fokusse liegen u. a. auf der Schnittstelle zu KI, Digitalisierung sowie Mensch-Technik-Interaktion. Weiter sollen hierdurch die Drittmitteleinnahmen der Hochschule erhöht werden. Von besonderer Bedeutung bei IREM ist die Integration von Strukturen und Erfahrungen der Angehörigen von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS).

Seit Januar 2018 ist das Institut wissenschaftliches Mitglied und Projektpartner im Konsortium „Pflegepraxiszentrum Nürnberg“, welches als eines von vier Pflegepraxiszentren zusammen mit dem Pflegeinnovationszentrum in Oldenburg durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Cluster „Zukunft der Pflege“ gefördert wird. Zudem ist IREM seit Februar 2020 Projektpartner im Konsortium PeTRA (Personen-Transfer Roboter-Assistent). Zusätzlich begleitet IREM Auftrags- und Studierendenprojekte.

Durch den Umzug im Jahre 2019 nach Nürnberg und der damit verbundenen verbesserten Infrastruktur können an dem neuen Standort Workshops und andere Veranstaltungen besser durchgeführt werden.

Veranstaltung

3. Clusterkonferenz

„Zukunft der Pflege – Kann Digital Pflege?“

Pflegepraxiszentrum Nürnberg (PPZ-Nürnberg) organisiert digitale Konferenz

Rund 600 Teilnehmende aus den Bereichen Pflege, Politik, Wirtschaft und Forschung waren am 16. und 17. September 2020 bei der digitalen Clusterkonferenz „Zukunft der Pflege“ unter der Leitfrage „Kann Digital Pflege?“ vertreten. Im Fokus standen sowohl Herausforderungen als auch Lösungen, die technische Innovationen im Kontext der Pflege mit sich bringen.

Mehr als 120 Vortragende in unterschiedlichen Formaten und eine große Vielfalt an innovativen Projekten, Produkten und Dienstleistungen machten die diesjährig erstmals digital abgehaltene Konferenz zu einem erfolgreichen Event. Das Institut für Rettungswesen, Notfall- und Katastrophenmanagement der Hochschule Würzburg-Schweinfurt leistete als Verbundpartner des Pflegepraxiszentrums Nürnberg

einen wesentlichen Beitrag zur Konferenz. Neben der Mitarbeit in der Planungs- und Vorbereitungsphase im Vorfeld der Konferenz und der Organisation der Technik am Institutsstandort im Südwestpark in Nürnberg, übernahm das Institut einige Programmpunkte. So wurden durch IREM die Vortrags-Session „Pflegebezogener Outcome und Bildung“ sowie eine virtuelle Poster-Session moderiert, ein Design-Thinking-Workshop mit dem Leitthema „Bedarfe von Pflege(-kräften) erkennen und Technologien partizipativ und nutzerzentriert entwickeln“ durchgeführt und ein Innovationswettbewerb organisiert. Die wissenschaftlichen Mitarbeitenden des Forschungsinstituts IREM referierten zudem in Vorträgen über verschiedene Forschungsergebnisse aus dem Pflegepraxiszentrum.

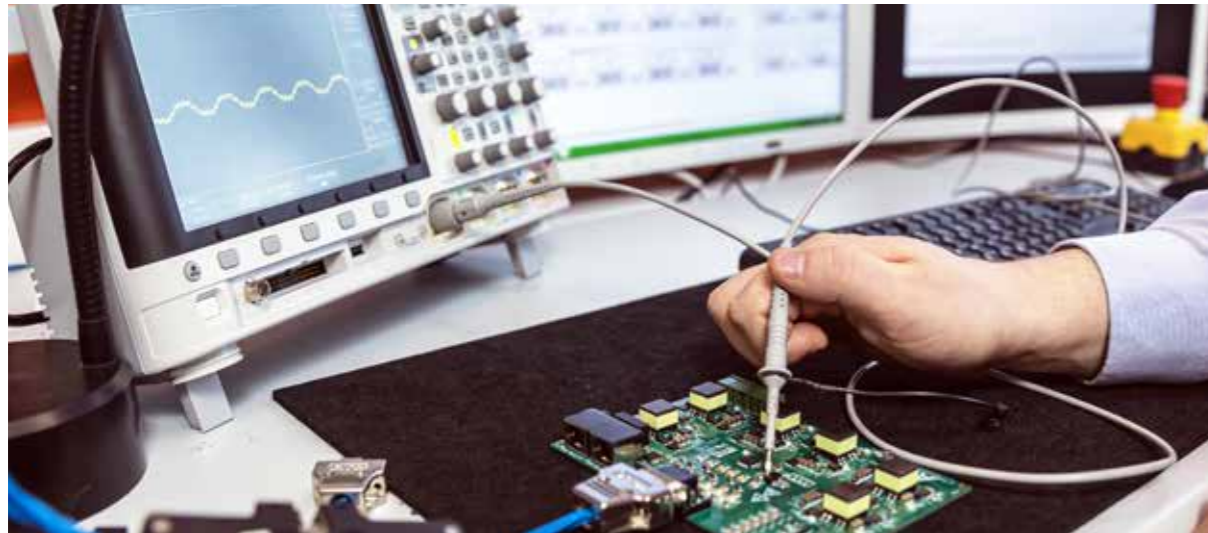


Teilnehmende des Design-Thinking-Workshops, der im Rahmen der 3. Clusterkonferenz stattgefunden hat. (Foto: J. Fischer)



ZAHLEN DATEN FAKTEN

Standort:	Bad Neustadt a. d. Saale	Professorinnen und Professoren zum WS 2020/21:	5
Institutsadresse:	Poststraße 31 97616 Bad Neustadt a. d. Saale		1 Stiftungsprofessur
Web-Präsenz:	http://ttz.fhws.de	Personal:	46
Institutsleiter:	Prof. Dr.-Ing. Ansgar Ackva		
Stellv. Institutsleiter:	Prof. Dr.-Ing. Joachim Kempkes		



Inbetriebnahme eines Batteriemanagementsystem (Foto: S. Bausewein)

INSTITUTSBESCHREIBUNG

Das Technologietransferzentrum Elektromobilität (TTZ-EMO) wurde als In-Institut der FHWS am Standort Bad Neustadt a. d. Saale zum 1.1.2012 errichtet. Das TTZ-EMO befindet sich in den Räumlichkeiten der Jakob-Preh Berufsschule mit einer aktuell genutzten Fläche von etwa 675 m² in Form von Labor- und Büroflächen. Zusätzlich stehen ca. 75 m² Versuchsflächen auf dem Außengelände zur Verfügung für Arbeiten an Fahrzeugen, Batterien und Ladesystemen. Darüber hinaus werden im Rahmen der Zusammenarbeit mit Professorinnen und Professoren der FHWS aus

Schweinfurt und Würzburg auch dortige Räumlichkeiten und Labore der Hochschule genutzt, soweit sie für die jeweiligen Forschungsvorhaben zweckmäßig sind. Das TTZ-EMO verfügt über diverse Labore für die Untersuchung elektrischer, energietechnischer und elektromobilitätsrelevanter Systeme insbesondere einstellbare Spannungsquellen, elektrische Messsysteme, Batterietestsysteme, Simulationswerkzeuge, Geräte zur Entwicklung elektronischer Systeme und Geräte, Schaltplan- und Platinenentwicklung sowie 3D-Drucker für den Druck von Kunststoff.

Tätigkeitsfelder und Partner des TTZ-EMO

FORSCHUNG

Das TTZ-EMO orientiert sich im Wesentlichen an den aktuellen Forschungsschwerpunkten:

Energietechnik

Fragestellungen und Lösungsansätze im Zusammenhang zwischen der Elektromobilität und der zukünftigen Energieversorgung bzw. der Energiewende, ein breites Feld dabei nimmt die dezentrale Bereitstellung und Speicherung von Elektroenergie ein

Batteriesysteme

Fragestellungen und Lösungsansätze im Bereich elektrochemischer Speicher für die elektrische Mobilität wie Batterie-Monitoring im realen Betrieb, Alterungsuntersuchungen und aktive Batteriemanagementsysteme und Balancierungssysteme für eine bessere Ausnutzung der vorhandenen Batteriekapazität

Leistungselektronik

Fragestellungen und Lösungsansätze für leistungselektronische Schaltungen, z. B. die Ankopplung elektrischer Fahrzeuge an das Stromnetz zum schnellen Laden und zusätzlich zum Entladen im Sinne der Spitzenstromreduzierung und Netzstromregelung (Vehicle to Grid V2G)

Elektrische Maschinen

Fragestellungen und Lösungsansätze für elektrische Antriebe, deren Auslegung und Regelung sowie die Optimierung der Konstruktion von elektrischen Maschinen durch Simulation der elektromagnetischen Eigenschaften und die Validierung dieser Ergebnisse

Regelungstechnik

Fragestellungen und Lösungsansätze im Bereich der elektrischen Regelungstechnik für Antriebe und Energiesysteme

KOOPERATIONEN

Das TTZ-EMO baut kontinuierlich Kooperationen auf. Aktuell bestehen vielfältige Projekte mit industriellen Partnern sowie Kooperationen mit anderen wissenschaftlichen Institutionen:

- Technische Universität Berlin (kooperative Promotion)
- Technische Universität Ilmenau (kooperative Promotionen)
- Universidad Politècnica de Catalunya (UPC), Polytechnische Universität Katalonien (kooperative Promotionen)
- Technische Hochschule Aschaffenburg (Batteriesysteme, Leistungselektronik)
- Technische Hochschule Nürnberg (elektr. Maschinen, Antriebe, Leistungselektronik)
- Wissenschaftliches Kolloquium Elektrische Energietechnik und Elektromobilität, kurz Wike³, mit den Nachbarhochschulen Aschaffenburg, Coburg und Nürnberg

Darüber hinaus ist das TTZ-EMO in regionale Kooperationsnetzwerke eingebunden. Hier seien genannt:

- IHK Netzwerk, Vorträge
- European Cluster for Power Electronics ECPE (Nürnberg)
- Mitglied im Förderverein der Modellstadt M-E-Nes e.V.
- Gutachtertätigkeit für diverse wissenschaftliche Organisationen

Ausgründung

Angesichts der von der FHWS unterstützten Technologietransfer-Aktivitäten und neuen Gründerinitiative plant das TTZ-EMO eine Ausgründung, die FHWS-seitig über einen geeigneten Kooperationsvertrag flankiert wird. Dank dieses Vertrags kann die Hochschule die neue Ausgründung des TTZ-EMO im Rahmen ihrer tatsächlichen und rechtlichen Möglichkeiten bestmöglich unterstützen. Die GmbH wird den wirtschaftlichen Teil der Kooperationen mit der Industrie, angefangen bei großen Partnern über den Mittelstand bis zu den KMUs bedienen. Der wissenschaftlich-forschende Anteil, Spezialentwicklungen und Spezialfragen werden wie bisher im Hochschulinstitut TTZ-EMO bearbeitet. Die Ausgründung bildet somit eine Brücke aus der akademischen in die industrielle Welt und verbindet diese in symbiotischer Weise miteinander.



FRAUENBEAUFTRAGTE

Die Frauenbeauftragten: Gleichstellungsarbeit und Ansprechpartnerin

HOCHSCHULFRAUENBEAUFTRAGTE
PROF. DR. CHRISTINA VÖLKL-WOLF
STELLV. HOCHSCHULFRAUENBEAUFTRAGTE
PROF. DR. GORDANA KRÜGER

Ziel der Gleichstellungsarbeit an der FHWS ist die Durchsetzung der Chancengleichheit von Frauen und Männern. Die Frauenbeauftragte ist dabei für den wissenschaftlichen Bereich zuständig also Studierende, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Professorinnen. Sie unterstützt die Hochschule bei der Umsetzung des Gleichstellungsauftrags, ist stimmberechtigtes Mitglied der Erweiterten Hochschulleitung und des Senats und nimmt an den Sitzungen des Hochschulrats ohne Stimmrecht teil.

DIE AUFGABEN DER FRAUENBEAUFTRAGTEN

Die Frauenbeauftragten beraten und unterstützen die Hochschule bei der Herstellung der verfassungsrechtlich gebotenen Chancengleichheit. Ein wichtiges Anliegen der Frauenbeauftragten besteht darin, langfristig auf die Erhöhung des Frauenanteils an der Hochschule hinzuwirken. Dabei geht es um die gezielte Förderung von Frauen in Bereichen, in denen sie bisher unterrepräsentiert sind. Dies bezieht sich zum einen auf Professorinnen und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und auf weibliche Studierende im technischen Bereich. Bei der Suche nach Promotionsfördermöglichkeiten erhalten Nachwuchswissenschaftlerinnen von den Frauenbeauftragten Unterstützung. Ebenso werden Wissenschaftlerinnen betreut, die sich für eine Professur an einer Hochschule interessieren oder einen Lehrauftrag an einer Hochschule in Bayern übernehmen möchten.

In beruflichen Fragen beraten die Frauenbeauftragten zu Themen wie Karriereplanung oder Vereinbarkeit von Familie und Beruf und unterstützen mit Mentoring-Projekten und Förderangeboten. Studierenden mit Kind bieten die Frauenbeauftragten Beratungsgespräche, Tipps zur besseren Vereinbarkeit des Studiums mit der Familie und Informationen über Beratungsstellen. Zudem sind sie eine erste Anlaufstelle für Studentinnen, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Dozentinnen, die Hilfe im Notfall suchen, z. B. bei sexueller oder häuslicher Gewalt, bei psychischen Problemen oder finanziellen Schwierigkeiten.

Die Hochschulfrauenbeauftragte wird bei diesen Aufgaben durch ihre Stellvertreterin sowie ihre Referentin, eine Mitarbeiterin für das Mentoring-Projekt und die Frauenbeauftragten der Fakultäten unterstützt.

BayernMentoring
FHWS

...verbindet Frauen in der Technik

...dein Mentoring-Programm zur Förderung deines Studiums, deiner Karriereplanung und deiner Persönlichkeit

Infos zum BayernMentoring: www.fhws.de/bayernmentoring

ANGEBOTE UND PROJEKTE

Seit zehn Jahren bieten die Frauenbeauftragten mit dem Karriere-Förderprojekt BayernMentoring Studentinnen der technischen Studiengänge die Möglichkeit, von einer erfahrenen Ingenieurin aus der Industrie beraten und begleitet zu werden und Einblicke in die Arbeits- und Berufswelt zu erhalten. 2020 haben 47 Studentinnen und Mentorinnen teilgenommen und bildeten 25 Teams – ein neuer Rekord! Zur Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses bieten die Frauenbeauftragten Unterstützung mit Stipendien und dem Lehrauftragsprogramm „rein-in-die-Hörsäle“. Im Rahmen der Förderung der Landeskonferenz der Frauenbeauftragten an Bayerischen Hochschulen (LaKoF) werden Frauen auf dem Weg zur Hochschulprofessur begleitet. Für Masterstudentinnen bieten die Fakultätsfrauenbeauftragten Vorträge zum Thema „Professorin werden“ an.

Für die berufliche Orientierung von Schülerinnen haben die Frauenbeauftragten in den Herbstferien aufgrund der Corona-Pandemie erstmals die „Digitalen MINT-Schnuppertage“ angeboten. Insgesamt 50 Schülerinnen der Jahrgangsstufen 7 bis 12 haben sich im Rahmen von Online-Workshops über technische Themen wie Instagram, Blog-Erstellung im Internet und Bauingenieurwesen informiert.

Das Büro der Frauenbeauftragten steht Studentinnen mit persönlicher Beratung und unter <https://www.fhws.de/frauen> bei Fragen nach Promotionsmöglichkeiten, Stipendien, Studieren mit Kind, Fördermöglichkeiten und Kinderbetreuung zur Seite. Daneben setzen sich die Frauenbeauftragten für die Familienfreundlichkeit an der FHWS ein.

Facebook: www.facebook.com/w2w.fhws

Instagram: www.instagram.com/w2w.fhws

BERATUNG AN DER FHWS





Beratungsangebote für alle Fälle – in jeder Phase des Studiums

**VIRTUELLE
STUDIENINFOWOCHE**
1. BIS 8. MAI 2020

der FHWS
Hochschule für angewandte Wissenschaften
Würzburg-Schweinfurt

Digital statt abgesagt!

AB 1. MAI

Videos zu den Studiengängen, Laboren und Einrichtungen, Informationen zum Download, FAQ-Videos mit Studierenden

4. BIS 8. MAI

Webinare und Live-Chats mit Professor*innen, Studierenden & der Studienberatung

JETZT ANMELDEN: www.fhws.de/studieninfowoche

„Digital statt abgesagt!": Aufgrund der Corona-Pandemie erstellte die FHWS zur Studieninfowoche 2020 ein virtuelles Infoangebot. (Bild: FHWS)

BERATUNG VOR DEM STUDIUM

Angebote für Studieninteressierte

Um Schülerinnen und Schüler für ein Studium an der FHWS zu gewinnen und das Interesse an MINT-Themen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) zu wecken, wurden zahlreiche Aktivitäten und Veranstaltungen für Schulen und Studieninteressierte durchgeführt. Informationsangebote der Hochschule wie das Schnupperstudium mussten 2020 pandemiebedingt neu konzipiert und organisiert werden. Auch die im März kurzfristig abgesagten Studieninfotage wurden im Rahmen einer virtuellen Studieninfowoche nachgeholt. Positiv ist, dass mit den digitalen Angeboten auch Studieninteressierte außerhalb der Region erreicht werden können und viele Inhalte dauerhaft zur Verfügung stehen. Für die Oberstufe der Gymnasien und beruflichen Oberschulen der Region gibt es konkrete Angebote wie Vorträge und Workshops zu verschiedenen Themen, sowie eine Zusammenarbeit im Rahmen der P- und W-Seminare. Viele der Angebote konnten digital umgesetzt werden. Die gewohnte Präsenzteilnahme der Hochschule auf Messen für Studieninteressierte war 2020 nicht möglich. Als Ersatz für viele abgesagte Präsenztermine bzw. Messen wurden neue digitale Angebote geschaffen wie Live-Chats mit den Studienbotschafterinnen und -botschaftern sowie Frage- und Antwort-Videos mit Studierenden. Die Hochschulinformationstage wurden 2020 alternativ virtuell über die Dauer

von zwei Wochen veranstaltet. Auch die FHWS beteiligte sich mit zahlreichen Live-Angeboten. Die Homepage für Studieninteressierte wurde überarbeitet und um weitere Zielgruppen neben Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen ergänzt.

Netzwerkarbeit

Die FHWS beteiligt sich an der Schnittstelle Schule/Studium in verschiedenen Netzwerken. Dazu zählen in Würzburg die „Stadt der jungen Forscher“ und die MINT-Region Mainfranken. Die FHWS nahm 2020 am virtuellen MINT-Tag der Region Mainfranken teil. Mit der Initiative Junge Forscherinnen und Forscher e. V. kooperiert die FHWS seit 2014 im Bereich der MINT-Nachwuchsförderung. Die Schulbesuche zum Thema Leichtbau mussten pandemiebedingt ab Februar abgesagt werden.

Das Kooperationsnetzwerk mit Schulen wurde erweitert und mit der Friedrich-Fischer-Schule (FOSBOS) Schweinfurt eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet.

VOR DEM STUDIUM

Studienvorbereitende Beratung

Die Studienberatung informiert Oberstufenschülerinnen und -schüler, beruflich Qualifizierte sowie alle weiteren Studieninteressierten über Themen wie Studienmöglichkeiten,

Zulassungsvoraussetzungen, Zulassungsbeschränkungen und Bewerbung. Auch über spezielle Studienangebote im Rahmen der TWIN- oder dualen Studiengänge werden seitens der Studienberatung Informationen weitergegeben. Die Veranstaltung „Hilfen zum Studium“ hilft den Erstsemestern beim Studienstart.

WÄHREND DES STUDIUMS

Studienverlaufsberatung und -betreuung

Bei Krisen und Störungen im Studium können sich Studierende an die Studienberatung wenden. Treten psychische Probleme bei Studierenden auf, arbeitet die Studienberatungsstelle eng mit der psychotherapeutischen Beratungsstelle des Studentenwerks zusammen.

Um für Absolventinnen und Absolventen bei Problemen der Studien- und Berufswahl gute Lösungen zu finden, kooperiert die Studienberatung auch mit den Arbeitsagenturen, den Studienfachberaterinnen und Studienfachberatern sowie anderen Beratungseinrichtungen.

Einen weiteren Beratungsschwerpunkt stellt die Studienorganisation einschließlich prüfungsrechtlicher Fragen dar.

NACH DEM STUDIUM

Studienausgangsberatung

Zum Ende des Studiums gibt die Studienberatung Impulse für einen erfolgreichen Studienabschluss.

Bei der Studienausgangsberatung werden oft Fragen zum Thema Bewerbung sowie zu weiterführenden Studiengängen gestellt. Bei den durchgeführten Gesprächen spielen Masterstudiengänge und Promotionsmöglichkeit eine entscheidende Rolle. Hier bietet die Studienberatung die Möglichkeit, die Situation der Ratsuchenden umfassend zu klären. Vor- und Nachteile verschiedener Alternativen können untersucht und weitere Informationsquellen herangezogen werden. Weiterhin werden Fragen diskutiert, die auf eine Verbesserung der Chancen zur Arbeitsplatzsuche abzielen.

Die Beratungsangebote der Allgemeinen Studienberatung wurden im Jahr 2020 telefonisch, per E-Mail oder über Zoom durchgeführt.

CAREER SERVICE

Persönliche Karriereberatung

Der Career Service unterstützt Studierende, Absolventinnen und Absolventen durch individuelle Beratungsangebote beim Einstieg in die Arbeitswelt. Im persönlichen Coaching werden Kompetenzen analysiert, Bewerbungsunterlagen optimiert oder Bewerbungsgespräche simuliert, um Studierenden die

nötige Sicherheit für alle anstehenden Personalauswahlverfahren zu vermitteln. Pandemiebedingt findet die individuelle Beratung seit März 2020 telefonisch oder als Video-Call in deutscher und englischer Sprache statt. Termine dafür können bequem über das E-Learning gebucht oder individuell per E-Mail vereinbart werden.

<https://www.fhws.de/career-service>

Veranstaltungen und Unternehmenskooperationen

Durch Kooperationen mit renommierten Unternehmen aus der Region Mainfranken trägt der Career Service außerdem zu einem Austausch zwischen Hochschule, Studierenden und Arbeitgeberinnen wie Arbeitgebern bei. In jedem Semester bietet er bis zu 20 verschiedene Veranstaltungen für Studierende an, um deren Entwicklung beruflicher Ziele und beschäftigungsrelevanter Kompetenzen zu unterstützen. Dadurch erhalten die Studierenden ein erstes Bild von möglichen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern und knüpfen wichtige Kontakte in die Arbeitswelt. Für Unternehmen stellt dieser Service eine Möglichkeit dar, qualifizierte und zukünftige Arbeitnehmende kennenzulernen. Der Career Service passte sich 2020 mit Online-Workshops und Web-Seminaren an die pandemiebedingten Gegebenheiten an und erhielt dafür von Studierenden wie Kooperationsunternehmen ein sehr positives Feedback.

HOCHSCHULJOBBÖRSE

Als eine von aktuell 14 Hochschulen aus Bayern ist die FHWS als Kooperationshochschule an der „Hochschuljobbörse“ beteiligt. Die Hochschuljobbörse bietet Unternehmen die Möglichkeit, zeitgleich über 90.000 Studierende auf ihre vakanten Stellen aufmerksam zu machen. Stellensuchende können dank verschiedener Filtereinstellungen die Datenbank gezielt nach ihren präferierten offenen Stellen durchsuchen. Neu ist der sogenannte „Go-Match“-Service der Hochschuljobbörse, über den Unternehmen wie Studierende ihre Vorstellungen und Wünsche hinsichtlich eines Praktikums abgleichen und sich mittels eines Scorings passende Stellen bzw. Kandidatinnen und Kandidaten anzeigen lassen können.

<https://jobboerse.fhws.de>

STIPENDIENBERATUNG

Die FHWS bietet auf der Homepage eine Hilfestellung mit ausführlichen Informationen, um die richtigen Fördergebenden ausfindig zu machen und eine erfolgreiche Bewerbung auf den Weg zu bringen.

<https://www.fhws.de/stipendienberatung>

ZENTRALE EINRICHTUNGEN



BIBLIOTHEK



Bibliotheksbetrieb in ständigem Wandel

LEITER JENS RENNER

Eine Bibliothek ohne Lesesäle? Beratung hinter Spuckeschutzwänden? Kontaktlose Notausleihe von Printmaterialien? Was sich bis zum Frühjahr 2020 niemand hätte vorstellen wollen und können, ist durch die Corona-Pandemie zum neuen Alltag des Jahres 2020 geworden. Aber das Leben geht weiter. Dank einer gewaltigen Anzahl an E-Books, E-Journals und Datenbanken ist der Literatursupport für Lehrende wie Lernende auf hohem Niveau gesichert. Und die Vermittlung der Informationskompetenz in Schulungen muss eben neue Wege finden.

SCHULUNGEN

Ein neuer Gruppenarbeitsraum war in Schweinfurt gerade fertig geworden, als erste beunruhigende Nachrichten aus Wuhan kamen. Im Jahr 2020 konnten Veranstaltungen der Bibliothek nur bis März in gewohnter Präsenzform stattfinden, alle Angebote wurden danach sehr schnell auf Zoom umgestellt. Auch wenn pandemiebedingt viele Angebote entfielen (etwa für Schulklassen), so wurden doch enorm viele Studierende erreicht. Kooperationen mit Lehrenden konnten intensiviert und an die neuen Bedingungen angepasst werden, sodass im Krisenjahr 2020 beachtliche 133 Veranstaltungen der Bibliothek mit insgesamt 2.574 Teilnehmenden gezählt werden konnten.

PERSONAL

Trotz des Fachkräftemangels konnte die Hochschulbibliothek 2020 gleich drei Stellenbesetzungsverfahren mit tollen neuen Kolleginnen und Kollegen abschließen: sowohl die Elternzeitvertretung der Stellvertretenden Leitung in Schweinfurt, als auch eine bibliothekarische IT-Expertin in Würzburg und die lange erwartete Stelle zur Förderung von Open Access.

OPEN ACCESS

Freier Zugang zu wissenschaftlicher Information: diese Forderung ist Ziel einer weltweiten Bewegung, die nicht zuletzt durch das Projekt DEAL der HRK auch in Deutschland rasant Fahrt aufgenommen hat. Die Bibliothek der FHWS wird die Ansprechstelle für die Lehrenden der Hochschule sein und den beträchtlichen administrativen Aufwand für die Umsetzung übernehmen. Als Vorreiter an Hochschulen in Bayern geht der neue Service aber gleich noch einen Schritt weiter und wird zur Erleichterung der Publikations-



Medienausleihe in Zeiten der Corona-Pandemie (Foto: FHWS/J. Renner)

tätigkeit für alle Veröffentlichenden eine umfassende Publikationsberatung anbieten.

NEUE MEDIENANGEBOTE

Publikationen aller Art sind das Geschäft der Hochschulbibliothek. Dabei werden längst – wo immer möglich – elektronische Formate bevorzugt. Seien es E-Books, E-Journals oder Datenbanken. Corona hat diese Aktivitäten nicht gebremst, sondern geradezu befeuert. Als neue Angebote können Studierende nun bspw. auf Top-E-Books von Taylor&Francis zu Themen wie Robotics und Social Work, auf IT-Fachbücher von O'Reilly oder die ingenieurwissenschaftliche Datenbank scientific.net zugreifen.

NEUES JAHR?

Neues Glück? Noch ist keine Besserung in Sicht. Größte Konstante der Bibliotheksarbeit im Jahr 2020 war der ständige Wandel. Normaler Betrieb, völliger Lockdown, Notausleihe, eingeschränkte Präsenznutzung, Hygienemaßnahmen, ständige Umstrukturierung der Arbeitsprozesse für das Homeoffice: nie wurden mehr Betriebsmodelle in kürzerer Zeit nötig, aber auch bewältigt. Am Ende des Jahres sind zwar in einem tiefen Lockdown die Türen der Bibliothek für das Publikum fest verschlossen, doch geht die tägliche Erwerbung, Bereitstellung und Vermittlung von Literatur nicht nur ungebremst weiter, sondern die Digitalisierung der Bibliothekservices wurde in Corona-Zeiten noch deutlich forciert. Science never sleeps.

Service, Sicherheit, Zusammenarbeit

2020 im IT-Bereich: Im Zeichen der Informationssicherheit und des mobilen Arbeitens

**LEITER
MARTIN KRAUS**

Das IT Service Center (ITSC) ist eine zentrale Einrichtung der Hochschule Würzburg-Schweinfurt und erbringt Dienstleistungen auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie für Forschung, Lehre und Verwaltung. Als Serviceeinheit der FHWS ist es an den jeweiligen Hauptstandorten Schweinfurt und Würzburg vertreten. Mit den Administratorinnen und Administratoren bzw. Datenschutz- und Informationssicherheitskoordinatoren (DISK) der einzelnen Fakultäten und Institute erfolgt eine enge Zusammenarbeit. Verwaltungseinheiten werden vom ITSC betreut und allen Studierenden steht ein Helpdesk persönlich, telefonisch oder auch per E-Mail zur Verfügung. Auch die technische Anbindung der räumlich entfernten Institute in Bad Neustadt und Nürnberg wird durch das ITSC betreut. In Zusammenarbeit mit der Informationssicherheitsbeauftragten, dem Datenschutzbeauftragten und der Stabsstelle Informationssicherheit und Datenschutz erfährt das Thema IT-Security weiterhin große Aufmerksamkeit. In diesem Zusammenhang werden permanent Maßnahmen gegen Phishing-Versuche und Ransomware eruiert und ausgebaut. Die Benutzerinnen und Benutzer werden über Gefährdungen informiert.

Zu den größten IT-Investitionen im Jahr 2020 zählt der Austausch der FHWS-Validierungsautomaten, Kartendrucker, der Minikassen und der Firewalls an den Hochschulstandorten Würzburg und Schweinfurt. Eine weitere Herausforderung stellte die Inbetriebnahme der Neubauten auf dem Campus Ledward in Schweinfurt mit ca. 860 LAN-Ports und einer hochmodernen Wi-Fi 6 (AX) Infrastruktur mit 57 Access Points dar. Neben der Inbetriebnahme von Neubauten wurde auch einzelne Außenstandorte rückgebaut.

Auf Grund der Corona-Pandemie wurde fast die komplette Verwaltung mit mobilen Arbeitsplätzen ausgerüstet und so die Einsatzbereitschaft durch ein mobiles Arbeiten, auch außerhalb des Campus, sichergestellt. Für den virtuellen Vorlesungsbetrieb während der Pandemie wurde eine Videokonferenzlösung instanziiert. Aufgrund der erhöhten Nutzung wurde auch das E-Learning-System entsprechend um Storage und Rechnerleistung erweitert, um so die virtuelle Lehre zu unterstützen.

Die erfolgreichen Kooperationen mit der Universität Würzburg und in Form von hochschulübergreifenden Arbeitskreisen wurden 2020 weiter fortgeführt. Das ITSC beteiligte sich aktiv im Arbeitskreis BSK (Bayerische Software-Koordination) sowie im Arbeitskreis Software der ZKI (Zentren für Kommunikation und Informationsverarbeitung in Lehre und Forschung e. V.). In diesen Arbeitskreisen werden die großen bundes- und landesweiten Software-Verträge mit den Herstellern verhandelt. Auch in den Arbeitskreisen der bayerischen Rechenzentren Bayerisches Hochschulnetz (BHN), Netz-PC und Hardware-Beschaffung wirkte das IT Service Center der FHWS mit.



Blick in einen Serverraum der Hochschule Würzburg-Schweinfurt (Foto: FHWS)

Moderne Ausstattung und professionelle Beratung

**LEITER
STEFAN KACHUR**

Das Hochschulmedienzentrum (HMZ) steht als zentrale Serviceeinrichtung in Sachen Medien im Rahmen von audiovisuellen Produktionen, Hochschulprojekten, Vorlesungen und Abschlussarbeiten den Studierenden und Lehrenden aller Fakultäten zur Verfügung. Das HMZ ist in allen Bereichen der Medienproduktion mit professioneller Technik ausgestattet. Neben dem Verleih von Foto- und Filmkameras, Ton- und Veranstaltungstechnik sowie EDV-Zubehör bietet das HMZ technisch modern ausgestattete Labore für Fotoshootings sowie Film- und Fernsehproduktionen. Ein großräumiger Hörfunkbereich mit schalloptimierten AV-Produktionsplätzen und einem brandneuen Studio ermöglicht professionelle Audio- und Radioproduktionen (z. B. MAINBEAT). Individuelle Beratung bei Projekten und Unterstützung bei Problemen sowie Equipment- und Software-Einweisungen durch das erfahrene Team vervollständigen das Angebot.

Neben dem Leiter Stefan Kachur und dem stellvertretenden Leiter Alexander Mayer besteht das Team aus Thorsten Ziesmer, der sich um Technik und Support kümmert, sowie Dieter Hanke für Geräteverleih und Instandhaltung.

VERANSTALTUNGEN

Ufra

Die FHWS Medienbühne auf der Unterfrankenschau in Schweinfurt wurde in enger Zusammenarbeit mit der Messeleitung und dem HMZ mit Hygieneschutzmaßnahmen in stark eingeschränkter Form und ohne die Beteiligung der Studierenden durchgeführt.

<https://ufra-online.com/>

Science Slam

Der Digitale Science Slam, ein Wettkampf um die beste Präsentation von spannenden wissenschaftlichen, aber einfach erklärten Inhalten wurde diesmal komplett ohne Publikum im Hörsaal der Universität Würzburg durchgeführt. Technisch war diese Live-Veranstaltung eine Verknüpfung von Hörsaaltechnik mit Medientechnik und Personal des HMZ bei dem Teilnehmende live zugeschaltet wurden.

<https://www.fhws.de/science-slam2020>

Coffee To Talk

Coffee To Talk ist eine von Studierenden produzierte Talkrunde und fand 2020 erstmals im HMZ-Studio statt. Der Interviewgast wurde per Videochat zugeschaltet und live



Coffee To Talk – 2020 erstmals live aus dem HMZ-Studio (Foto: FHWS)

auf Youtube und Zoom gesendet. Durch die besseren technischen Möglichkeiten im Studio konnten ein paar Dinge im Screen Design verbessert werden.

<https://www.coffeetotalk.de>

PROJEKTE

Anwesenheitsdokumentation

Zur Nachvollziehbarkeit eventueller Corona-Infektionsketten hat das HMZ einen digitalen Workflow entwickelt. Dazu wurde ein QR-Code an jedem Labor angebracht. Durch Einscannen des Codes und Ausfüllen des Formulars ist jederzeit eine Nachverfolgung möglich.

Hörfunkstudio

Das Hörfunkstudio ist nach dem Umbau 2020 in Betrieb gegangen. Die ersten Sendungen, die nun innovative Touch-Technologie mit altbewährter Technik kombinieren, sind bereits erfolgreich gesendet. Die neuen schalloptimierten Arbeitsplätze bieten Studierenden eine perfekte Arbeitsumgebung zur Produktion multimedialer Projekte.

<https://mainbeat.fhws.de>

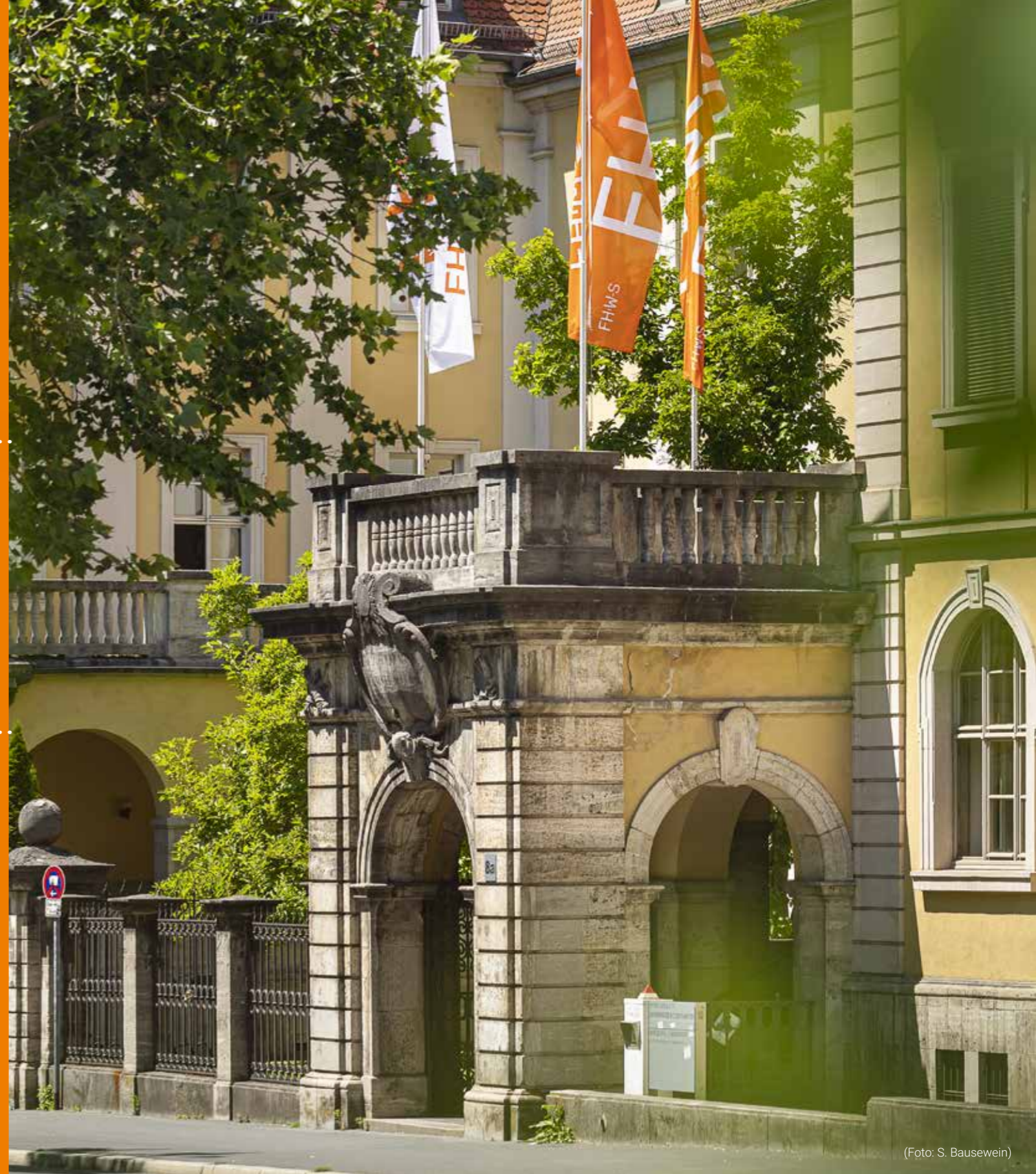
Davinci Color Grading

Der Davinci Color Grading-Arbeitsplatz wurde optimiert und mit einer 5.1 Audio-Abmischung und -Abhöre ausgestattet. Zudem wurde der Raum akustisch vermessen und schalloptimiert.





GREMIEN UND FORDERER





Zentrale Organe der FHWS

HOCHSCHULLEITUNG

Präsident

Prof. Dr. Robert Grebner

(seit dem 15.03.2012)



Seit dem Jahr 2012 ist Prof. Dr. Robert Grebner Präsident der Hochschule Würzburg-Schweinfurt. Im Jahr 2017 wurde er für eine weitere Amtszeit von sechs Jahren wiedergewählt. Als Präsident hat er den Vorsitz verschiedener interner Gremien inne und vertritt die Hochschule in zahlreichen externen Organisationen.

Vizepräsidentin und Vizepräsidenten für die Bereiche

Qualität und Hochschulentwicklung

Prof. Dr. Gabriele Saueressig

(seit dem 15.03.2012)



Forschung, Wissens- und Technologietransfer

Prof. Dr. Jürgen Hartmann

(seit dem 05.11.2014)



Studium, Lehre und Weiterbildung

Prof. Dr. Christian Bauer

(seit dem 01.10.2019)



Bau und Arbeitssicherheit

Prof. Dr. Normen Langner

(seit dem 01.10.2019)



HOCHSCHULLEITUNG

Die Hochschulleitung der FHWS besteht aus dem Präsidenten, vier Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten sowie dem Kanzler. Sie verantwortet sowohl die Steuerung als auch die strategische Entwicklung der Hochschule.

ERWEITERTE HOCHSCHULLEITUNG

Der erweiterten Hochschulleitung gehören neben der Hochschulleitung auch die Dekaninnen und Dekane der Fakultäten und die Frauenbeauftragte an. Gemäß dem Bayerischen Hochschulgesetz berät und unterstützt die Erweiterte Hochschulleitung die Leitung der Hochschule bei der Erfüllung ihrer Aufgaben und stellt den Entwicklungsplan der Hochschule unter Einbeziehung der Entwicklungspläne der Fakultäten auf, schreibt ihn fort und legt ihn dem Hochschulrat zur Beschlussfassung vor. Zudem entscheidet sie über Schwerpunkte des Haushalts und beschließt über Anträge zur Gliederung der Hochschule in Fakultäten.

Kanzler und Stellvertretung

Stefan Hartmann

(seit dem 01.11.2018)



Als Kanzler der FHWS ist Stefan Hartmann Leiter der Verwaltung und Dienstvorgesetzter des nicht-wissenschaftlichen Personals. Er verantwortet die Bereiche nicht-wissenschaftliches Personal und Recht.

Roland Ulsamer

(Stellvertretender Kanzler vom 12.03.2018-14.11.2020)



Der stellvertretende Kanzler Roland Ulsamer verließ die FHWS zum 15.11.2020. Seitdem übt Vizepräsident Prof. Dr. Jürgen Hartmann die Position des stellvertretenden Kanzlers kommissarisch aus.



FHWS-Gebäude in der Ignaz-Schön-Straße 11 in Schweinfurt (Foto: FHWS)



SENAT

Der Senat ist die gewählte Vertretung aller Mitglieder der Hochschule und beschließt die zu erlassenden Rechtsvorschriften. Er ist für die Forschung und Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses und die Gleichstellung verantwortlich.

Er bestimmt Forschungsschwerpunkte und beschließt Vorschläge für die Einrichtung, Änderung und Aufhebung von Studiengängen. Zudem nimmt er zu den von Berufungsausschüssen beschlossenen Vorschlägen für die Berufung von Professorinnen und Professoren Stellung.

Mitglieder des Senats

Vorsitzender:

Prof. Dr. Winfried Wilke

Stellvertretende Vorsitzende:

Prof. Dr. Angelika Weber

Gewählte Mitglieder:

Vertreter der Hochschullehrerinnen und -lehrer

- Prof. Claudia Frey, FG
- Prof. Dr. Joachim Kempkes, FE
- Prof. Dr.-Ing. Gerald Steinmann, FAB
- Prof. Dr. Angelika Weber, FAS
- Prof. Dr. Winfried Wilke, FM
- Prof. Dr. Georg Wimmer, FANG

Vertreterin der wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Akad. Rätin Andrea Kreiner-Wegener, FANG

Vertreter der sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Christoph Marschall, ITSC

Vertreterin und Vertreter der Studierenden

- Marina Guck, FE (bis 30.09.2020)
- Achim Winterstein, FM (bis 30.09.2020)
- Marcus Braun, FE (ab 01.10.2020)
- Stephan Rinke-Mokay, FAS (ab 01.10.2020)

Mitglied kraft Amtes:

Frauenbeauftragte der Hochschule

- Prof. Dr. Christina Völk-Wolf, FIW

HOCHSCHULRAT

Der Hochschulrat ist gemäß Art. 26 (3) des Bayerischen Hochschulgesetzes verantwortlich für die Grundordnung und die Änderungen durch Satzungen und Anträge. Er wählt den Präsidenten und die Mitglieder der Hochschulleitung mit Ausnahme des Kanzlers oder der Kanzlerin. Des Weiteren beschließt er über den aufgestellten Entwicklungsplan der Hochschule und hat Einfluss auf die Einrichtung, Änderung und Aufhebung von Studiengängen. Der Hochschulrat wird vor dem Abschluss von Zielvereinbarungen mit dem Staat gehört und stellt für die Hochschule das Erreichen der in diesen Zielvereinbarungen festgelegten Ziele fest.

Mitglieder des Hochschulrats

Neben den gewählten Mitgliedern des Senats gehören dem Hochschulrat zehn Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Kultur, vor allem aus Wirtschaft und beruflicher Praxis, an:

Vorsitzender:

Prof. Dr. Elmar Heinemann

Ehemaliger Rektor der Hochschule Schmalkalden (ab 01.02.2020)

Stellvertretender Vorsitzender:

Prof. Dr. Winfried Wilke (intern, FM)

- Dr.-Ing. Hubert P. Büchs
Geschäftsführender Gesellschafter Jopp Holding GmbH, Bad Neustadt
- Anne Feulner
Geschäftsführerin Maintal Konfitüren GmbH, Haßfurt (ab 01.02.2020)
- Andreas Hamann
Leiter Personal Europa, Schaeffler Technologies AG & Co. KG, Schweinfurt (ab 01.02.2020)
- Ingrid Hunger
Geschäftsführerin Hunger DFE GmbH, Lohr/Main (ab 01.02.2020)
- Frank Klingenberg
Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg (ab 01.02.2020)
- Dieter Landgraf
Bereichsvorstand Teilkonzern Metall der Diehl Gruppe TK Metall, Berlin
- Dr.-Ing. Stefan Möhringer
Geschäftsführender Gesellschafter Simon Möhringer Anlagenbau GmbH, Wiesentheid
- Stefan Rühling
Rechtsanwalt, Würzburg
- Monika Spindler-Krenn
Prokuristin Spindler GmbH & Co. KG, Würzburg (ab 01.02.2020)

STUDENTISCHER KONVENT

Der Studentische Konvent ist das höchste rein studentisch besetzte Gremium an der FHWS. Er setzt sich aus den beiden studentischen Senatoren, den Mitgliedern des Fachschaftenrats, also den studentischen Fakultätsräten aus den einzelnen Fakultäten, sowie den direkt gewählten Mitgliedern für den studentischen Konvent zusammen.

Die Mitglieder werden für eine Amtszeit von einem Jahr – jeweils beginnend am 01.10. eines Jahres – bei der jährlich stattfindenden Hochschulwahl gewählt. Bei der konstituierenden Sitzung des Studentischen Konvents im vergangenen Wintersemester wurden, unter der Wahlaufsicht des Präsidenten der Hochschule, die Vorsitzenden des Studentischen Konvents gewählt.

Vorsitz bis zum 30.09.2020:

Vorsitzende: Waltraud Rafalski (FAS)

1. Stellvertreter: Ilja Schirokov (FE)

2. Stellvertreter: Achim Winterstein (FM)

Vorsitz ab dem 01.10.2020:

Vorsitzende: David Sauer (FAS)

1. Stellvertreter: Jonas Reuter (FE)

2. Stellvertreterin: Josefina Rest (FE)

Der Konvent vertritt und diskutiert allgemein die Interessen der Studierenden gegenüber der Hochschule, dem Studentenwerk und Dritten. Dabei stehen wirtschaftliche, soziale und kulturelle Belange besonders im Vordergrund. Auch für alle Studierenden war das Jahr 2020 besonders geprägt war durch die Corona-Pandemie, die damit verbundenen notwendigen Veränderungen im Hochschulalltag und die entstandenen Probleme der Studierenden. Daher war der Studentische Konvent im Corona-Krisenstab seit Beginn seiner Zusammenkünfte zuerst durch Lauren Weser (FAS) und später Ann-Kathrin Jacobs (FWiWi) vertreten. So wurde sichergestellt, dass die Anliegen der Studierenden im Krisenstab Gehör fanden und die Interessen der Studierenden bei den Beschlüssen stets bestmöglich vertreten wurden.

Alle Mitglieder des Studentischen Konvents, Arbeitskreise und viel Wissenswertes sind unter <https://studi.fhws.de> zu finden.

E-Mail: konvent.stv@fhws.de

WIRTSCHAFTSBEIRAT

Der Wirtschaftsbeirat an der FHWS soll den Austausch zwischen Hochschule und Wirtschaft dahingehend fördern, dass im Ergebnis die Studienangebote der Hochschule und die Anforderungen der Wirtschaft möglichst gut übereinstimmen. Konkret umfasst die Beiratsarbeit zwei Sitzungen pro Jahr, die zum Erfahrungsaustausch und zur Erörterung anliegender Themen genutzt werden. Die Mitglieder des Beirats werden von der FHWS und der IHK Würzburg-Schweinfurt gemeinsam jeweils für die Dauer von vier Jahren bestellt.

Mitglieder des Wirtschaftsbeirats

Vorsitzender:

Dipl.-Ing. (FH) Christian Trips

Geschäftsführender Gesellschafter, Trips GmbH, Grafenrheinfeld

Bestellte Mitglieder:

- Dr.-Ing. Hubert P. Büchs
Geschäftsführender Gesellschafter, Jopp GmbH, Bad Neustadt
- Rainer Eidloth
Schaeffler Technologies & Co. KG, Schweinfurt
- Andrea Göbbels
Bosch Rexroth AG, Lohr
- Dr. Thomas Leicht
Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG, Würzburg
- Dr.-Ing. Stefan Möhringer
Geschäftsführer, Simon Möhringer Anlagenbau GmbH, Wiesentheid
- Michael Müller
WAREMA Renkhoff SE, Marktheidenfeld
- Andreas Völker
Werkleiter, Fresenius Medical Care Deutschland GmbH, Schweinfurt
- Dipl.-Ing. (FH) Hans-Jürgen Schneider
ZF Friedrichshafen AG, Schweinfurt
- Marcus Wittmann
Geschäftsführer, Fränkische Rohrwerke Gebr. Kirchner GmbH & Co. KG, Königsberg



PRÄSIDIALBÜRO

Roland Weigand

STABSSTELLEN

Besondere Aufgaben

Andra Wunder

Qualität und Hochschulentwicklung

Alexander Pfarr

Controlling

Jeanette Fischer

Akkreditierung

Marietta Mömken

Recht

Claudia Hahn, Benjamin Zeller

Informationssicherheit und Datenschutz

David Veit

Arbeitssicherheit

Johannes Riegler

Steuern

Claudia Wisgickl

Liegenschaften

Astrid Raaber, Laura Furchner (bis 30.09.2020)

HAUSHALTAUSSCHUSS

Vorsitzender

Prof. Dr.-Ing. Johannes Paulus

Die Stabsstelle Controlling stellt alle wichtigen Kennzahlen der Hochschule zusammen. Dieses Datenmaterial nutzt auch der Haushaltsausschuss als Basis für seine Berechnungen, um mit präzisen Werten eine möglichst gerechte Verteilung der Gelder zu ermöglichen.

BEAUFTRAGTE

Beauftragter für Arbeitssicherheit

Prof. Dr. Normen Langner

Beauftragter für Studierende mit Behinderung und chronischen Erkrankungen

Prof. Dr. Christian Bauer

Brandschutzbeauftragte

Helmut Hock (WÜ),
Erika Schilling (SW, extern)

DAAD-Beauftragter

Prof. Dr. Robert Grebner

Datenschutzbeauftragter

Prof. Dr. Achim Förster

DIZ-Beauftragter

Prof. Dr. Christian Bauer

Beauftragte für Duales Studium

Prof. Dr. R. Christel (WÜ)
Prof. Dr. R. Fiedler (SW)

ERASMUS-Beauftragter

Prof. Dr. Manfred Kiesel

Erste-Hilfe-Beauftragte

Stefan Schäfer (WÜ)
Thorsten Ziegler (SW)

Frauenbeauftragte

Prof. Dr. Christina Vökl-Wolf

Gleichstellungsbeauftragte

Birgit Weigand

Beauftragter für Großgeräte

Prof. Dr. Jürgen Hartmann

Beauftragte für Informationssicherheit

Prof. Dr. Kristin Weber

Beauftragter für internationale Kontakte

Prof. Dr. Robert Grebner

Nachhaltigkeitsbeauftragter

Prof. Dr. Ulrich Müller-Steinfahrt

Ombudsmann zur Sicherung guter wissenschaftlicher Arbeit

Prof. Dr. Markus Zink

Beauftragter für Promotionsverfahren

Prof. Dr. Jürgen Hartmann

SAP-Beauftragter

Prof. Dr. Karl Liebstückel

Schwerbehindertenvertretung

Doris Emmerling

Sportbeauftragter

Prof. Dr. Jörg Spielfeld

Strahlenschutzbeauftragter

Prof. Dr. Christian Motzek

vhb-Beauftragter

Prof. Dr. Christian Bauer

WTT-Beauftragte

Dr. Simone Heimpel



Spenden und Stiftungen

Die FHWS wird seit vielen Jahren von verschiedenen Stiftungen und Förderern in herausragender Weise unterstützt. Neben der Prämierung zahlreicher Abschlussarbeiten wurden auch im Jahr 2020 wieder Stipendien, auch für das Studium im Ausland, an Studierende vergeben. Wegen Ihrer langjährigen großzügigen Unterstützung ist die Hochschule ihren Förderern besonders zu Dank verpflichtet.

HANS-WILHELM RENKHOFF STIFTUNG

Die Stiftung fördert sowohl die Wissenschaft, Forschung und Entwicklung, als auch die praxisnahe und mittelstandsbezogene Hochschulausbildung von Ingenieurinnen und Ingenieuren sowie Betriebswirtinnen und Betriebswirten der FHWS. Seit 1995 unterstützt die Stiftung immer wieder Forschungsprojekte der Hochschule in Kooperation mit mittelständischen Unternehmen. Jährlich werden herausragende Abschlussarbeiten der Studienrichtungen Technik und Wirtschaft ausgezeichnet.

IHK-STIFTUNG „FH-FÖRDERPREIS DER MAINFRÄNKISCHEN WIRTSCHAFT“

Seit 2010 fördert die IHK-Stiftung „FH-Förderpreis der mainfränkischen Wirtschaft“ technologieorientierte, innovative Forschung und Projekte an der Hochschule Würzburg-Schweinfurt, um die Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und Dienstleistungen zu unterstützen.

PROFESSOR WOLFGANG MARIA FISCHER STIFTUNG

Im Jahr 2002 errichteten die Eheleute Maria Fischer-Flach und Prof. Wolfgang Fischer die „Professor Wolfgang Maria Fischer Stiftung“ mit dem Zweck der Förderung von Studierenden im Bachelorstudiengang Informatik und Studentinnen im Masterstudiengang Informationssysteme der Hochschule Würzburg-Schweinfurt. Seit der Gründung zeichnet die Stiftung die jeweils jahresbesten Absolventinnen und Absolventen mit dem „Professor Wolfgang Maria Fischer-Preis“ aus.

DR. GEORG SCHÄFER-JUGENDSTIFTUNG

Die Dr. Georg Schäfer-Jugendstiftung wurde im Jahr 1961 errichtet und hat die vielfältige Förderung der Jugendpflege und die Gewährung von Ausbildungsbeihilfen zur Aufgabe. Die Förderung von Studienaufenthalten ist die zeitgemäße Fortführung und Erweiterung dieser Idee.

WALTER ELL-STIFTUNG

Die Walter Ell-Stiftung vergibt seit über 20 Jahren am Standort Schweinfurt der FHWS Stipendien und Fahrtkostenzuschüsse für Auslandsaufenthalte und Auslandspraktika innerhalb Europas.

GESELLSCHAFT DER FÖRDERER UND FREUNDE DER HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN WÜRZBURG-SCHWEINFURT E. V.

Schon 1974 konstituierte sich die Gesellschaft der Förderer und Freunde der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt e. V. als eingetragener Verein. Die Fördergesellschaft hat den Zweck, für die FHWS Freunde und Förderer aus allen Kreisen der Bevölkerung zu gewinnen. Durch Mitgliedsbeiträge und Spenden soll die Hochschule in allen ihren gesetzlich vorgesehenen Aufgaben unterstützt werden. Die Fördergesellschaft soll insbesondere Mittel für Lehre, Forschung, Entwicklungen, Projekte, Dienst- und Fortbildungsreisen, Geräte und Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung stellen. Vor allem soll sie den Gedanken des Technologie- und Wissenstransfers zwischen Hochschule und Wirtschaft sowie die Rahmenbedingung in der Hochschule fördern. Zudem bringt der Verein ehemalige und gegenwärtige Angehörige und alle sonstigen Freundinnen und Freunde der FHWS zusammen.

STIFTUNGSPROFESSUR AM TECHNOLOGIETRANSFER-ZENTRUM ELEKTROMOBILITÄT (TTZ-EMO)

Seit 2012 ist am Technologietransferzentrum Elektromobilität (TTZ-EMO) der FHWS in Bad Neustadt eine Stiftungsprofessur eingerichtet. Aktuell wird diese Professur zur Verfügung gestellt von: M-E-NES e. V., Preh GmbH, Jopp Gruppe, Sparkasse Bad Neustadt, VR-Bank Rhön-Grabfeld, Stadt Bad Neustadt, Landkreis Rhön-Grabfeld, Steinbach-Gruppe, Überlandwerk Rhön und IDW Rhön.



FHWS-Gebäude, Konrad-Zuse-Straße 2 in Schweinfurt (Foto: S. Friese)

Deutschlandstipendium

Mit der „Beteiligung“ der FHWS am Deutschlandstipendium-Programm des Bundes setzt sich die Hochschule für die Förderung besonders begabter und engagierter Nachwuchskräfte ein.



Das Deutschlandstipendium stellt für mich nicht nur eine große finanzielle Erleichterung dar, sondern auch eine ganz besondere Anerkennung. Das Stipendium ermöglicht es mir, mich genau dorthin zu entwickeln, wo ich beruflich hinmöchte!“

Kira Haverkamp,
5. Semester Betriebswirtschaftslehre



Durch die Förderung des Deutschlandstipendiums kann ich mich zu 100 % auf mein Studium konzentrieren und gleichzeitig noch meinen ehrenamtlichen Tätigkeiten nachgehen. Dafür bin ich sehr dankbar.

Alina Schmitt,
3. Semester Soziale Arbeit

Im Rahmen des von der Bundesregierung initiierten nationalen Stipendienprogramms Deutschlandstipendium konnten zum Sommersemester 2020 an Studierende der Hochschule Würzburg-Schweinfurt 21 Stipendien mit einer Laufzeit von je einem Jahr vergeben werden. Während dieser Zeit erhalten die Stipendiatinnen und Stipendiaten monatlich eine Förderung in Höhe von 300 Euro. Gefördert werden einkommensunabhängig Studierende aller Nationalitäten, die herausragende Studienleistungen erbringen und sich auch außerhalb der Hochschule engagieren. Die Deutschlandstipendien wurden jeweils zur Hälfte vom Bund und folgenden privaten Förderern finanziert, denen wir an dieser Stelle unseren herzlichen Dank aussprechen:

- Brose Fahrzeugteile SE & Co. KG
- Ferchau GmbH
- Fränkische Rohrwerke Gebr. Kirchner GmbH u. Co. KG
- Fresenius Medical Care Deutschland GmbH
- Bauunternehmung Glöckle Holding GmbH
- Hans-Wilhelm Renkhoff Stiftung
- Leonhard Weis GmbH & Co. KG
- MLP Finanzberatung SE
- Siegfried und Marlene Weiß-Stiftung
- Sparkasse Mainfranken Würzburg
- Uhlmann und Zacher GmbH
- Wölfel Engineering GmbH & Co. KG

Kooperationen

Das Studium an der FHWS ist durch seinen besonderen Anwendungs- und Praxisbezug geprägt. So absolvieren die Studierenden nicht nur Projektarbeiten und Praxissemester während des Studiums, auch die Lehrpläne werden in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftsministerium und der Wirtschaft erstellt, um die Studierenden optimal auf die Anforderungen der Unternehmen und des späteren Berufslebens vorzubereiten. Alle Lehrpersonen haben fundierte Berufserfahrung, viele kommen direkt aus der Praxis.

KOOPERATIONSMÖGLICHKEITEN FÜR UNTERNEHMEN

In den letzten Jahrzehnten konnten zahlreiche Kooperationen mit Unternehmen geschlossen werden. Neben der Zusammenarbeit im Rahmen des dualen Studienangebots entstehen auch immer wieder Projekt- und Abschlussarbeiten, die konkrete Fragestellungen aus Industrie und Wirtschaft behandeln.

Um vielversprechende Nachwuchskräfte schon während ihres Studiums zu fördern, ist das Deutschlandstipendium für Unternehmen eine hervorragende Möglichkeit. (Nähere Informationen auf S. 113). Zum Sommersemester 2020 konnten 21 Deutschlandstipendien an Studierende vergeben werden.

Unternehmen haben zudem die Möglichkeit, als imagebildende Maßnahme Hörsäle der Hochschule zu sponsern oder den Career Service zu unterstützen. Der Career Service führte 2020 rund 15 Veranstaltungen mit Kooperationsunternehmen durch. Pandemiebedingt fanden alle Veranstaltungen als Web-Seminare statt. Auch eine Anzeige im Studienführer ist eine geeignete Option. Der Studienführer erscheint semesterweise und stellt alle Informationen zum Studium zusammen. Besonders für Erstsemesterstudierende stellt er damit eine wichtige Informationsquelle dar. Der Studienführer erscheint in einer Auflage von 3.000 Stück bzw. in einer pandemiebedingt verringerten Auflage von 500 Stück und steht als PDF zum Download auf der FHWS-Webseite.

JOBMESSE STUDY&STAY

Erstmals hat sich die FHWS im Jahr 2020 an der Jobmesse study&stay beteiligt, die von der Universität Würzburg GmbH ausgerichtet wurde. Die Hochschule fördert damit weiterhin den Austausch zwischen Unternehmen und Studierenden. Aufgrund der Corona-Pandemie fand die Jobmesse study&stay am 19. November als Online-Messe statt. Studierende konnten sich per Chat, Audio- oder Videocall mit Unternehmen über berufliche Möglichkeiten austauschen, sich direkt auf ausgeschriebene Stellen bewerben oder dem vielfältigen Vortragsprogramm folgen.

WEITERBILDUNGSANGEBOTE FÜR UNTERNEHMEN

Der Campus Weiterbildung und Sprache hält für Unternehmen, Industrie und Institutionen Angebote bereit, die von Unternehmen und ihren Mitarbeitenden zu Weiterbildungszwecken genutzt werden können. Von Vorteil sind hier vor allem die Nähe zu Wissenschaft und Forschung an der Hochschule. (Nähere Informationen auf S. 70)

FORSCHERDATENBANK

Die Forscherdatenbank der FHWS gibt einen Überblick über die Lehr- und Forschungstätigkeiten des Hochschulpersonals.

So werden neue Möglichkeiten für Forschungsk Kooperationen, Netzwerke und Wissenstransfer geschaffen. Intern wie extern soll das Tool dabei helfen, in der FHWS die richtige Ansprechperson zu finden. Intern zum Beispiel für Forschungsbekanntmachungen, Forschungs- und Entwicklungsprojekte oder bei der Begleitung hochschulinterner Prozesse; extern beispielsweise für Auftragsarbeiten oder den Aufbau von Forschungskonsortien.





HOCHSCHULSERVICE FINANZEN (HSFI)

HOCHSCHUL-SERVICES



ANSPRECHPARTNERIN JEANETTE FISCHER

Die Aufgaben des Hochschulservice Finanzen (HSFI) umfassen mehrere Arbeitsgebiete, die sich primär aus der Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen und Pflichten zur Rechnungslegung ableiten. Zudem ist der HSFI in Abstimmung mit dem Kanzler für die Definition und Steuerung der zugehörigen Prozesse verantwortlich und unterstützt den Kanzler beim Finanzmanagement der FHWS. Dies umfasst die Aufstellung, den Vollzug und die Überwachung des Haushalts, die Bewirtschaftung sämtlicher zur Verfügung stehenden Mittel sowie die Abwicklung von Zahlungsvorgängen. Im Bereich der Drittmittel betreut der HSFI sowohl öffentlich geförderte Forschungsprojekte von EU, Bund und Land als auch nicht-öffentlich geförderte Projekte aus Industrie und Wirtschaft in finanzieller Hinsicht. Auch für Fragen der Bereiche Sponsoring und Spendenwesen steht der HSFI zur Verfügung. Alle Beschaffungsvorgänge sowie die Inventarisierung werden zentral vom HSFI übernommen (außer von Ausschreibungsverfahren nach VgV bzw. UVgO, betreut durch die Stabsstelle Steuern). Im Bereich der Reisekosten betreut der HSFI Hochschulangehörige von der Antragsstellung bis zur Abrechnung. Aktuell sind zwölf Mitarbeitende im Hochschulservice Finanzen beschäftigt.

FINANZMANAGEMENT

Staatshaushalt, Studienzuschüsse, Ausbauprogramm und Drittmittel

Im Haushaltsjahr 2020 waren für die FHWS Zuweisungen im **Staatshaushalt** in Höhe von rund 53,64 Millionen Euro direkt im Haushaltsplan veranschlagt.

Seit 2013 kompensiert der Freistaat Bayern die abgeschafften Studienbeiträge durch sogenannte **Studienzuschüsse**, deren Verteilung durch ein Gremium bestehend aus Hochschulleitung, den Dekaninnen und Dekanen und dem Studentischen Sprecherrat erfolgt. Insgesamt wurden der Hochschule für eine Verbesserung der Studienbedingungen 4.032.177,96 Euro (einschließlich Ausgabereste aus 2019) zugewiesen. Diese wurden wie folgt verwendet:

Personal	1.653.235,11 €
Sächliche Verwaltungsausgaben	937.925,44 €
Sonstige Investitionen	259.979,20 €
Gesamt	2.851.139,75 €

Einsatz der bereitgestellten Mittel in diesen Bereichen in 2020:	
Verbesserung der Infrastruktur	1.432.235,25 €
Verbesserung der Lehre	1.212.210,07 €
Verbesserung des Studierendenservice	206.694,43 €
Gesamt	2.851.139,75 €

Das **Ausbauprogramm**, das vom Freistaat Bayern für die Abwicklung des doppelten Abiturjahrgangs und die Abschaffung der Wehrpflicht aufgelegt wurde, lief im Jahr 2018 aus, wurde aber verlängert. Von den 2020 für den gesamten Freistaat bewilligten 341,5 Mio. Euro erhielt die FHWS rund 13,90 Mio. Euro (inkl. Ausgabereste aus 2019).

Im Gegensatz zum letzten Jahr wird deutlich, dass **die öffentlichen Drittmittel** von Bund bzw. Land steigen und **private Drittmiteleinnahmen** erstmals deutlich rückläufig waren (ca. 20 %). Dies ist u. a. auch auf die Corona-Pandemie zurückzuführen. Auch die Einnahmen aus dem EU-Bereich haben sich gegenüber 2019 verringert (ca. 27 %).

FINANZBERICHTSWESEN

Das Berichtswesen für Finanzen und für Daten der Kostenrechnung an der Hochschule wird neben diversen Excel-Listen auch weiterhin verstärkt über das Computerbasierte Entscheidungsunterstützungssystem „CEUS“ dargestellt. Dieses Auskunftstool ist webbasiert und ermöglicht einen individuellen Zugriff auf alle Finanz- und KLR-Daten.

Finanzcontrolling

Das Onlineberichtswesen CEUS-FC ist an der FHWS flächendeckend eingeführt, die Nutzung steigt kontinuierlich. Das Berichtswesen ist unterteilt in ein in allen bayerischen Hochschulen einheitliches Standardberichtswesen, welches bei regelmäßigen Treffen mit anderen Hochschulen evaluiert, ergänzt und angepasst wird, sowie ein hochschulspezifisches Berichtswesen.

NEUES AUS DER ABTEILUNG

Aufgrund der weiterhin bestehenden Vakanz der Leitung des HSFI übernahm Jeanette Fischer die kommissarische Leitung. Pandemiebedingt wurde der Beschaffungsworkflow größtenteils auf einen Online-Genehmigungsworkflow umgestellt. Die Voraussetzungen für den Empfang elektronischer Rechnungen wurden geschaffen und Testläufe durchgeführt, so dass diese ab dem Jahr 2021 verarbeitet werden können. Zwei Rechnungsprüfungen des Obersten Rechnungshofes fanden an der FHWS statt: Die Prüfung der TG 96 – Verwendung Studienzuschüsse, sowie der Ausgabereste der TG 73, 76 und 99. Die Berichte über die Prüfung stehen noch aus.

Die Einführung des Bayerischen Reisemanagementsystems (BayRMS) in der gesamten Hochschule wurde erfolgreich abgeschlossen und implementiert. Ebenfalls wurden die Voraussetzungen für die Abrechnung der Reisekosten über BayRKS geschaffen, welche ab Beginn des Wintersemesters 2020/21 nur noch über das System erfolgte. Daher werden die Belege nur noch digital eingereicht.

ANSPRECHPARTNER

BERTRAM SAUER UND ANDREAS BECK

Die Mitarbeitenden des Bereichs Technik sind in der Hochschule Ansprechstelle für alle Belange der Haustechnik wie elektrische Energietechnik, Multimediatechnik, Beleuchtungstechnik sowie Hauskommunikation und die Bereiche Heizung, Lüftung und Klima.

Insgesamt sind 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Würzburg und Schweinfurt beschäftigt.

SERVICEZENTRALE

Die Servicezentrale ist die erste Anlaufstelle für Externe an der FHWS. Sowohl im digitalen und telefonischen als auch im persönlichen Bereich nimmt sie eine Kontakt- und Vermittlungsposition ein. Des Weiteren werden hier Paketannahmen und -verteilungen koordiniert.

TECHNISCHE VERANTWORTUNG, HAUSHALTSVERANTWORTUNG UND KONTROLLE EXTERNER FIRMEN

Neu- und Umbauten sowie Instandsetzungen an der Hochschule werden gemeinsam mit dem Staatlichen Bauamt geplant und umgesetzt. Zudem werden Betriebsanlagen, haushaltstechnische und sicherheitstechnische Anlagen, Außenanlagen, Schließanlagen, Parkplätze, die Energieversorgung und Gebäudeautomation betreut und in Stand gehalten. Auch Telekommunikationsanlagen, Medientechnik und eine umfassende Unterstützung bei Veranstaltungen fallen in den Aufgabenbereich von HSGM. Auf organisatorischer Ebene verantwortet und unterstützt das Gebäudemanagement auch bei der Wartung und bei Kundendienstverträgen

inklusive der Angebotseinholung und Hausbewirtschaftung. Für externe Dienstleister wird ebenfalls eine Koordinations- und Anlauffunktion sowie Sicherstellung der Aufgabenerfüllung übernommen. Es herrscht eine Zuständigkeit für den Sicherheitsdienst, die Gebäudekontrolle, die Reinigung, das Entsorgungssystem, die Pflege der Außenanlagen, den Winterdienst und Reparaturen jeglicher Art.

INBETRIEBNAHME DES NEUBAUS IN SCHWEINFURT

Im Jahr 2020 wurde das neue Gebäude 20 auf dem Campus Ledward in Schweinfurt fertiggestellt und zur Nutzung übergeben. Hierbei wurden die Abnahmen der technischen Gewerke begleitet und die Mitarbeitenden von HSGM durch die Herstellerfirmen eingewiesen. Mit den Erstellern der Anlagen wurden diese für den Betrieb einreguliert und auf die Anforderungen der Hochschule angepasst. Weitere technische Infrastruktur wurde durch HSGM eingebaut und in Betrieb genommen, z. B. das elektronische Schließsystem und die Telefone.

Nach Beauftragung und Integration des Gebäudes in die Bewirtschaftung, durch Starten der Reinigung und des Sicherheitsdienstes, konnte die Nutzung zum Wintersemester 2020/21 aufgenommen werden. Die Installation der Medientechnik wurde für die ersten Räume umgesetzt und in den Betrieb aufgenommen. Für die weiteren Anforderungen in der Medientechnik wurde mit den Planungen begonnen. Die Umsetzung und offizielle Eröffnung ist für das Jahr 2021 vorgesehen.



Zur Inbetriebnahme des Neubaus in Schweinfurt gab es – pandemiebedingt – statt einer Feier einen Rundgang mit FHWS-Präsident Prof. Dr. Robert Grebner, dem Dekan der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen Prof. Dr. Peter Meyer, dem Leiter des Bereichs Hochbau des Staatlichen Bauamts Schweinfurt Gerald Langer sowie Pressevertretern. (Fotos: FHWS/F. Friese und K. Bolza-Schünemann)



LEITER

DR. DANIEL WIMMER

Der Hochschulservice Internationales (HSIN) begleitet die Internationalisierungsmaßnahmen der FHWS. Hierzu zählen neben der Gewinnung und Betreuung von internationalen Studierenden auch die Bereiche der internationalen Mobilität von Hochschulangehörigen, die Betreuung, Pflege und der Ausbau internationaler Hochschulkooperationen sowie die Weiterentwicklung des Internationalisierungsportfolios der Hochschule.

Das Jahr 2020 stand für die 21 Mitarbeitenden des HSIN ganz im Zeichen der Covid-19-Pandemie. Viele geplante Aktivitäten konnten nicht wie vorgesehen umgesetzt werden. Es gelang jedoch, die Hochschulinternationalisierung in kurzer Zeit auf die gegebenen Rahmenbedingungen einzustellen. Dafür wurde noch im März 2020 eine Task Force eingerichtet, um das gesamte Jahr hindurch die Auswirkungen der globalen Entwicklungen analysieren und geeignete Reaktionen einleiten zu können. Gerade im März und April mussten die sich im Ausland befindenden Hochschulangehörigen unterstützt werden. Darüber hinaus hat HSIN für den Corona-Krisenstab und die Hochschulleitung kontinuierlich die Auswirkungen des Pandemiegeschehens auf die Hochschulinternationalisierung aufbereitet.

AUSTAUSCHAKTIVITÄTEN

Bedingt durch die globalen Entwicklungen haben sich 2020 die Austauschzahlen im Vergleich zum Vorjahr auf 105 Incoming- und 110 Outgoing-Studierende mehr als halbiert (2019: 224 Incoming-, 229 Outgoing-Studierende). Die Incoming-Studierenden der FHWS kamen aus 17 verschiedenen Ländern, wobei sich die Reihenfolge der wichtigen Herkunftsländer im Vergleich zu den Vorjahren nicht verändert hat: Jordanien (29 Studierende), Taiwan (18), Russland (16), China (12) und die Ukraine (8). Gleichzeitig waren mit 26 % anteilig noch nie so wenige europäische Gaststudierende an der FHWS. Bei den Auslandsaufenthalten der FHWS-Studierenden zeigt sich ein gegensätzliches Bild. Mit 72 % wurde ein außergewöhnlich hoher Wert an Aufenthalten im europäischen Ausland registriert. Die wichtigsten Zielländer waren Spanien (13 Studierende), Finnland (12), Taiwan (11), Niederlande (7) und Tschechien (4).

Auch das Programm für Gastprofessuren der FHWS musste sich binnen kurzer Zeit neu erfinden: im Mai 2020 wurde die erste Gastprofessur in digitalem Format umgesetzt. Prof. Dr. Alexander Pérez Ruiz aus Bogotá (Kolumbien) lehrte und forschte im Studiengang Vermessung und Geoinformatik. Im Wintersemester 2020/21 konnten Prof. Dr. Ronaldo



(Foto: Colourbox.de)

Munck (Dublin City University) und Prof. Dr. Karola Dillenburger (Queens College Belfast) ebenfalls für digitale Gastprofessuren in der Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften gewonnen werden.

Internationale Vollzeitstudierende

Durch eine schnelle und konsequente Umstellung der Beratungs- und Marketingaktivitäten auf digitale Formate ist es gelungen, die internationalen Bewerbungszahlen für das Wintersemester 2020/21 trotz Pandemie auf mehr als 3.200 weiterhin deutlich zu steigern – ein Zuwachs von 16 %. Neben der Teilnahme an virtuellen Studieninformationsmessen ist hier auch der weitere Ausbau des Netzwerks mit deutschen Auslandsschulen von großer Bedeutung gewesen. Im April konnte in Würzburg ein Kooperationsvertrag mit der deutschen Wirtschaftsschule INSALCO in Santiago de Chile unterzeichnet werden.

INTERNATIONALE KOOPERATIONEN UND PROJEKTE

Das internationale Netzwerk der FHWS hat sich 2020 als sehr stabil erwiesen. Aus bestehenden Kooperationen haben sich neue Initiativen entwickelt. So wurde im Rahmen des Projekts FHWS Praxis International gemeinsam mit der Lucian-Blaga-Universität in Sibiu (Rumänien) ein hochschulübergreifendes virtuelles Lehrmodul entwickelt. Das Projekt FHWS 3IN hat im Mai und Oktober zwei virtuelle, internationale Ringvorlesungen organisiert und damit ein auch in Zukunft innerhalb der 3IN-Allianz genutztes Austauschformat konzipiert.

Im November wurde die erste virtuelle Delegationsreise in der Geschichte der FHWS durchgeführt: 14 Angehörige der FHWS trafen sich unter Leitung des Präsidenten mit Kolleginnen und Kollegen der Auburn University (USA), um die Weiterentwicklung der gemeinsamen Aktivitäten zu beraten.

LEITERIN CLAUDIA KUNZE

Das Team der Hochschulkommunikation (HSK) besteht aus den Bereichen Studienberatung, Schule und FHWS, Career Service, Hochschulübersetzungen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Grafik und Gestaltung sowie Marketing. Insgesamt gibt es mit der Leitungsstelle achteinhalb vollzeit-äquivalente Stellen. Die Aufgaben der HSK sind sehr breit gefächert und reichen von der Studierenden- und Studieninteressiertenberatung über das Studierendenmarketing bis hin zu der Umsetzung von grafischen Leistungen, Pflege der Website und der Social-Media-Kanäle sowie Übersetzungen. Ein wichtiger Bereich ist auch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. So laufen alle Presseanfragen und der Versand von Pressemitteilungen über die Pressesprecherin und ihre Referentin.

Regelmäßige erscheinende Publikationen der Hochschule sind der interne Newsletter „Inside“, der Jahresbericht der FHWS, das Science Journal, das crossmedial aufgelegte Hochschulmagazin „Fokus Orange“ sowie der Studienführer. Außerdem betreut die HSK die Internet- und Intranetseiten der Verwaltung der FHWS, bietet Support für die Fakultäten zu Websites, Social-Media-Kanälen und Printprodukten, kümmert sich um die Erstellung und Umsetzung des Corporate Designs und steht als Anlaufstelle zu allen Fragen der internen Kommunikation zur Verfügung. Der Career Service unterstützt Studierende beim Bewerbungsmappen-Check und bietet Workshops und Seminare, die die Studierenden in ihrer Karriere voranbringen. Dank einer hochschuleigenen Übersetzerin ist nahezu die ganze Website zweisprachig.

Hochschulkommunikation in Zeiten der Pandemie

Das Jahr 2020 war auch für die Hochschulkommunikation eine große Herausforderung. So musste unser Studieninfotag im März einen Tag vorher abgesagt werden. Da niemand wusste, ob eine Präsenzveranstaltung im Herbst möglich sein würde, entschloss sich das Team kurzfristig eine virtuelle Studieninfowoche im Mai durchzuführen. Mit viel Motivation und Engagement wurde eine Website erstellt, Videos von Studiengängen gedreht und hochgeladen, Studienbotschafterinnen und Studienbotschafter für Livechats gesucht und natürlich unterstützten die Lehrenden durch Beratungsangebote in der Studieninfowoche über Videokonferenzen.

Alles war neu und aufregend, aber vor allem mit viel Zusatzarbeit verbunden. Schön war, dass wir mit hohen Teilnehmerszahlen für den Einsatz belohnt wurden. Auch unser Schnupperstudium für Studieninteressierte haben wir



Infovideo zum Studiengang Business and Engineering (Screenshot: FHWS)

virtuell angeboten sowie die Jobmesse für Absolvierende studyandstay, die in Kooperation mit der Universität Würzburg stattgefunden hat.

Neues Hochschulmagazin

Ein weiteres Projekt im Jahr 2020 war die Konzeption und Umsetzung eines Hochschulmagazins. In Kooperation mit den Studierenden des Masterstudiengangs Fachjournalismus und Unternehmenskommunikation und Ihrem Studiengangleiter Prof. Dr. Lutz Frühbrodt entstand zunächst ein crossmediales Onlineportal mit Artikeln und Podcasts. Im nächsten Jahr wird das zweisprachige Magazin auch als Printausgabe vorliegen. Erscheinen wird das Format zweimal im Jahr. Zielgruppen sind Mitarbeitende, Schulen, Ministerien, Unternehmen sowie die breite Öffentlichkeitsarbeit. In Artikeln und Portraits gewährt die Hochschule Einblicke in ihre Aufgaben aus Studium, Forschung und Lehre und erzählt Geschichten von Personen aus und rund um die FHWS.

Neue Startseite fhws.de

Um die Usability der Startseite optimaler auf die Zielgruppen der Hochschule auszurichten, hat diese ein Facelift erhalten. Hierbei wurde bewusst auf eine emotionale Ansprache durch Bilder und unterschiedliche Kategorien gesetzt. Durch die Kategorien lassen sich Projekte aus allen Fakultäten und Instituten anteaern, die dann direkt auf die Webseiten der Einrichtungen oder Studiengänge weiterleiten. So werden diese besser sichtbar. Außerdem wurden zwei Schwerpunktseiten im Rahmen der Hightech Agenda Bayern zu KI und Robotik eingerichtet.



LEITER WERNER KUHN

Der Hochschulservice Personal ist betraut mit allen Aufgaben im Bereich der Personalangelegenheiten und der Stellenbewirtschaftung, z. B. Haushaltsaufstellung bezüglich Stellenplan, Stellenausschreibungen, Berufungsverfahren und Bewerbungsmanagement.

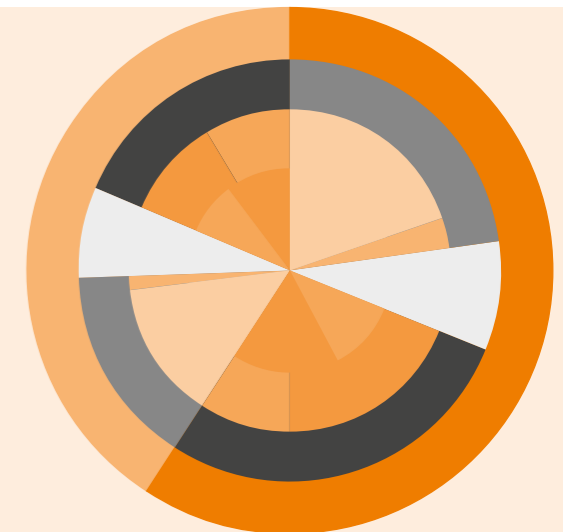
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des HSPE betreuen das haupt- und nebenberufliche Lehrpersonal, die Beamtinnen und Beamten sowie alle Beschäftigten der FHWS wie auch studentische Hilfskräfte und Tutorinnen und Tutoren. Sie sind Ansprechpartnerinnen und -partner im Bereich Zeiterfassung, Krankheit, Urlaub und Leistungserfassung für Lehrpersonal.



(Foto: Colourbox.de)

PERSONAL 2020

	Abt. WÜ	Abt. SW	FHWS
Personal gesamt	429	296	725
1. Dozentinnen und Dozenten	167	111	278
Professorinnen und Professoren	143	102	245
Lehrkräfte für bes. Aufgaben	24	9	33
2. Wissenschaftliche Mitarbeitende	60	52	112
3. Nichtwissenschaftl. Personal	202	133	335
Beamtinnen und Beamte	81	59	140
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bzw.	121	74	195
Verw.-personal	136	71	207
Techn. Personal	66	62	128



Lehrpersonal Neuberufungen

Im Jahr 2020 wurden 72 öffentliche Ausschreibungen bzw. Wiederholungsausschreibungen durchgeführt und neun neue Professorinnen und Professoren konnten berufen werden.

Ausscheiden von Professorinnen und Professoren

Fünf Professoren sind aus dem Dienst an der Hochschule Würzburg-Schweinfurt in den Ruhestand getreten.

Lehrbeauftragte

Im Jahr 2020 bestellte die FHWS 574 Lehrbeauftragte zur Vervollständigung der praxisorientierten Lehre. Hierfür werden fortlaufend hochqualifizierte Bewerberinnen und Bewerber aus allen Bereichen der Wirtschaft, Industrie und Verwaltung geworben.

Studentische Hilfskräfte und Tutoren

367 studentische Hilfskräfte und 346 Tutorinnen und Tutoren wurden 2020 zur Unterstützung der Lehre an der Hochschule beschäftigt.

HOCHSCHULSERVICE STUDIUM (HSST)

LEITER

WOLFRAM FREYGANG

Der Hochschulservice Studium (HSST) der FHWS betreut Studieninteressierte und Studierende über den gesamten Studienverlauf: in den Bereichen Bewerbung, Zulassung und Immatrikulation, bei der Prüfungsanmeldung, Prüfungsterminen und Notenauskunft, der Rückmeldung und im Praktikum bis hin zur Erstellung der Zeugnisunterlagen.

PERSONAL

2020 waren im Hochschulservice Studium 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – vielfach in Teilzeit – tätig. Die Ansprechpersonen für die jeweiligen Studiengänge geben in allen organisatorischen Angelegenheiten des Studiums Auskunft. Das zum HSST gehörende Praktikantenamt der FHWS bietet Informationen zu vorgesehenen Praktika vor und während des Studiums.

Je nach Zuordnung der jeweiligen Studiengänge sind die Ansprechpersonen auf die Standorte Schweinfurt und Würzburg verteilt.

BEWÄHRTE VERFAHREN UND NEUE ENTWICKLUNGEN

Neben der administrativen Begleitung von rund 9.000 Studierenden während ihres Studiums an der FHWS bearbeiteten die Mitarbeitenden des Hochschulservice Studium

- rund 12.500 Bewerbungen für Sommersemester 2020 sowie Wintersemester 2020/21,
- schrieben ca. 3.000 Studierende im Sommersemester 2020 sowie Wintersemester 2020/21 ein,
- fertigten ca. 1.800 Zeugnisunterlagen schwerpunktmäßig für die Absolventinnen und Absolventen des Wintersemesters 2019/20 sowie des Sommersemesters 2020.

Die besondere Herausforderung im Jahr 2020 bestand darin, die vielfach noch bürogebundene Bearbeitung von Studien- und Prüfungsangelegenheiten mit den Einschränkungen der Corona-Pandemie in Einklang zu bringen.

So erfolgte erstmals in der Geschichte der Hochschule der Einschreibungsprozess für das Wintersemester 2020/21 für die Studienbewerbung rein digital. In diesem Zusammenhang musste auch das durch Umstellung auf die Online-Einschreibung stark angestiegene Mailaufkommen neu strukturiert werden mit dem Ziel, durch ein einheitliches, inhaltlich strukturiertes Kontaktformular aussagekräftige Mailanfragen in kürzester Zeit an die jeweils zuständige Ansprechperson weiterzuleiten und damit zeitnah beantworten zu können.

Darüber hinaus stand der Hochschulservice Studium vor der Herausforderung, die Besonderheiten und Ausnahmen des Prüfungsrechts durch die coronabedingten Abweichungssatzungen zu kommunizieren und zeitnah umzusetzen.



Studierende an der FHWS in Würzburg (Foto: J. Kron)





DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER PROF. DR. ACHIM FÖRSTER

BEAUFTRAGTE FÜR INFORMATIONSSICHERHEIT PROF. DR. KRISTIN WEBER

Ziel von Datenschutz und Informationssicherheit ist es, die wichtigen Informationen der Hochschule zu schützen.

Mit der Gewährleistung von Datenschutz und Informationssicherheit sind an der FHWS mehrere Personen und Gremien betraut. Hierzu gehören neben der Hochschulleitung, dem Informationssicherheitsausschuss, der Informationssicherheitsbeauftragten Prof. Dr. Kristin Weber, dem Datenschutzbeauftragten Prof. Dr. Achim Förster und der Stabsstelle Informationssicherheit und Datenschutz, das ITSC sowie die Datenschutz- und Informationssicherheitskoordinierenden der Fakultäten, Institute und zentralen Einrichtungen.

Gerade in schwierigen Zeiten ist es uns ein Anliegen, die Hochschulangehörigen und ihre Bedürfnisse nie aus dem Blick zu verlieren. Denn alle Hochschulangehörigen tragen durch ihr sicherheitsbewusstes Verhalten zur Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit der Daten unserer Hochschule bei.

Auch 2020 haben wir trotz ungewöhnlicher Bedingungen gemeinsam mit allen Hochschulangehörigen, insbesondere mit den Datenschutz- und Informationssicherheitskoordinierenden, für die Sicherheit und den Schutz unserer Informationen an der Hochschule gesorgt.



Datenschutzbeauftragter Prof. Dr. Achim Förster (Foto: FHWS)

INFORMATIONSSICHERHEITSKONZEPT DER FHWS

Der Hochschulalltag hat sich durch digitale Innovationen in den vergangenen Jahren stark verändert. Die fortschreitende Digitalisierung bringt viele Chancen mit sich und schafft einen Mehrwert in den Bereichen Verwaltung, Forschung und Lehre. Durch die Digitalisierung erhöhen sich aber auch die Anforderungen, die an die Sicherheit der im Hochschulumfeld genutzten Informationen gestellt werden.

Die verhältnismäßige Sicherstellung der Informationssicherheit ist u. a. im Bayerischen E-Government-Gesetz (BayEGovG) verankert. Hierfür werden die Ausarbeitung, Anwendung und Fortschreibung eines Informationssicherheitskonzepts gefordert. Seit Ende 2019 hat die Hochschule Würzburg-Schweinfurt ein solches Konzept. Das Informationssicherheitskonzept fasst die Grundlagen zur Planung, Organisation, Umsetzung und Kontrolle der Informationssicherheit an der FHWS zusammen. Das Konzept wird in den kommenden Jahren stetig erweitert und an die Veränderungen in der digitalen Welt angepasst.

An der Spitze des Informationssicherheitskonzepts gibt die Leitlinie für Informationssicherheit Stellenwert, Geltungsbereich und Ziele der Informationssicherheit an der Hochschule vor. Die Leitlinie wurde im Jahr 2020 aktualisiert.



Informationssicherheitsbeauftragte Prof. Dr. Kristin Weber (Foto: privat)

DATENSCHUTZBERICHT 2020

Der Datenschutzbeauftragte fertigte 2020 gemeinsam mit den Datenschutz- und Informationssicherheitskoordinierenden (DISK) den ersten Datenschutzbericht seit Inkrafttreten der DSGVO an. In diesem Bericht werden – wie in der Datenschutzgeschäftsordnung der FHWS festgelegt – insbesondere die in der Hochschule zur Gewährleistung des Datenschutzes eingesetzten technischen und organisatorischen Maßnahmen dargestellt und bewertet sowie die im Berichtszeitraum festgestellten Datenschutzverstöße und Schutzlücken aufgeführt. Der Bericht enthält zudem eine Auflistung weiterer datenschutzrelevanter Maßnahmen und Vorgänge sowie einen Ausblick auf ausgewählte anstehende Aufgaben im kommenden Berichtszeitraum.

TIPP DES MONATS

Im Jahr 2020 veröffentlichte die Stabsstelle Informationssicherheit und Datenschutz (SISD) jeden Monat einen „Tipp des Monats“. Die unterhaltsam aufbereiteten Praxistipps aus dem Bereich Informationssicherheit wurden auf den Infobildschirmen und Social Media-Accounts der FHWS veröffentlicht. Die behandelten Themen waren breit gefächert und reichten von Social Engineering über Passwortsicherheit bis hin zu Malware. Ergänzende Informationen und hilfreiches Wissen zu den Themen finden sich auf der Webseite der Informationssicherheit der FHWS unter <https://informationssicherheit.fhws.de>.

INFORMATIONSSICHERHEITSAUSSCHUSS

Der Informationssicherheitsausschuss (ISA) ist das wichtigste Gremium der Informationssicherheitsorganisation der Hochschule Würzburg-Schweinfurt. Durch seine Zusammensetzung werden im ISA alle Hochschulangehörigengruppen vertreten. Den Vorsitz hat die Informationssicherheitsbeauftragte der FHWS, Prof. Dr. Kristin Weber. Der ISA bereitet strategische Entscheidungen zur Informationssicherheit für die Hochschulleitung vor. 2020 hat sich der ISA dreimal getroffen und u. a. über die praktische Umsetzung des Informationssicherheitskonzepts beraten.

VERZEICHNIS VON VERARBEITUNGSTÄTIGKEITEN

Die DSGVO verpflichtet Verantwortliche, ein Verzeichnis aller in ihre Zuständigkeit fallenden Verarbeitungstätigkeiten (VvT) zu führen und dabei unter anderem Löschfristen, gegebenenfalls stattfindende Datenübermittlungen und Datenempfänger, Datenkategorien, betroffene Personen und die Zwecke der Verarbeitung aufzunehmen. Das VvT dient nach außen als Nachweis gegenüber der Aufsichtsbehörde, erleichtert die Geltendmachung und Umsetzung von Betroffenenrechten, hilft bei der zügigen Reaktion auf Datenschutzvorfälle und ist mithin zentraler Bestandteil des Datenschutzmanagements an der FHWS. Bei der Aktualisierung des VvT arbeiten der Datenschutzbeauftragte, die Stabsstelle Informationssicherheit und Datenschutz sowie die Datenschutz- und Informationssicherheitskoordinierenden eng zusammen. Das Verzeichnis wird laufend aktualisiert und aktuell in eine IT-gestützte Datenbank überführt.

TRANSATLANTISCHER DATENVERKEHR

Die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs vom 16.07.2020, C-311/18 („Schrems II“) hat nicht nur in Datenschutzkreisen für viel Aufsehen gesorgt. In seinem Urteil erklärt der EuGH den Beschluss der Kommission über die Angemessenheit des vom sog. „Privacy-Shield“ erfassten Datenverkehrs zwischen der Europäischen Union und den Vereinigten Staaten für unwirksam, da u. a. aufgrund der weitreichenden Zugriffsmöglichkeiten US-amerikanischer Behörden die europäischen Anforderungen an den Datenschutz beim transatlantischen Datentransfer nicht gewährleistet werden können. Die Entscheidung hat spürbare Auswirkungen auf den Einsatz von US-Dienstleistern und führt dazu, dass Cloud-Dienste, die mit transatlantischem Datenverkehr verbunden sind, nur nach eingehender Prüfung und aktuell nur zurückhaltend eingesetzt werden können.

Wir freuen uns, in Zukunft weitere ähnliche Projekte umsetzen zu können und möchten uns an dieser Stelle für den regen und konstruktiven Austausch mit den Hochschulangehörigen bedanken. Durch die Wachsamkeit und Mithilfe der Hochschulangehörigen können wir die FHWS gemeinsam sicherer machen.

<https://informationssicherheit.fhws.de>





LIEGEN- SCHAFTEN





Sanierung, Modernisierung und Neubau

ANSPRECHPARTNER
VIZEPRÄSIDENT PROF. DR. NORMEN LANGNER

STANDORT WÜRZBURG

Auch im Jahr 2020 konzentrierten sich die Bautätigkeiten der Hochschule am Standort Würzburg vorwiegend auf die Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen im Rahmen des sogenannten Bauunterhalts. Dies ergibt sich durch den überwiegend älteren Gebäudebestand und die im Vergleich zum Standort Schweinfurt nur begrenzt zur Verfügung stehenden Bauflächen im Stadtzentrum von Würzburg. Neubaumaßnahmen oder Planungen zu Neubaumaßnahmen fanden daher im Jahr 2020 nicht statt. Aber auch mit den baulichen Maßnahmen im Bestand konnten Verbesserungen von räumlichen Situationen und Aufenthaltsqualitäten für die Nutzenden geschaffen werden.

Am Campus Röntgenring wurden beispielsweise das Dekanat der Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen neugestaltet und durch das Versetzen von Wänden neue räumliche Nutzungsmöglichkeiten für die Fakultät Kunststofftechnik und Vermessung geschaffen. Weiterhin konnten die kleineren baulichen Maßnahmen im Rahmen einer brandschutztechnischen Sanierung durch das Staatliche Bauamt Würzburg im Jahr 2020 abgeschlossen werden. Für weitere Maßnahmen aus einer brandschutztechnischen Bestandsanalyse wurden vom Ministerium über 650.000 Euro zur Verfügung gestellt. Die Bauaktivitäten sollen im Sommer 2021 beginnen und im Frühjahr 2022 abgeschlossen sein.

In den Gebäuden des Campus Münzstraße werden neben verschiedenen Tätigkeiten zur Instandhaltung von technischen Anlagen auch Maßnahmen im Rahmen des Programms „Bayern Barrierefrei 2023“ konkretisiert. Dazu stehen insgesamt 45.000 Euro zur Verfügung. Im selben Programm werden am Campus Hella Waltenberger weitere 160.000 Euro zur Erstellung eines barrierefreien Gebäudezugangs und Sanitärraums im Erdgeschoss verbaut.

Zusammenfassend werden an den Gebäuden der Hochschule am Standort Würzburg neben vielen kleineren Baumaßnahmen zur Instandhaltung der Gebäude auch zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, die zu einer Verbesserung der Aufenthaltsqualitäten für die Nutzenden und einer optimierten Nutzung der zur Verfügung stehenden Flächen führen. Der im Rahmen der Hightech Agenda Bayern weiter steigende Flächenbedarf der Hochschule wird dabei eine der großen Herausforderungen der kommenden Jahre sein.



FHWS-Gebäude Röntgenring 8, Campus Röntgenring in Würzburg (Foto: S. Bausewein)



FHWS-Gebäude Randersackerer Straße 15, Campus Hella Waltenberger in Würzburg (Foto: FHWS)

STANDORT SCHWEINFURT

Nach etwas mehr als zwei Jahren Bauzeit wurde in Schweinfurt mit dem „Gebäude 20“ der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen der erste Neubau auf dem Campus Ledward in Betrieb genommen. Damit stehen der Fakultät und den 1.400 Studierenden und Mitarbeitenden zukünftig ca. 3.600 m² Nutzfläche mit Hörsälen und Seminarräumen, Laboren, Büros und einer Cafeteria zur Verfügung. Weiterhin wird sich in dem Gebäude auch das neue MAVEL-Labor für Lehr- und Forschungsaufgaben im Bereich der virtuellen Realität befinden. Zeitgleich haben sich 2020 die Planungen zum Bau des „Centers für Robotik (CERI)“ als zweites Neubaugebäude auf dem Campus Ledward konkretisiert. Auf Basis des vom Ministerium bestätigten Flächenbedarfs von ca. 4.100 m² haben zusammen mit dem Staatlichen Bauamt Schweinfurt die Vorbereitungen der Planung und deren Umsetzung möglichst ab Ende 2021 begonnen.

Neben den Neubaumaßnahmen wurde 2020 auf dem Campus Ledward auch die kleine Baumaßnahme „Instandsetzung Gebäude 21“ abgeschlossen. Aufgrund der bauseits bedingten Randbedingungen konnten hier fünf Seminarräume, ein Besprechungsraum, ein Eltern-Kind-Zimmer, ein Beratungsraum und weitere Büroräume geschaffen werden. Die letzten Bautätigkeiten an dem Verwaltungs- und Seminargebäude waren dabei die Datenanbindung an das Gebäude 20 und Maßnahmen an den Außenanlagen. Für die Gebäude auf dem Campus Ledward wurde weiterhin am nördlichen Ende des Geländes eine Parkfläche für Hochschulangehörige errichtet. Auf dieser sollen im Rahmen des Elektromobilitätskonzepts der Hochschule im Jahr 2021 auch Ladesäulen für Elektroautos realisiert werden.

Am Campus Ignaz Schön wurden 2020 Restarbeiten zum Abschluss der Sanierungsarbeiten durchgeführt. Unter anderem erfolgen dabei auch zusätzliche Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit, die 2021 abgeschlossen werden sollen. Ansonsten erfolgten an diesem Standort überwiegend kleinere bauliche Maßnahmen zur Instandhaltung und teilweise Reparatur der Anlagentechnik im Rahmen des Bauunterhalts.

Am Campus Konrad Geiger ist im Wintersemester 2020/21 der Studiengang Robotik gestartet. Der Flächenbedarf des Studiengangs soll dort bis zur Inbetriebnahme des Centers für Robotik (CERI) auf dem Campus Ledward gedeckt werden.

Für den Standort Schweinfurt der Hochschule kann zusammenfassend festgehalten werden, dass mit der Inbetriebnahme des Gebäudes 20 und der Sanierung des Gebäudes 21 die ersten Bausteine auf dem Campus Ledward zum Ausbau des FHWS i-Campus umgesetzt wurden. Unabhängig davon besteht auch in Schweinfurt weiterhin der Bedarf an weiteren räumlichen Kapazitäten. Dieser ist zum einen bedingt durch die angestrebte weitere Entwicklung steigender Studierendenzahlen (u. a. durch den Aufbau des Studiengangs Robotik und der Fortsetzung der Internationalisierung der Hochschule) als auch durch die im Rahmen der Hightech Agenda Bayern zugesagten Stellen.

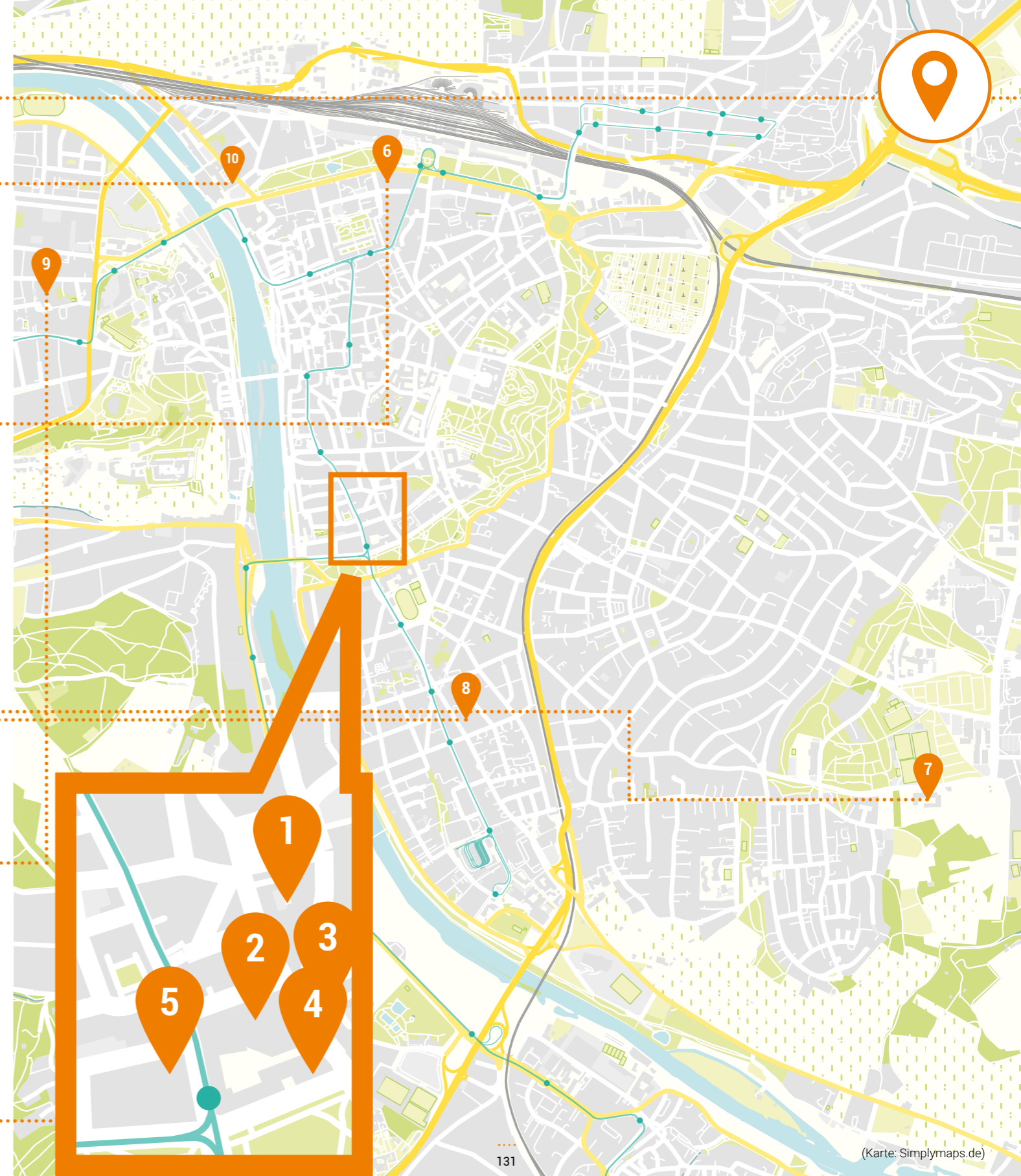


FHWS-Neubau in der Konrad-Zuse-Straße 2 am Campus Ledward in Schweinfurt (Fotos: FHWS/S. Friese, K. Bolza-Schünemann)

STANDORTE

Würzburg

- 1 CAMPUS MÜNZSTRASSE**
Münzstraße 1, 97070 Würzburg (Gebäudekürzel: V)
Fakultät Angewandte Natur- und Geisteswissenschaften
- 2 Münzstraße 12, 97070 Würzburg (Gebäudekürzel: M)**
Zentrales Hörsaalgebäude der Fakultäten Angewandte Sozialwissenschaften sowie Wirtschaftswissenschaften, Studienberatung, Studierendenvertretung, Hochschulmedienzentrum und weitere
- 3 Münzstraße 19, 97070 Würzburg (Gebäudekürzel: Z)**
IT Service Center, Institut für angewandte Logistik, Fakultät Angewandte Natur- und Geisteswissenschaften
- 4 Sanderring 8 a, 97070 Würzburg (Gebäudekürzel: S)**
Hochschulleitung, Bibliothek, Zentralverwaltung, Fakultäten Angewandte Natur- und Geisteswissenschaften sowie Wirtschaftswissenschaften
- 5 Tiepolostraße 6, 97070 Würzburg (Gebäudekürzel: T)**
Hochschulservice Internationales, Campus Angewandte Forschung, Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften, Zentralverwaltung und weitere
- CAMPUS RÖNTGENRING**
- 6 Röntgenring 8, 97070 Würzburg (Gebäudekürzel: A, B, C, D, E)**
Fakultäten Architektur und Bauingenieurwesen sowie Kunststofftechnik und Vermessung, Zentralverwaltung, Röntgen-Gedächtnisstätte
- 7 CAMPUS SANDERHEINRICHSLEITENWEG**
Sanderheinrichsleiteweg 20, 97074 Würzburg (Gebäudekürzel: H, I)
Fakultäten Gestaltung sowie Informatik und Wirtschaftsinformatik, Studierendenvertretung und weitere
- CAMPUS HELLA WALTENBERGER**
- 8 Randersackerer Straße 15, 97072 Würzburg (Gebäudekürzel: R)**
Campus Weiterbildung und Sprache
- ANMIETUNGEN**
- 9 Friedrichstraße 17 a, 97082 Würzburg (Gebäudekürzel: F)**
Fakultät Wirtschaftswissenschaften
- 10 Veitshöchheimer Straße 1 a, 97080 Würzburg (ehem. Zollamt, Gebäudekürzel: W)**
Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen

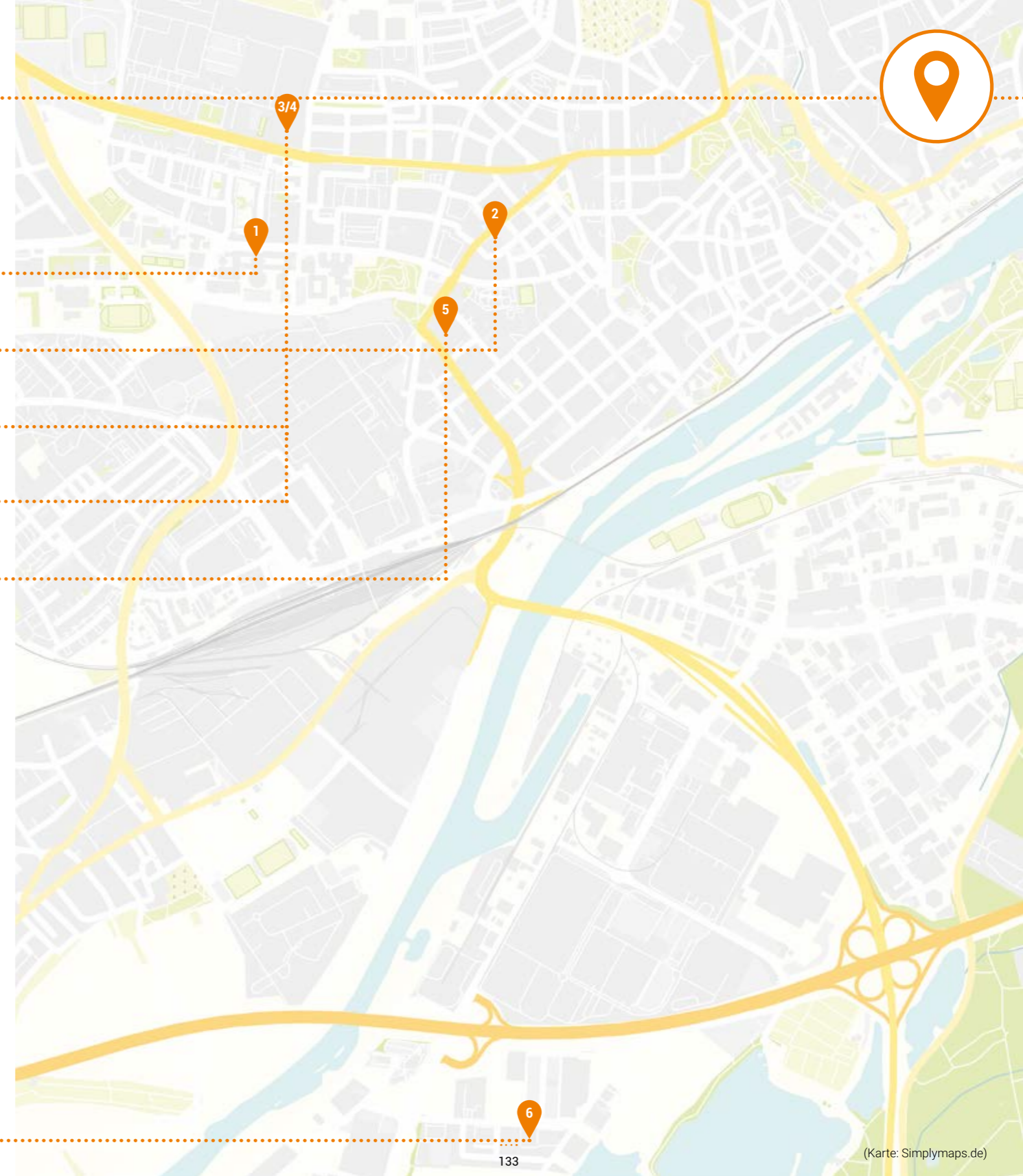


Schweinfurt

- 1 CAMPUS IGNAZ SCHÖN**
Ignaz-Schön-Straße 11, 97421 Schweinfurt (Gebäudenummern: 1-8)
Zentralverwaltung, Fakultäten Angewandte Natur- und Geisteswissenschaften, Elektrotechnik, Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen, Studierendenvertretung und weitere
- 2 CAMPUS KONRAD GEIGER**
Konrad-Geiger-Straße 2, 97421 Schweinfurt (Gebäudenummer: 9)
Studiengang Logistik, Hörsäle und weitere
- 3 CAMPUS LEDWARD**
Konrad-Zuse-Straße 2, 97421 Schweinfurt (Gebäudenummer: 20, Inbetriebnahme zum WS 20/21)
Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen, Zentralverwaltung, Hörsaal- und Laborgebäude
- 4 Johann-Modler-Weg 2, 97421 Schweinfurt (Gebäudenummer: 21)**
Hochschulservice Internationales, Campus Weiterbildung und Sprache, Campus Angewandte Forschung, Frauenbeauftragte, Mainfranken Racing, BEST-FIT und weitere
- ANMIETUNGEN**
- 5 Landwehrstraße 46, 97421 Schweinfurt (Gebäudenummer 10, lief zum Jahresende 2020 aus)**
Projekt BEST-FIT
- 6 Amsterdamstraße 16-18, 97424 Schweinfurt (Gebäudenummer:15)**
Institut für Digital Engineering



Innenhof des FHWS-Gebäudes in Schweinfurt, Ignaz-Schön-Straße 11 (Foto: S. Friese)





IMPRESSUM

Herausgeber und v. i. S. d. P.

Hochschule für angewandte Wissenschaften
Würzburg-Schweinfurt
Der Präsident

Münzstraße 12
97070 Würzburg
Telefon +49 931 3511-6002
Fax +49 931 3511-6044

Ignaz-Schön-Straße 11
97421 Schweinfurt
Telefon +49 9721 940-6004
Fax +49 9721 940-6045

Bildrechte:

Sofern nicht anders angegeben, liegen die Bildrechte bei der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt.

Druck:

bonitasprint gmbh, Max-von-Laue-Straße 31, 97080 Würzburg

Die Beiträge wurden von den Verantwortlichen der jeweiligen Bereiche verfasst und geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Eingereichte Beiträge wurden mitunter von der Redaktion gekürzt oder überarbeitet.

